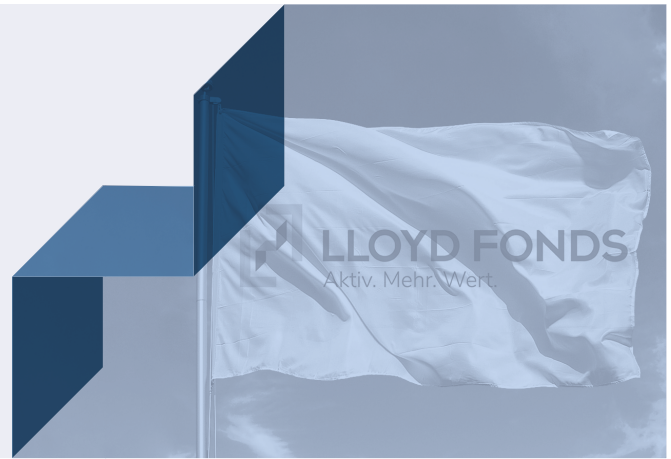




Konzernzahlen in Mio. €	2018	2017	2016
Umsatzerlöse und Finanzergebnis	8,7	8,2	11,9
EBT	-1,0	1,2	3,2
Konzernjahresergebnis	-1,5	1,4	3,2
EBT-Marge (in %)	-12,5	16,1	33,4
Umsatzrendite (in %)	-19,4	18,2	33,6
Bilanzsumme	29,5	26,5	27,6
Eigenkapital	20,8	18,6	19,1
Eigenkapitalquote (in %)	70,5	70,1	69,3
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,16	0,15	0,35
Dividende je Aktie (in €)	-	-	0,16
Mitarbeiterzahl (zum 31.12.)	36	34	44
Personalaufwand	4,3	4,8	4,3

Prozentzahlen werden auf t€-Zahlen ermittelt.

Die Lloyd Fonds AG



Die Lloyd Fonds AG ist ein börsennotierter, bankenunabhängiger Vermögensverwalter und aktiver Asset Manager. Das Unternehmen ist seit 2005 an der Börse vertreten. Seit März 2017 ist die Lloyd Fonds AG im Segment Scale der Deutschen Börse in Frankfurt gelistet.

Das neue Geschäftsmodell stützt sich auf drei Säulen. In der LF-Linie wird eine klar strukturierte Palette von offenen Investmentfonds für ein breites Publikum angeboten. Erfahrene Asset Manager steuern diese aktiv mit klar definierten Anlagezielen und transparenten Rendite- und Risikoprofilen. Das Angebot im LF-System umfasst ein digitales Angebot für Vermögensaufbau und -optimierung. Der dafür von einem eigenen Expertenteam auf Basis künstlicher Intelligenz entwickelte Algorithmus stellt optimierte, individuelle Kundenportfolios zusammen. In der Säule LF-Vermögen wird vermögenden Kunden eine ganzheitliche Beratung in allen Finanzfragen angeboten. Dies geschieht unter Nutzung der Marktkompetenz der Lloyd Fonds-Gruppe für Anlagen in Direktinvestments, Fonds und Immobilien.

Ziel der Strategie 2019+ ist es, die Lloyd Fonds AG mittelfristig als innovativen Qualitätsführer im Fonds- und Vermögensmanagement in Deutschland zu positionieren.

Unsere
Investmentphilosophie:
Aktiv. Mehr. Wert.

Inhalt



Unternehmen

Vorstand	6
Vorwort des Vorstands	8
Aufsichtsrat	10
Bericht des Aufsichtsrats	12
Corporate Governance	16
Meilensteine Geschäftsjahr 2018	17
Lloyd Fonds Aktie	18
Neues Geschäftsmodell	20
Lloyd Fonds Stiftung	22
Lloyd Fonds Linie	23
Lloyd Fonds System	24
Lloyd Fonds Vermögen	25
Neues Erscheinungsbild	26
Neue Standorte	27

Konzernlagebericht

1 Grundlagen des Konzerns	30	4 Mitarbeiter- und Vergütungsbericht	43
1.1 Geschäftstätigkeit	30	5 Risikobericht	44
1.2 Organisation und Führungsstrukturen	30	5.1 Risikomanagementsystem	44
1.3 Rechtliche Struktur	30	5.2 Umfeld- und Branchenrisiken	44
1.4 Planungs- und Steuerungssysteme	32	5.3 Operative und unternehmensstrategische Risiken	45
2 Wirtschaftsbericht	33	5.4 Organisations- und Personalmanagementrisiken	49
2.1 Gesamtwirtschaftliches und branchenbezogenes Umfeld	33	5.5 IT-Risiken	49
2.2 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	34	5.6 Finanzwirtschaftliche Risiken	49
2.3 Zielerreichung und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf sowie zur wirtschaftlichen Lage	37	5.7 Gesamtaussage zur Risikosituation	51
3 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	38	5.8 Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	51
3.1 Ertragslage	38	6 Nachtragsbericht	52
3.2 Vermögenslage	40	7 Prognosebericht	53
3.3 Finanzlage	42	7.1 Gesamtwirtschaftliches und branchenbezogenes Umfeld	53
		7.2 Unternehmensentwicklung	54
		7.3 Chancen	55
		8 Schlusserklärung	56

Konzernabschluss

1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	62
2 Konzern-Gesamtergebnisrechnung	63
3 Konzern-Bilanz	64
4 Konzern-Kapitalflussrechnung	65
5 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	66

6 Konzernanhang	67
6.1 Allgemeine Informationen	67
6.2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	67
6.3 Finanzrisikomanagement	79
6.4 Verwendung von Schätzungen und Annahmen und Änderungen von Schätzungen sowie Ermessensentscheidungen	85
6.5 Segmentberichterstattung	87
6.6 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	89
6.7 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	94
6.8 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	101
6.9 Sonstige Angaben	102
7 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	108
8 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	109
9 Finanzkalender	112

Unternehmen





Vorstand



Klaus M. Pinter, Chief Financial Officer

„Wir sind ein digitales Unternehmen. Transparenz und Geschwindigkeit sind Teil unserer DNA als börsenlistedes Unternehmen.“



Michael Schmidt, Chief Investment Officer

„Im Rahmen unserer Investments für unsere Publikumsfonds streben wir nach bestmöglicher Performance, berücksichtigen dabei aber auch wesentliche Nachhaltigkeitskriterien.“

- Staatsangehörigkeit: österreichisch
- Jahrgang 1975, verh., 2 Kinder
- Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Stuttgart-Hohenheim, Abschluss: Dipl. oec.
- Geprüfter Finanzanlagenfachmann IHK nach § 34f GewO
- Von 1999 bis 2006 Strategieberater bei zeb.rolfes.schierenbeck associates GmbH, eine auf Finanzinstitute und Finanzdienstleister spezialisierte Unternehmensberatung
- Von 2006 bis 2015 Commerzbank AG (u. a. Mergers & Acquisition, Gesamtprojektleitung Integration Dresdner Bank, Bereichsleitung Risikomanagement)
- Von 2013 bis 2015 Gründer und Geschäftsführer Hanseatic Ship Asset Management GmbH (100 %ige Tochtergesellschaft des Commerzbank Konzerns). Aufbau und späterer Verkauf einer Schifffahrtsplattform von 18 Schiffen mit einem Eigenkapital von rund 300 Mio. €
- Seit 11/2015 Geschäftsführender Gesellschafter KMP Management GmbH
- Seit 2016 Lloyd Fonds AG (Generalbevollmächtigter ab 06/2016 bis 07/2017, Mitglied des Vorstands der Lloyd Fonds AG ab 08/2017 bis 12/2017, Chief Executive Officer (CEO) von 01/2018 bis 06/2018, seit 07/2018 Vorstand und Chief Financial Officer (CFO)

- Staatsangehörigkeit: deutsch
- Jahrgang 1973, verh.
- Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Deutsche Bank AG
- Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Frankfurt School of Finance and Management, Abschluss: Diplom-Betriebswirt
- CFA-Charterholder
- Von 10/1994 bis 12/2004 verschiedene Fach- und Führungspositionen bei Deutsche Asset Management (Asset Management Division der Deutsche Bank AG): Portfolio Manager Equities, Head of Global Telecom Services Team, Head of European Equity Research
- Von 01/2005 bis 12/2008 Managing Director und Head of Portfolio Management Institutional Equity bei Deutsche Asset Management
- Von 01/2009 bis 10/2014 bzw. 12/2014 Mitglied der Geschäftsführung der Union Investment Privatfonds GmbH und Leiter Portfoliomanagement Aktien der Union Investment Gruppe
- Von 07/2016 bis 03/2019 Mitglied der Geschäftsführung der Deka Investment GmbH und Leiter des Bereichs „Asset Servicing and Alternative Investments“ der Deka Gruppe
- Seit 05/2010 Mitglied des Vorstands des DVFA e.V., Leiter der DVFA Kommission Governance & Stewardship
- Seit 04/2014 Mitglied des Sustainability Advisory Council der Deutsche Post DHL
- Mitglied der High Level Expert Group on Sustainable Finance der EU-Kommission, die von 01/2017 bis 02/2018 eingesetzt war und mit ihrem Schlussbericht die Basis für den EU-Aktionsplan „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ legte
- Seit 04/2019 Mitglied des Vorstands und Chief Investment Officer (CIO) der Lloyd Fonds AG



Jochen Sturtzkopf, Chief Sales Officer

„Service-Excellence auf allen Ebenen unterscheidet uns vom Wettbewerb. Davon profitieren sowohl unsere Anleger als auch unsere Vertriebspartner.“

- Staatsangehörigkeit: deutsch
- Jahrgang 1967, verh., 3 Kinder
- Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Siemens AG
- Studium der Wirtschaftsgeschichte, Philosophie und Politische Wissenschaften an der Universität Hamburg, Abschluss: Magister Artium
- Von 1996 bis 2002 Berater bei der MLP Finanzdienstleistungen AG.
Seit 1999 Leiter der Geschäftsstelle Hamburg I
- Von 09/2002 bis 2007 Gründung und Tätigkeit als Vorstand der LOYAS Private Finance AG
- Ab 10/2007 Aufbau eines Internet-Portals für Studienkredite
- Von 01/2009 bis 06/2014 Unternehmensbereichsleiter Individualkunden (Direktor) bei der Hamburger Sparkasse AG
- Seit 07/2014 Geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensberatung TRIMPOINT VALUE PARTNER GmbH
- Seit 2014 Dozent an der Management-Akademie der Sparkassen-Finanzgruppe in Bonn
- Seit 07/2018 Mitglied des Vorstands und Chief Sales Officer (CSO) der Lloyd Fonds AG

Vorwort des Vorstands



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

2018 war für die Lloyd Fonds AG ein wegweisendes Geschäftsjahr. Mit dem Einstieg der neuen Hauptaktionäre Deutsche Effecten und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG (im Folgenden DEWB) und von Investmentfonds, die von dem Hamburger Portfolioverwalter SPSW Capital GmbH (im Folgenden SPSW) gemanagt werden, begann im März 2018 die strategische Neupositionierung der Lloyd Fonds AG.

Damit einhergehend wurde auch das Management im Jahresverlauf neu positioniert. Klaus M. Pinter, bisher Alleinvorstand der Lloyd Fonds AG, übernahm mit Wirkung zum 1. Juli 2018 die Position des Chief Financial Officers (CFO). Ebenfalls mit Wirkung zu diesem Datum wurde Jochen Sturtzkopf als weiteres Vorstandsmitglied zum Chief Sales Officer (CSO) bestellt. Im September kommunizierte die Lloyd Fonds AG zudem die Bestellung von Michael Schmidt zum weiteren Vorstandsmitglied als Chief Investment Officer (CIO) mit Wirkung ab dem 1. April 2019. Michael Schmidt war zuvor Mitglied der Geschäftsführung der Deka Investment GmbH und dort für den Bereich „Asset Servicing and Alternative Investments“ zuständig. Er ist ehrenamtlich tätig als Mitglied des Vorstands der DVFA Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management e.V. sowie Mitglied des Sustainability Advisory Council des Konzerns Deutsche Post DHL. Zudem war er Mitglied der High Level Expert Group on Sustainable Finance der EU-Kommission.

Mit der breiten Zustimmung zur Neupositionierung der Lloyd Fonds AG zum börsengelisteten, bankenunabhängigen Vermögensverwalter und aktiven Asset Manager auf der Hauptversammlung im August 2018 haben wir die dafür erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Lloyd Fonds-Strategie 2019+ weiter vorangetrieben und konsequent umgesetzt.

Ein Schwerpunkt für die weitere Umsetzung des neuen Geschäftsmodells war dabei die Gewinnung neuer Mitarbeiter. Hier konnten wir u. a. mit Christian Reindl, Chartered Financial Analyst (CFA), Maximilian Thaler, CFA, sowie Dr. Tobias Spies drei erfahrene Aktien- und Rentenfondsexperten an uns binden, die unsere neuen Publikumsfonds der LF-Linie verantworten. Die Lloyd Fonds AG agiert bei den jeweiligen Fonds als Fondsadvisor.*

Die Fondsexperten nahmen ihre Arbeit am 1. Januar 2019 in unserem neu eröffneten Standort in München auf. Im April dieses Jahres haben wir einen weiteren Standort in Frankfurt am Main eröffnet. Zudem werden wir voraussichtlich im 4. Quartal dieses Jahres unseren neuen Hauptstandort in Hamburg „An der Alster 42“ beziehen.

Am 4. Dezember 2018 beschloss der Vorstand der Lloyd Fonds AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats zudem den mehrheitlichen Erwerb des Hamburger Vermögensverwalters Lange Assets & Consulting GmbH. Das Unternehmen verwaltet rund 350 Mio. €. Neben der Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden zählt auch die Fondsberatung des geldmarktnahen ASSETS Defensive Opportunities UI zu ihren Geschäftsfeldern. Gründungsmitglieder der Vermögensverwaltung sind die Hamburger Kaufleute Axel Sven Springer, John Jahr, Oliver Heine und der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Lange.

Auf diesen Ereignissen aufbauend, haben wir die Neuausrichtung der Lloyd Fonds AG auch in den ersten Monaten dieses Jahres mit voller Kraft und ganzer Überzeugung weiter vorangetrieben. Am 25. Februar 2019 erteilte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die notwendigen Genehmigungen zum Vertrieb unserer ersten vier Publikumsfonds in der LF-Linie. Es handelt sich dabei um zwei Aktienfonds (Lloyd Fonds-European Hidden Champions, Lloyd Fonds-European Quality & Growth), einen Rentenfonds (Lloyd Fonds-Special Yield Opportunities) sowie einen Mischfonds (Lloyd Fonds-Best of two Worlds). Bereits seit April dieses Jahres erfolgt der Vertrieb dieser Fonds an ausgewählte Investoren.*

* Bitte beachten Sie den Hinweis auf Seite 27.

Ab Mai 2019 präsentieren wir die Lloyd Fonds AG zudem mit einem neuen Außenauftritt und einem neuen Erscheinungsbild. Wir begreifen uns als innovativer Qualitätsführer im Fonds- und Vermögensmanagement in Deutschland. Unsere Investmentphilosophie lautet daher: Aktiv. Mehr. Wert. Diese Investmentphilosophie zieht sich durch das gesamte Unternehmen und betrifft unser gesamtes Denken und Handeln. Vom Konzern und seinen Abteilungen bis hin zu der Art und Weise, wie wir unsere Produkte managen und wie wir mit unseren Kunden und Stakeholdern umgehen. Wir unterscheiden uns dabei insbesondere dadurch, dass wir ein digitales Unternehmen mit einer eigenentwickelten Digital Asset Plattform sind. Wir starten ohne Ballast von Altsystemen auf dem neuesten Stand der Technik. Zudem sind wir als einer der wenigen Fonds- und Vermögensmanager börsennotiert. Daraus ergibt sich eine hohe Transparenz und Verpflichtung, der wir auch in Zukunft konsequent nachkommen wollen. Unsere Interessen und die unserer Fondsanleger sind gleichgerichtet. Attraktive Börsenmärkte sind die Basis für Asset- und Vermögensmanagement und schaffen dadurch auch die Basis für attraktiven Mehrwert der Aktionäre.

Was haben wir uns außerdem für 2019 vorgenommen? Wir werden konsequent weiter unsere Strategie 2019+ umsetzen. Wir wollen sichtbar wachsen. Hierzu gehört das organische Wachstum in unseren neuen Produkten und Tätigkeitsfeldern aber auch Wachstum über Akquisitionen. Wir werden uns hierbei zunächst darauf konzentrieren, im Volumen unserer Assets unter Management (AuM) in der LF-Linie zu wachsen, mit Fondsexperten, die zu unserer Strategie und Investmentphilosophie passen. Weitere mögliche Ziele sind aber auch strategische Beteiligungen, die uns dabei unterstützen, schneller unsere Wachstums- und Qualitätsziele zu erreichen. Außerdem arbeiten wir konsequent an der Umsetzung unseres Ziels, eine eigene Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) zu gründen. Hierzu investieren wir Ressourcen in Risikomanagement, Prozesse und Compliance. Die ständige Weiterentwicklung und Integration unserer Digital Asset Plattform 4.0 (DAP) wird uns dabei unterstützen, unseren Anspruch an Transparenz und Geschwindigkeit in Richtung Aktionäre, eigenen Fondsexperten, Vertriebspartnern und Anlegern in unseren neuen Fonds umzusetzen. Unser Produktspektrum wollen wir sukzessive ausweiten und damit für immer breitere Zielgruppen ein attraktiver Partner im Vermögensmanagement sein.

Diese grundlegende Neuausrichtung unseres Geschäftsmodells ist mit umfangreichen Investitionen in Infrastruktur und Technik sowie erhöhten Rechts-, Beratungs- sowie Vertriebsaufwendungen verbunden. Das Ergebnis 2018 ist zudem insbesondere durch Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen sowie durch die vollständige Wertberichtigung des Darlehens an die KALP GmbH geprägt. Dies führte im Ergebnis zu einem Konzernfehlbetrag von 1,5 Mio. €. Wir sind davon überzeugt, dass diese Investitionen in das neue Geschäftsmodell richtig waren, denn wir bauen mit der Neuausrichtung der Lloyd Fonds AG ein hochskalierbares, solides und nachhaltiges Geschäftsmodell auf. Das Bestandsgeschäft unseres bisherigen Portfolios aus Schiffs- und Immobilienfonds sowie Fonds in weiteren Assetklassen wird dabei weiterhin aus dem planmäßigen Auslaufen der Fonds insbesondere in den Jahren 2019 und 2020 wesentliche Ergebnisbeiträge aus Dienstleistungsgebühren und Erfolgsbeteiligungen aus dem Management dieses Portfolios für die Lloyd Fonds AG generieren.

Unsere Kompetenz im Management dieses Altportfolios haben wir mit zwei Immobilientransaktionen erneut erfolgreich unterstrichen. Dabei haben wir eine Büroimmobilie in Eindhoven des Immobilienfonds „Holland Eindhoven“ und zwei Hotelimmobilien in Hamburg und auf Sylt des Fonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“ jeweils an institutionelle Investoren veräußert. Durch die vereinbarte Erfolgsbeteiligung mit den Fonds, die zum größten Teil im Jahr 2019 ergebniswirksam wird, partizipiert neben unseren Anlegern auch die Lloyd Fonds AG von den Immobilienverkäufen. Unsere Immobilienexpertise wird auch weiterhin ein Teil des neuen Geschäftsmodells und der Strategie 2019+ sein.

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihre sehr engagierte Arbeit. Unser ausdrücklicher Dank geht auch an unsere Aktionäre für die breite Zustimmung zur Neupositionierung der Lloyd Fonds AG als börsennotierter, bankenunabhängiger Vermögensverwalter und aktiver Asset Manager. Bei unseren Kunden, Geschäftspartnern und unserem Aufsichtsrat möchten wir uns für die wertvolle Unterstützung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus M. Pinter



Michael Schmidt



Jochen Sturtzkopf

Aufsichtsrat



Achim Plate,
Vorsitzender

„Die Lloyd Fonds AG wird durch die Repositionierung ein einzigartiger und integrierter Vermögensverwalter und aktiver Asset Manager. So schaffen wir aktiven Mehrwert.“

- Staatsangehörigkeit: deutsch
- Jahrgang 1959, verh., 2 Kinder
- Studium an der Hochschule der Bundeswehr in Hamburg, Dipl.-Ing. Maschinenbau
- Seit 1990 Aufbau einer eigenen mittelständischen Unternehmensgruppe und Auszeichnung mit dem deutschen Arbeitsplatzinvestor-Preis im Jahr 2001
- 2002 Einbringung der größten Einzelgesellschaft der Gruppe in die D+S europe AG
- Von 2003 bis 2009 Chief Executive Officer (CEO) der D+S europe AG
- Entwicklung der D+S europe-Gruppe von einem Call Center-Unternehmen mit 1.500 Mitarbeitern und ca. 42 Mio. € Umsatz zu einem Dienstleistungskonzern für multimediales Kundenkontaktmanagement mit über 7.000 Beschäftigten und rund 300 Mio. € Umsatz im Jahr 2009
- Prime Standard und SDAX-Wert
- 2010 Gründung der SPS Investments GmbH
- 2015 Zusammenschluss der SPS Investments GmbH mit der Wedel Hanseatic Capital GmbH zur SPSW Capital GmbH
- Seit 09/2014 Aufsichtsratsvorsitzender der mVISE AG
- Seit 06/2017 Aufsichtsratsvorsitzender der DEWB AG
- Seit 04/2018 Mitglied des Aufsichtsrats der Lloyd Fonds AG, seit 08/2018 Vorsitzender



Dr. Stefan Rindfleisch,
stellvertretender Vorsitzender

- Staatsangehörigkeit: deutsch
- Jahrgang 1967, verh., 2 Kinder
- Rechtsanwalt. 2. Staatsexamen im Jahr 1996. Zulassung in Deutschland und in der Republik der Marshallinseln
- Im Jahr 2000 Promotion zum seevölkerrechtlichen Thema „Die Nacheile zur See“
- Im Jahr 1998 Beginn der Tätigkeit in der Kanzlei EHLERMANN RINDFLEISCH GADOW Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
- Seit 2001 Partner in der Kanzlei EHLERMANN RINDFLEISCH GADOW Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
- Tätigkeitsschwerpunkte: Strukturierte maritime Finanzierungen, u. a. in- und ausländische Flottenfinanzierungen und deren Syndizierungen und Restrukturierungen sowie bei Containerfinanzierungen. Sonderfinanzierungsformen wie in- und ausländische Leasingfinanzierungen einschließlich UK Tax Lease, maritime Bareboat- und Schuldscheindarlehen und Verbriefungen. Beratung von Private Equity Fonds, Hedge Fonds und institutionellen Investoren bei deren Investitionsaktivitäten in der Schifffahrt.
- Seit 11/2002 Mitglied des Deutschen Vereins für Internationales Seerecht
- Seit 12/2008 Mitglied der German Maritime Arbitration Association
- Seit 12/2011 Dozent an der Universität Hamburg für den Studiengang Maritimes Wirtschaftsrecht
- Mit-Autor des Handbuches „Grundlagen der Schiffsfinanzierung“
- Seit 05/2017 Mitglied des Aufsichtsrats der Lloyd Fonds AG und bis 08/2018 dessen Vorsitzender



Prof. Wolfgang Henseler

- Staatsangehörigkeit: deutsch
- Jahrgang 1961, verh.
- Diplom-Designer und Master of HCID (Human Computer Interaction and Design)
- Von 1994 bis 2000 Gründer und Geschäftsführer von Pixel Factory GmbH, einem Multimedia-Start-Up
- Von 2000 bis 2005 Geschäftsführer, Design Director International bei GFT Technologies AG. Die Gruppe ist ein börsennotierter Informationstechnik-Dienstleister für Banken. Zu den angebotenen Produkten zählen insbesondere Lösungen für die Umsetzung regulatorischer Vorgaben und die Digitalisierung von Geschäftsprozessen
- Von 2005 bis 2009 Geschäftsführer, Creative Managing Director bei Syzgy Deutschland GmbH, einer international tätigen, börsennotierten Agenturgruppe für digitales Marketing
- Seit 2009 Creative Managing Director bei Sensory Minds GmbH, einem Designstudio für innovative Technologien und smarte Medien
- Professur für Digitale Medien und Master of Creative Directions an der Hochschule Pforzheim – Fakultät für Gestaltung seit 1999. Er ist Begründer sowie Studiengangleiter des Studiengangs „Intermediales Design“ und unterrichtet in den Fächern „Digitale Transformation“ (Wirtschaft 4.0 und Gesellschaft 4.0), Natural User Interface Design, Design- and Innovation-Thinking, Smarte Technologien, User Centricity, Usability und User Experience
- Mitglied im Investment-Komitee des Main-Incubator, einer F&E-Gruppe der Commerzbank AG
- Seit 08/2018 Mitglied des Aufsichtsrats der Lloyd Fonds AG



Henning Soltan

- Staatsangehörigkeit: deutsch
- Jahrgang 1966, verh., 2 Kinder
- Diplom-Kaufmann, examinierter Steuerberater
- Nach dem Studium Prüfungsleiter bei Arthur Andersen
- Geschäftsführung einer mittelständischen IT-Unternehmensgruppe
- Ab 2000 (Börsengang) bis 2009 (Übernahme durch eine Private Equity-Gesellschaft) Chief Financial Officer (CFO) der D+S europe AG, Hamburg (Prime Standard und SDAX). Wachstum der D+S europe-Gruppe in dieser Zeit: von ca. 700 auf über 7.000 Mitarbeiter bei Umsatzanstieg von unter 35 Mio. € auf rund 300 Mio. € Wachstum der Konzernbilanzsumme von ca. 50 Mio. € auf 500 Mio. €
- 2010 Gründung der SPS Investments GmbH
- 2015 Zusammenschluss der SPS Investments GmbH mit der Wedel Hanseatic Capital GmbH zur SPSW Capital GmbH
- Seit 06/2017 Aufsichtsratsmitglied der mVISE AG
- Seit 06/2017 Aufsichtsratsmitglied der DEWB AG
- Seit 04/2018 Mitglied des Aufsichtsrats der Lloyd Fonds AG

Bericht des Aufsichtsrats



**Sehr geehrte Lloyd Fonds-Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,**

der Aufsichtsrat erstattet für das Geschäftsjahr wie folgt Bericht:

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat im Geschäftsjahr 2018 seine zugewiesenen Aufgaben gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Vorstand berichtete regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie die Lage und Aussichten der Gesellschaft. Bei für die Gesellschaft grundlegenden Geschäften holte der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats ein.

Sitzungen

Alle Geschäftsvorgänge der Gesellschaft, die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand zur Zustimmung vorgelegt.

Insgesamt haben im Geschäftsjahr 2018 14 Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Am 3. Mai (zwei Sitzungen), 31. Mai (zwei Sitzungen), 25. Juni, 16. August, 1. Oktober sowie am 29. November traf sich der Aufsichtsrat zu acht Präsenzsitzungen. Am 30. Januar, 29. Juni, 2. Juli, 3. August, 2. November und 4. Dezember tagte der Aufsichtsrat im Rahmen von sechs Telefonkonferenzen. Hinzu kamen elf Umlaufbeschlüsse, die außerhalb von Aufsichtsratssitzungen gefasst wurden.

An allen Sitzungen waren jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder persönlich oder telefonisch anwesend. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und weitere Mitglieder standen darüber hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich zudem zu Einzelfragen untereinander ausgetauscht.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat sich im vergangenen Geschäftsjahr u. a. mit folgenden Themen beschäftigt und fasste entsprechende Beschlüsse:

Januar 2018

In der ersten Sitzung des Geschäftsjahres 2018 am 30. Januar 2018 besprach der Aufsichtsrat nochmals das Budget 2018. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in dieser Sitzung u. a. über vorhandenes Einsparungspotenzial, welches im Jahr 2018 genutzt werden sollte.

März 2018

Am 8. März 2018 fasste der Aufsichtsrat einen Beschluss über die Zustimmung zur Entscheidung des Vorstands zum Abschluss einer Investorenvereinbarung (Investment Agreement) mit der DEWB über die zukünftige strategische Zusammenarbeit der Lloyd Fonds AG und der DEWB.

April 2018

Am 26. April 2018 fasste der Aufsichtsrat einen Beschluss über die Einrichtung eines Strategieausschusses, welcher ein Konzept zur strategischen Neuausrichtung der Lloyd Fonds AG erarbeiten sollte. Als Mitglieder dieses Strategieausschusses wurden das Vorstandsmitglied Klaus M. Pinter, das Aufsichtsratsmitglied Achim Plate sowie der damalige externe Berater Jochen Sturtzkopf benannt.

Mai 2018

In zwei Aufsichtsratssitzungen, die beide am 3. Mai 2018 stattfanden, befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit der Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung 2018, einer möglichen Erweiterung des Vorstands sowie der Ressortverteilung in einem solchen erweiterten Vorstand. Ferner berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über aktuelle Meilensteine, den Finanzkalender 2018, das Budget 2018 sowie den Stand der geplanten Einzelprojekte Sozialer Wohnungsbau und einem Aktienfonds, sowie die Beteiligung der Lloyd Fonds AG an der KALP GmbH. Darüber hinaus stellte der Vorstand dem Aufsichtsrat erste Erkenntnisse aus der Arbeit des Strategieausschusses betreffend die strategische Neuausrichtung der Gesellschaft vor.

Am 31. Mai 2018 beriet der Aufsichtsrat zunächst in einer Sitzung über eine Änderung der Vergütungsstruktur für die Mitglieder des Vorstands sowie weiterer Führungskräfte. Ferner diskutierte der Aufsichtsrat über die Erweiterung des Vorstands. In einer weiteren Aufsichtsratssitzung, die ebenfalls am 31. Mai 2018 stattfand, berichteten externe Berater über die Ergebnisse ihrer Arbeit im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft. Weitere Themen dieser Aufsichtsratssitzung waren Berichte des Vorstands zu den Themen Jahresabschluss 2017, den geplanten Projekten Sozialer Wohnungsbau und einem Aktienfonds, dem Verkauf von Bestandsimmobilien sowie der Beteiligung der Gesellschaft an der KALP GmbH. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit der Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung 2018.

Juni 2018

Am 4. und 14. Juni 2018 fasste der Aufsichtsrat Beschlüsse im Zusammenhang mit der im Juni 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung. Am 4. Juni 2018 stimmte der Aufsichtsrat zunächst dem Beschluss des Vorstands über die teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2017 zu. Am 14. Juni 2018 stimmte der Aufsichtsrat sodann dem Beschluss des Vorstands über die Zuteilung der in dieser Kapitalerhöhung geschaffenen neuen Aktien zu.

In einer Aufsichtsratssitzung am 25. Juni 2018 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017, dem Lagebericht der Lloyd Fonds AG sowie des Konzerns 2017, dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an die Hauptversammlung 2018 sowie dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen 2017. An der Erörterung nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der durchgeführten Prüfungen. Schwerpunkte dieser Aufsichtsratssitzung waren zudem die Organisation der Hauptversammlung, insbesondere die einzelnen Tagesordnungspunkte, sowie der Bericht des Vorstands über diverse aktuelle Projekte, wie die Kapitalerhöhung und den Verkauf von Bestandsimmobilien. Schließlich diskutierte der Aufsichtsrat über Änderungen der Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat beschloss sodann eine Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats.

In der Aufsichtsratssitzung am 29. Juni 2018 beschloss der Aufsichtsrat, zunächst die Bestellung von Herrn Klaus M. Pinter als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bis zum Ablauf des 30. Juni 2021 zu verlängern sowie einen neuen Anstellungsvertrag mit ihm abzuschließen. Ferner beschloss der Aufsichtsrat in dieser Sitzung, Herrn Jochen Sturtzkopf mit Wirkung zum 1. Juli 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2020 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft zu bestellen sowie einen Anstellungsvertrag mit ihm abzuschließen.

Juli 2018

Der Aufsichtsrat beschloss in seiner Sitzung vom 2. Juli 2018 über die Anpassung der Geschäftsordnung für den Vorstand. Zudem diskutierte der Aufsichtsrat letzte Änderungen zur Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2018, welche am 3. Juli 2018 beschlossen wurde. Schließlich informierte der Vorstand den Aufsichtsrat in der Sitzung am 2. Juli 2018 über Gespräche mit der mVISE AG betreffend eine potenzielle Zusammenarbeit in Bezug auf die Vorstudie einer möglichen IT-Architektur und -Infrastruktur.

August 2018

In der Sitzung am 3. August 2018 erörterte der Aufsichtsrat geänderte Fassungen der noch abzuschließenden Anstellungsverträge mit den Herren Klaus M. Pinter und Jochen Sturtzkopf. Der Aufsichtsrat stimmte dem Abschluss dieser Fassungen zu, welche in Abstimmung mit den beratenden Arbeitsrechtlern nach Maßgabe der die Vergütungsstruktur begutachtenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überarbeitet worden waren.

Am 16. August 2018 trat der neu gewählte Aufsichtsrat unmittelbar im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung 2018 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. In dieser Sitzung wurde Herr Achim Plate zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie Herr Dr. Stefan Rindfleisch zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit einer möglichen Erweiterung des Vorstands.

Am 31. August 2018 beschloss der Aufsichtsrat, Herrn Michael Schmidt, seinerzeit Mitglied der Geschäftsführung der Deka Investment GmbH, ein Angebot zum Abschluss eines Vorstandsanstellungsvertrags als Chief Investment Officer (CIO) zu unterbreiten.

September 2018

Am 17. September 2018 beschloss der Aufsichtsrat, Herrn Michael Schmidt mit Wirkung zum 1. April 2019 bis zum Ablauf des 31. März 2022 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft zu bestellen.

Oktober 2018

In der Aufsichtsratssitzung am 1. Oktober 2018 gab der Vorstand dem Aufsichtsrat zunächst ein Update über die Finanzsituation der Gesellschaft zum Ende der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2018. Zudem erläuterte der Vorstand Überlegungen zu Deinvestments im aktuellen Bestandsgeschäft. Ferner diskutierten Vorstand und Aufsichtsrat in dieser Sitzung intensiv den Stand der Überlegungen zur strategischen Neupositionierung der Gesellschaft zu einem Vermögensverwalter und aktiven Asset Manager. Weitere wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzung vom 1. Oktober 2018 waren die Zustimmung des Aufsichtsrats zur Errichtung eines Büros in München sowie zum Abschluss eines Mietvertrags für neue Büroräume in Hamburg.

Am 7. Oktober 2018 beschloss der Aufsichtsrat, der Beauftragung der Sensory Minds GmbH durch die Lloyd Fonds AG zur Durchführung eines Workshops zuzustimmen.

November 2018

In der Aufsichtsratssitzung am 2. November 2018 beschäftigte sich der Aufsichtsrat erneut mit Überlegungen zu Deinvestitionen im Bestandsgeschäft und stimmte einer Entscheidung des Vorstands zu, diese Überlegungen derzeit nicht weiterzuverfolgen und das Bestandsgeschäft weiterhin wertschaffend zu betreiben. Hintergrund dieser Entscheidung waren u. a. grunderwerbsteuerliche Risiken im Zusammenhang mit Fondsimmobilen.

Am 12. November 2018 beschloss der Aufsichtsrat, dem Abschluss des Application Service Providing-Vertrags mit der niii finance group AG/der Deutsche Software Engineering & Research GmbH durch die Lloyd Fonds AG zuzustimmen.

Am 26. November 2018 beschloss der Aufsichtsrat, der Beauftragung der Sensory Minds GmbH durch die Lloyd Fonds AG zuzustimmen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 29. November 2018 gab der Vorstand dem Aufsichtsrat ein Update über das aktuelle Budget für das Jahr 2018 und stellte das Budget 2019 vor, welches vom Aufsichtsrat einstimmig verabschiedet wurde. Ferner berichtete der Vorstand über den Stand der Überlegungen zur strategischen Neupositionierung der Gesellschaft zu einem börsengelisteden, bankenunabhängigen Vermögensverwalter und Asset Manager und berichtete dabei insbesondere über die Überlegungen zur Akquisition von Vermögensverwaltungen; konkret der Lange Assets & Consulting GmbH.

Dezember 2018

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahres am 4. Dezember 2018 erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat nochmals die Hintergründe und die avisierte Durchführung des beabsichtigten Erwerbs der Lange Assets & Consulting GmbH. Der Aufsichtsrat stimmte sodann dem Beschluss des Vorstands über den Abschluss eines Einbringungsvertrags mit der Lange Assets & Consulting GmbH sowie deren Gesellschaftern zu. Ferner stimmte der Aufsichtsrat in diesem Zusammenhang dem Beschluss des Vorstands zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018 zu.

Am 27. Dezember 2018 beschloss der Aufsichtsrat, der Einstellung einer neuen Leiterin Finanzen ab dem 1. Juni 2019 zuzustimmen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Im Rahmen der Hauptversammlung am 16. August 2018 wurde die Baker Tilly GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Prüfungsauftrag verhandelt und den Auftrag erteilt. Prüfungsschwerpunkte waren die Bewertung des Finanzanlagevermögens, die Erfassung und Bewertung der Rückstellungen sowie die Geschäfte mit nahestehenden Personen. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass dieser dem Aufsichtsrat über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die bei der Durchführung der Abschlussprüfung zur Kenntnis des Abschlussprüfers gelangen, unverzüglich berichtet.

Der von der Lloyd Fonds AG nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sowie der nach den Vorschriften des HGB erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der Lloyd Fonds AG wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Jahresabschluss und Konzernabschluss nebst Lageberichten haben von den Wirtschaftsprüfern jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Außerdem wurde das von der Lloyd Fonds AG gemäß Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) unterhaltene Risikofrüherkennungssystem von den Abschlussprüfern geprüft. Die freiwillige Prüfung ergab, dass das Risikofrüherkennungssystem sämtlichen gesetzlichen Anforderungen vollständig entspricht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft, den Lage- und Konzernlagebericht sowie die Berichte des Abschlussprüfers geprüft. Alle Unterlagen standen dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht geprüft sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend besprochen und ausgewertet. Der Abschlussprüfer nahm an der Besprechung teil und erläuterte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und referierte über die Ergebnisse der Abschlussprüfungen. Alle Fragen der Sitzungsteilnehmer wurden beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmte nach den Beratungen dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in seiner Sitzung am 25. April 2019. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung auch keine Einwände gegen den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und billigte diese. Er prüfte auch den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns und schloss sich dem Vorschlag des Vorstands an.

Prüfung des Abhängigkeitsberichts

Der Vorstand hat den von ihm gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) aufgestellten und vom Abschlussprüfer geprüften Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2018 (Abhängigkeitsbericht) dem Aufsichtsrat zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte folgenden Vermerk:

„Vermerk des Abschlussprüfers:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Lloyd Fonds AG zu verbundenen Unternehmen geprüft und sich auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung des Berichts dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Er hat in seiner Sitzung vom 25. April 2019 festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben sind.

Personalia

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Lloyd Fonds AG hat sich im Geschäftsjahr 2018 im Zuge des Wechsels des Hauptaktionärs geändert. Die Herren Jens Birkmann, Paul M. Leand Jr., Stephen Seymour sowie Bote de Vries haben ihre Ämter als Mitglieder des Aufsichtsrats im März 2018 niedergelegt. Auf Antrag der Gesellschaft wurden daraufhin durch gerichtlichen Beschluss des Amtsgerichts Hamburg vom April 2018 die Herren Achim Plate und Henning Soltau gemäß § 104 Abs. 1 AktG mit Wirkung bis zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt. In dieser ordentlichen Hauptversammlung am 16. August 2018 wurden die Herren Achim Plate und Henning Soltau dann in den Aufsichtsrat gewählt. Ferner wurde Herr Prof. Wolfgang Henseler als weiteres Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt. Darüber hinaus wurden die Herren Marco Scheidler und Dr. Klaus Dimigen in den Aufsichtsrat gewählt, allerdings nur bis zum Wirksamwerden der in dieser Hauptversammlung ebenfalls beschlossenen Satzungsänderung zur Verkleinerung des Aufsichtsrats von sechs auf vier Mitglieder. Mit Wirksamwerden dieser Satzungsänderung am 29. August 2018 sind die Herren Marco Scheidler und Dr. Klaus Dimigen daher wieder aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Danksagungen

Der Aufsichtsrat dankt den im März 2018 ausgeschiedenen Herren Jens Birkmann, Paul M. Leand Jr., Stephen Seymour sowie Bote de Vries für ihre langjährige Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder und ihr großes persönliches Engagement.

Der Aufsichtsrat dankt zudem Dr. Klaus Dimigen und Marco Scheidler für Ihre vorübergehende Tätigkeit im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern und den Mitarbeitern des Lloyd Fonds-Konzerns sehr für ihre persönliche Leistung und die erbrachte Arbeit.

Sehr verehrte Aktionäre, der Aufsichtsrat dankt Ihnen für Ihr Vertrauen und würde sich freuen, wenn Sie unser Unternehmen weiterhin auf seinem vielversprechenden Weg begleiten.

Hamburg, den 25. April 2019

Für den Aufsichtsrat

Achim Plate
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance



Corporate Governance steht für eine verantwortungsvolle und transparente Führung und Kontrolle von Unternehmen. Für den Lloyd Fonds-Konzern hat das Thema Corporate Governance eine große Bedeutung. Gemeinsames Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Orientierung am Deutschen Corporate Governance Kodex ab dem Jahr 2019

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (im Folgenden DCGK) enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Hierzu zählen, neben seiner Organisation, geschäftspolitische Grundsätze und Werte, Leitlinien sowie interne und externe Kontroll- und Überwachungsmechanismen.

Eine gute und verantwortungsbewusste Corporate Governance soll maßgeblich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensleitung und -kontrolle beitragen. Die effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz sowie ein Bewußtsein für die Wirkungen des Geschäftsmodells auf Umwelt und Gesellschaft sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Zudem soll sie das Vertrauen von Aktionären, Investoren, Geschäftspartnern und Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit in ein Unternehmen fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG sind derzeit rechtlich nicht verpflichtet jährlich zu erklären, dass dem DCGK entsprochen wurde bzw. wird und welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht, da die Lloyd Fonds AG aufgrund der Notierung im Freiverkehr (Segment Scale) nicht zu den börsennotierten Gesellschaften im Sinne des § 161 Abs. 1 AktG gehört.

Der Vorstand der Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Lloyd Fonds AG am 21. Februar 2019 gleichwohl entschieden, sukzessive ausgewählte Empfehlungen des DCGK beginnend ab dem Geschäftsjahr 2019 umzusetzen. Hierzu beabsichtigt die Gesellschaft kontinuierlich, in der Regel mindestens einmal jährlich, zu prüfen, welche Empfehlungen des DCGK umgesetzt und beachtet werden sollen.

Über den Stand der Umsetzung soll jährlich im Geschäftsbericht berichtet werden. Dabei soll insbesondere dargestellt werden, welchen Empfehlungen des DCGK entsprochen wurde und welchen Empfehlungen in der Zukunft entsprochen werden soll. Anders als von § 161 AktG üblicherweise vorgesehen, soll, jedenfalls zunächst, nicht in einer Entsprechenserklärung dargelegt und erklärt werden, welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Hamburg, im April 2019

Klaus M. Pinter
Chief Financial Officer

Michael Schmidt
Chief Investment Officer

Jochen Sturtzkopf
Chief Sales Officer

Achim Plate
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Meilensteine Geschäftsjahr 2018*



Januar - Februar

Vorstand setzt Gespräche mit möglichen Investoren fort

Juni

Platzierung einer Barkapitalerhöhung über 3.845 T€

Erhöhung des Grundkapitals auf 10.072.306 €

September

Entscheidung über Erweiterung des Vorstands der Lloyd Fonds AG: Michael Schmidt wird ab 1. April 2019 Chief Investment Officer

März

Abschluss eines Investment Agreements mit der DEWB

Veräußerung aller Aktien vom ACP Fund V LLC

Neue Ankeraktionäre: DEWB AG und Fonds, die von der SPSW Capital GmbH gemanagt werden

Juli

Vorzeitige Verlängerung der Bestellung von Klaus M. Pinter als Mitglied des Vorstands (Chief Financial Officer)

Bestellung von Jochen Sturtzkopf zum weiteren Mitglied des Vorstands (Chief Sales Officer)

November

Lloyd Fonds AG gewinnt drei erfahrene Fondsexperten: Christian Reindl, CFA, Maximilian Thaler, CFA, sowie Dr. Tobias Spies

April

Achim Plate und Henning Soltau neue Mitglieder des Aufsichtsrats

August

HV 2018 mit breiter Unterstützung für Neuausrichtung zum Vermögensverwalter und aktiven Asset Manager

Dezember

Lloyd Fonds AG schließt Vertrag zum mehrheitlichen Erwerb der Hamburger Vermögensverwaltung Lange Assets & Consulting GmbH mit 350 Mio. € AuM

Substanzielle Ergebnisbeiträge durch zwei erfolgreiche Immobilientransaktionen: Verkauf einer Büroimmobilie in Eindhoven sowie je eines Hotels in Hamburg und auf Sylt

* Vereinfachte Darstellung. Detaillierte Informationen zu den wesentlichen Ereignissen 2018 im Lagebericht, Kapitel 2.2.1.

Lloyd Fonds Aktie



Insgesamt schwache Aktienmärkte

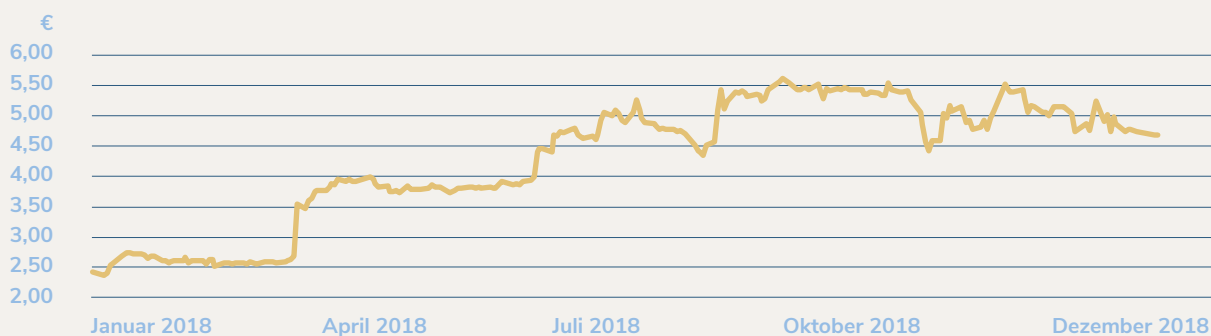
Das Jahr 2018 war insgesamt von Rückgängen der wichtigsten Leitindizes gekennzeichnet. Dies betraf insbesondere das 4. Quartal. Die Aktienmärkte in den USA, Japan und Deutschland starteten zunächst sehr positiv in das Jahr 2018. Einzig der britische Leitindex entwickelte sich im Januar verhalten. Anfang Februar kam es dann jedoch weltweit zu einer starken Kurskorrektur. Es dauerte über ein halbes Jahr, bis die US-Aktienmärkte ihr Niveau von Anfang Februar wieder erreichten und dann sogar übertreffen konnten. Die Entwicklung wurde unter anderem durch die Reform der Unternehmensbesteuerung und daraus resultierend deutlich verbesserte Gewinnaussichten der großen US-Aktiengesellschaften begünstigt. Vergleichbare Impulse konnten die Aktienmärkte in Deutschland, Japan sowie im Vereinigten Königreich nicht verzeichnen. Besonders deutlich verlor der deutsche Aktienindex DAX, der das Niveau von Anfang Februar im Laufe des Jahres 2018 zu keinem Zeitpunkt mehr erreichen konnte.

Lloyd Fonds Aktie mit starker Performance

In diesem Marktumfeld entwickelte sich der Aktienkurs der Lloyd Fonds AG deutlich positiv. Mit dem Einstieg der neuen Ankeraktiönäre am 9. März 2018 stieg der Aktienkurs auf 3,49 € an, nachdem er am Vortag noch bei 2,57 € gelegen hatte.

Der weitere Kursverlauf spiegelt das Vertrauen des Kapitalmarktes wider. Am 28. Dezember 2018 betrug die Marktkapitalisierung der Lloyd Fonds AG rund 47,3 Mio. €, mehr als eine Verdoppelung gegenüber rund 21 Mio. € Ende 2017. Das Interesse des Kapitalmarktes an der Neupositionierung zum börsennotierten, bankenunabhängigen Vermögensverwalter und aktiven Asset Manager schlägt sich dabei auch in den höheren Handelsvolumina der Aktie nieder. Im Jahr 2018 wurden durchschnittlich rund 35.100 € pro Tag im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Zum Vergleich: Im Jahr 2017 betrug das durchschnittliche Handelsvolumen der Aktie im Xetra-Handel rund 16.800 € pro Tag.

KURSVERLAUF DER LLOYD FONDS AKTIE IM JAHR 2018



Aktionärsstruktur

Die Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG, Fraunhoferstraße 1, 07743 Jena, hat der Lloyd Fonds AG im März 2018 gemäß § 20 Abs. 1 AktG sowie § 21 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der Lloyd Fonds AG gehört.

Die Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG hat der Lloyd Fonds AG ferner im Oktober 2018 mitgeteilt, dass der DEWB Effecten GmbH, Fraunhoferstraße 1, 07743 Jena, unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der Lloyd Fonds AG gehört. Ebenfalls im Oktober 2018 hat die Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG der Lloyd Fonds AG mitgeteilt, dass der Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG kraft Zurechnung gemäß § 20 Abs. 1 Satz 2, 16 Abs. 4 AktG bzw. § 21 Abs. 1 Satz 2, 16 Abs. 4 AktG derjenigen Anteile, die der von ihr abhängigen DEWB Effecten GmbH, Jena, gehören, mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der Lloyd Fonds AG gehört.

Kapitalerhöhung platziert

Am 4. Juni 2018 hatte der Vorstand der Lloyd Fonds AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts beschlossen. Zum 14. Juni 2018 wurden insgesamt 915.664 neue Aktien zu einem Preis von 4,20 € je Aktie im Rahmen einer Privatplatzierung bei Investoren platziert. Der Lloyd Fonds AG flossen hierdurch rund 3,8 Mio. € zu. Das Grundkapital der Lloyd Fonds AG hat sich durch die Kapitalerhöhung von 9.156.642,00 € auf 10.072.306,00 € erhöht. Die neuen Aktien sind vom 1. Januar 2017 an dividendenberechtigt.

Ordentliche Hauptversammlung 2018

Auf der Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG wurden alle Beschlüsse zu den 14 Tagesordnungspunkten mit Zustimmungsquoten zwischen 75,22 % und 99,96 % gefasst. Neben der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, der Wahl des Abschlussprüfers und der für die Neupositionierung erforderlichen Änderung des Gegenstands des Unternehmens wurden weitere Ermächtigungen zu Kapitalmaßnahmen beschlossen, welche die Flexibilität der Lloyd Fonds AG weiter erhöhen und ihr zusätzliche Handlungsspielräume für das geplante Wachstum eröffnen sollen. Dazu gehörten unter anderem die erneute Schaffung eines genehmigten Kapitals, die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts und die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals.

STAMMDATEN DER LLOYD FONDS AKTIE

Börsenkürzel	WKN: A12UP2, ISIN: DE000A12UP29, Reuters: L10Gk.DE
Börsenplatz	Freiverkehr: Frankfurt (Scale), Xetra, Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart und Tradegate
Marktsegment	Scale
Grundkapital (31. Dezember 2018)	10.072.306,00 €
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG
Capital Market Partner	Oddo BHF Aktiengesellschaft
Erster Handelstag	28. Oktober 2005
Gattung	Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €
Höchstkurs 2018	5,70 €*
Tiefstkurs 2018	2,22 €*
Durchschnittskurs 2018	4,29 €*
Kurs (28. Dezember 2018)	4,70 €*
Börsenwert (28. Dezember 2018)	47,34 Mio €

*Xetra.

Offene und transparente Investor Relations-Arbeit

Dem Marktumfeld begegnete die Lloyd Fonds AG im Jahr 2018 mit einer transparenten, direkten und kontinuierlichen Finanzkommunikation.

Im Zuge der Umsetzung der Service-Excellence soll die Transparenz auch im Bereich Investor Relations im Geschäftsjahr 2019 weiter ausgebaut werden.

Neues Geschäftsmodell



Börsengelisteter, bankenunabhängiger Vermögensverwalter und aktiver Asset Manager

LF-LINIE

Aktives Asset Management in liquiden Publikumsfonds

Linie von bis zu 15 offenen, stringent aufeinander abgestimmten Publikumsfonds mit aktiv gemanagten Strategien*



LF-SYSTEM

Digitales Portfolio Management

Vermögensaufbau und -optimierung mit Lloyd Fonds eigenem AI auf Basis von > 7.500 aktiv gemanagten Publikumsfonds



LF-VERMÖGEN

Individuelle direkte Vermögensverwaltung

Ganzheitliche Beratung vermögender Kunden unter Nutzung der Marktkompetenz für Anlagen in Direktinvestments, Fonds und Immobilien



*Bitte beachten Sie den Hinweis auf Seite 27.

Die Lloyd Fonds AG wurde 1995 gegründet und ist seit über 20 Jahren als Asset- und Investmentmanager für geschlossene Investmentprodukte in den Bereichen Schifffahrt, Immobilien, Flugzeuge, britische Kapital-Lebensversicherungen, Energie, Private Equity etc. tätig. Bisher wurden rund 2 Mrd. € Eigenkapital von über 50.000 Anlegern platziert und gemanagt. Heute managt die Lloyd Fonds AG nach wie vor 39 Fonds, aus denen weiterhin positive Ergebnisbeiträge zum Erfolg des Unternehmens eine wesentliche Rolle beitragen und damit die Basis für die Finanzierung unseres neuen Geschäftsmodells schaffen. Zusätzlich sollen aus den in den nächsten bis zu drei Jahren auslaufenden Sachwertinvestments Exit-Fees durch Verkäufe oder Erreichung der Zielrenditen generiert werden. Im Bereich Immobilien konnte im Geschäftsjahr 2018 durch die Verkäufe von zwei Hotelimmobilien in Hamburg und auf Sylt sowie einer Büroimmobilie in Eindhoven das Konzernergebnis verbessert werden. Die Immobilienkompetenz der Lloyd Fonds AG wird auch in Zukunft in unserem neuen Geschäftsmodell genutzt werden und soll weiter ausgebaut werden.

Investmentphilosophie

Die Lloyd Fonds AG begreift sich als innovativer Qualitätsführer im Fonds- und Vermögensmanagement in Deutschland. Unsere Investmentphilosophie lautet: **Aktiv. Mehr. Wert.**

Diese Investmentphilosophie zieht sich durch das gesamte Unternehmen und betrifft unser gesamtes Denken und Handeln. Vom Konzern und seinen Abteilungen bis hin zu der Art und Weise, wie wir unsere Produkte managen und wie wir mit unseren Kunden und Stakeholdern umgehen.

Aktiv. Mehr. Wert.

Auf der obersten Ebene des Unternehmens, in der Lloyd Fonds AG, zeigt sich **Aktiv.** in:

Unserem Management - Das Management gestaltet aktiv das neue Geschäftsmodell und treibt die Umsetzung konsequent voran.

Innovation - Wir nutzen konsequent innovative Technik und Technologien und treiben die Entwicklung vor allem im LF-System konsequent voran.

Unseren Produkten - Wir bieten aktiv gemanagte Produkte. Dabei setzt das Asset Management auf aktive Wertschöpfung. Das geht von der Durchführung regelmäßiger Gespräche mit Entscheidern bei den Firmen, in die unsere Publikumsfonds investieren wollen, bis hin zur Übernahme von Aufsichtsratsmandaten.*

Mit **Mehr.** unterscheiden wir uns konsequent von den meisten Wettbewerbern:

Digital - Wir sind ein digitales Unternehmen, mit einer eigenentwickelten digitalen Asset Plattform 4.0 auf Basis einer skalierbaren System-Architektur in der Cloud. Wir starten dabei ohne Ballast von Altsystemen auf dem neuesten Stand der Technik.

Börse - Wir sind als einer der wenigen Vermögensverwalter und aktiven Asset Manager börsennotiert. Daraus ergibt sich eine hohe Transparenz und Verpflichtung, welcher wir konsequent nachkommen wollen. Die Interessen der Lloyd Fonds AG und der Fondsanleger sind gleichgerichtet. Attraktive Börsenmärkte sind die Basis für Asset- und Vermögensmanagement, denn dadurch sollen attraktive Renditen für die Aktionäre geschaffen werden.

Transparenz – Wir wollen transparent und zeitnah informieren. Durch den Einsatz von Lloyd Fonds Artificial Intelligence (LF-AI) werden wir allen Stakeholdern wesentliche Informationen transparent und schnell zur Verfügung stellen.

Im Ergebnis schaffen wir **Wert.:**

Mit Service-Excellence und einer klaren Fokussierung auf unsere Kunden und Nutzer wollen wir uns von unseren Wettbewerbern unterscheiden. Die klare Ausrichtung auf Performance-Excellence treibt uns jeden Tag aufs Neue voran. Wir optimieren unsere Entscheidungsprozesse kontinuierlich für mehr Wert bei unseren Anlegern.

Das erste sichtbare Zeichen unserer Digitalisierungsstrategie ist unsere neue Website. Erlebbarer Service-Excellence durch „Get started“ und transparente Performance durch „Get performance“ - sichtbare Veränderung jeden Tag.

* Bitte beachten Sie den Hinweis auf Seite 27.

Lloyd Fonds Stiftung



Die Lloyd Fonds AG hat im Rahmen der Investmentphilosophie Aktiv. Mehr. Wert. eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, die bei der Allokation der Anlegergelder in den Publikumsfonds der LF-Linie umgesetzt und im LF-System und LF-Vermögen kundenindividuell berücksichtigt werden soll.

Der Mehrwert für die Kunden und die Aktionäre der Lloyd Fonds AG ist aber auch die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit auf der Unternehmensebene.

Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter wollen damit im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements durch die Gründung einer Lloyd Fonds-Stiftung im Laufe des Jahres 2019 einen transparenten Beitrag in der Unterstützung und Förderung von konkreten Projekten leisten, die den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (SDGs) folgen.

Neben dem Stiftungskapital aus der Lloyd Fonds AG und einem kompetenten Beirat wird auch die Zustiftung anderer Geldgeber die Möglichkeiten zur Projektunterstützung durch die Lloyd Fonds Stiftung erhöhen.

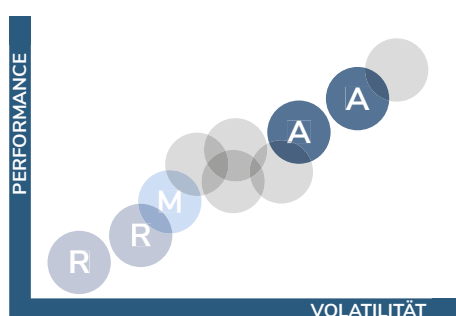
Ziel der Lloyd Fonds-Stiftung ist damit einerseits die sinnvolle renditeoptimierte Anlage des Stiftungskapitals und andererseits die langfristige Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten; Rendite fördert Nachhaltigkeit.

Im Rahmen des Geschäftsberichts 2019 der Lloyd Fonds AG soll dann erstmals im Nachhaltigkeitsbericht transparent über die erreichte Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und die Schwerpunkte der Lloyd Fonds Stiftung berichtet werden.

Lloyd Fonds Linie



Gesamtportfolio



Disclaimer

Die obenstehenden Angaben zu Performance und Volatilität wurden sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen auf Basis von Kenntnissen, Einschätzungen und Annahmen per April 2019 zusammengetragen. Sie spiegeln die Einschätzung der Lloyd Fonds AG zum Zeitpunkt April 2019 wider und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung verändern. Eine Verantwortung für die Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben sowie den Eintritt von Prognosen wird nicht übernommen.

In der LF-Linie soll eine klar strukturierte Palette von offenen Publikumsfonds für institutionelle- und Privatanleger angeboten werden. Alle Fonds verfolgen einen aktiven, auf Selektion fokussierten Investmentprozess und bieten dadurch einen klaren Mehrwert.

Die Lloyd Fonds AG startete am 1. April 2019 den Vertrieb ihrer ersten vier Publikumsfonds. Die Fonds sind in jeweils drei Anteilsklassen R (Retail), I (Institutional) und S (Seed) erwerbbar:

Aktienfonds:

Lloyd Fonds - European Hidden Champions (Anteilsklasse R: DE000A2PB598, Anteilsklasse I: DE000A2PB6A0, Anteilsklasse S: DE000A2PB6B8)

Lloyd Fonds - European Quality & Growth (Anteilsklasse R: DE000A2PB6C6, Anteilsklasse I: DE000A2PB6D4, Anteilsklasse S: DE000A2PB6E2)

Mischfonds:

Lloyd Fonds - Best of two Worlds (Anteilsklasse R: DE000A2PB564, Anteilsklasse I: DE000A2PB572, Anteilsklasse S: DE000A2PB580)

Rentenfonds:

Lloyd Fonds - Special Yield Opportunities (Anteilsklasse R: DE000A2PB6F9, Anteilsklasse I: DE000A2PB6G7, Anteilsklasse S: DE000A2PB6H5)

*Bitte beachten Sie den Hinweis auf der Seite 27.

EUROPA/Aktienfonds

- A Lloyd Fonds – European Hidden Champions*
- A Lloyd Fonds – European Quality & Growth*

GLOBAL/Renten- und Mischfonds

- R Lloyd Fonds – Special Yield Opportunities*
- R ASSETS – Defensive Opportunities UI
- M Lloyd Fonds – Best of two Worlds*
- weitere Lloyd Fonds geplant

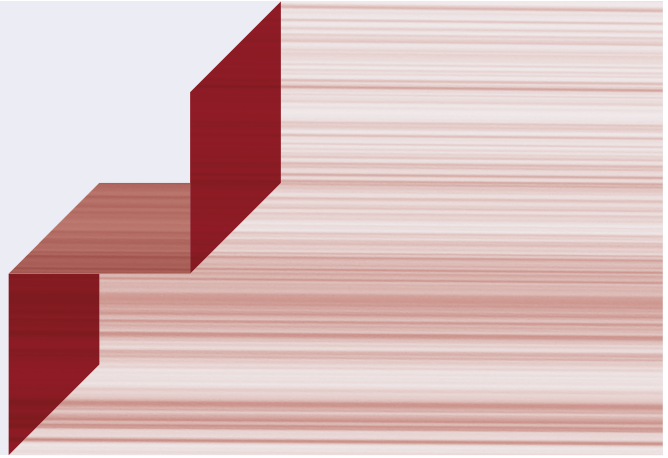
Die Lloyd Fonds AG agiert bei den jeweiligen Fonds als Fondsadvisor. Kapitalverwaltungsgesellschaft der vier Publikumsfonds ist die Universal Investment GmbH. Der breite Vertriebsstart der Publikumsfonds ist der 2. Mai 2019.

Die Lloyd Fonds-Strategie 2019+ sieht dabei sowohl weiteres organisches als auch anorganisches Wachstum vor. Die Auflage des geldmarktnahen Fonds ASSETS Defensive Opportunities UI der Lange Assets & Consulting GmbH erfolgte bereits im Jahr 2011. Nach Abschluss des Inhaberkontrollverfahrens durch die BaFin für den mehrheitlichen Erwerb der Lange Assets & Consulting GmbH, soll dieser Fonds die Angebotspalette der Lloyd Fonds AG erweitern.

Im Jahr 2019 ist die Auflage von mindestens zwei weiteren Publikumsfonds vorgesehen. Im Jahr 2020 sollen bis zu sieben weitere Publikumsfonds die LF-Linie ergänzen. Damit soll Anlegern mittelfristig eine, entlang verschiedener Risiko/Rendite-Profile stringent aufeinander abgestimmte Palette von aktiv gemanagten Investmentfonds angeboten werden.

 **LLOYD FONDS
LINIE**
AKTIVES ASSET MANAGEMENT

Lloyd Fonds System

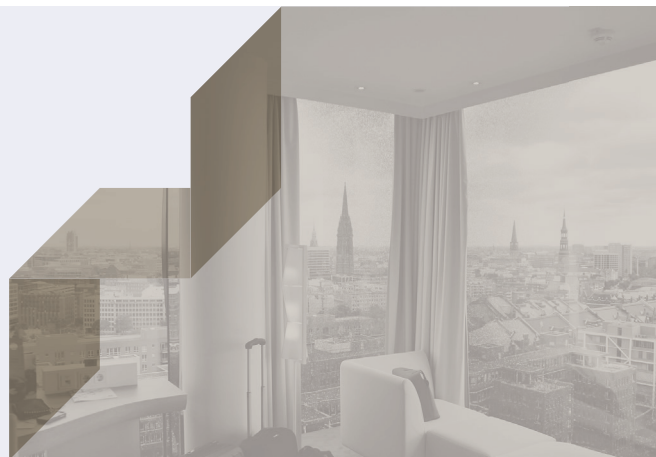


Kern der zweiten Säule ist die digitale Vermögensverwaltung. Dabei wird die optimale Zusammensetzung der Kundenportfolios individuell und nach Maßgabe des persönlichen Risikos durch einen eigenentwickelten innovativen Algorithmus unter Einsatz künstlicher Intelligenz ermittelt. In klarer Abgrenzung zu Wettbewerbern, die vor allem ETF-basierte Portfolios anbieten, kommen hauptsächlich aktiv gemanagte Fonds zum Einsatz. Die Lloyd Fonds-Produkte der eigenen Lloyd Fonds-Linie werden hierbei einbezogen, aber nicht priorisiert.

Ziel ist es, jedem Kunden ein individuelles Kundendepot anzubieten, dabei die Allokation ständig zu überwachen und bei Bedarf automatisch zu verändern. Die individuelle Risikotragfähigkeit soll dabei nicht überschritten werden.

Das Angebot im LF-System soll ständig durch neue Produkte erweitert und breiteren Zielgruppen zugänglich gemacht werden.

Lloyd Fonds Vermögen



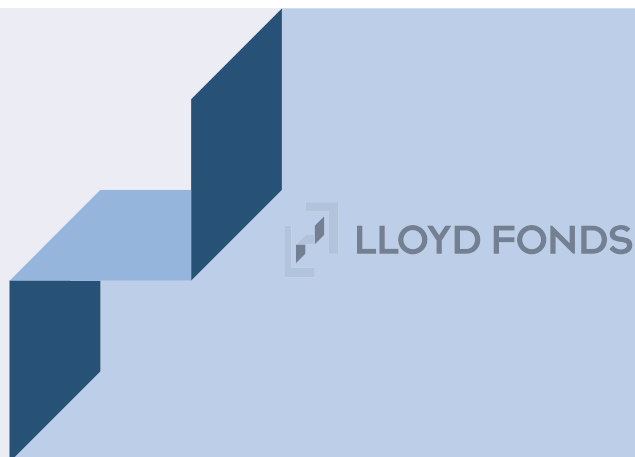
Am 4. Dezember 2018 beschloss der Vorstand der Lloyd Fonds AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats den mehrheitlichen Erwerb des Hamburger Vermögensverwalters Lange Assets & Consulting GmbH.

Das Unternehmen verwaltet rund 350 Mio. €. Neben der Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden zählt auch die Fondsberatung des geldmarktnahen ASSETS Defensive Opportunities UI (Anteilsklasse A, ISIN: , Anteilsklasse B, ISIN: A1JGBT) zu ihren Geschäftsfeldern. Gründungsmitglieder sind die Hamburger Kaufleute Axel Sven Springer, John Jahr, Oliver Heine und der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Lange. Der Vermögensverwalter hat die Erlaubnis zum Erbringen von Finanzdienstleistungen gemäß § 32 Abs. 2 Satz 1 KWG.

Der Vollzug des Einbringungsvertrages unterliegt noch aufschiebenden Vollzugsbedingungen, unter anderem dem erfolgreichen Abschluss eines Inhaberkontrollverfahrens durch die BaFin.

Im Mittelpunkt des Leistungsspektrums der Lange Assets & Consulting GmbH stehen die Ansprüche vermögender und institutioneller Kunden sowie von Family Offices. Im persönlichen Dialog werden ganzheitliche, generationsübergreifende Vermögenskonzepte entwickelt und umgesetzt.

Neues Erscheinungsbild



Im Zuge der Neupositionierung passt die Lloyd Fonds AG auch ihr äußeres Erscheinungsbild an. Hierfür wurde gemeinsam mit einer Design-Agentur ein neues Corporate Design entwickelt. Durch das neue dunkle Lloyd Fonds-Blau und Lloyd Fonds-Gold im neuen Logo und mit einer klaren, modernen Schrift, sollen sowohl die Werte der Lloyd Fonds AG, als auch das neue innovative und digitale Geschäftsmodell verkörpert werden.

Die neue Wort-Bild-Marke, bestehend aus dem Treppensymbol in Blau und den beiden L-förmigen Abgrenzungen des Treppensymbols in Gold, wurde aus modularen Elementen – Quadraten und Dreiecken – gebildet. Sie steht für Energie, Mehrwert und positive Entwicklung.

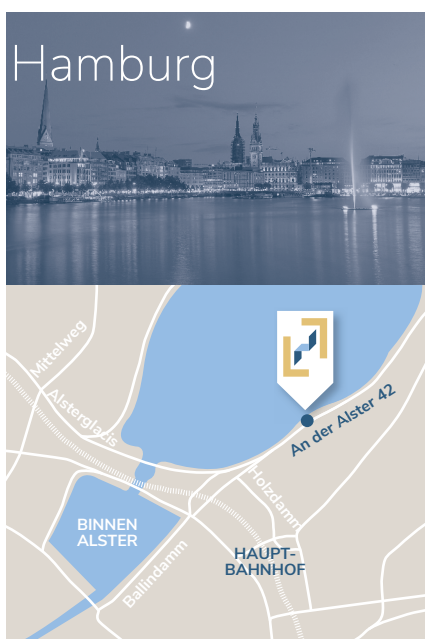
Der Claim „Aktiv. Mehr. Wert.“ ist Ausdruck unserer Investmentphilosophie, unseres aktiven Denkens und Handelns im Unternehmen, aber auch gegenüber unseren Aktionären, Fondsanlegern und Geschäftspartnern.

Wichtig bei der Definition des neuen Erscheinungsbilds war es, klare, gut wiedererkennbare Strukturen und Formen für die einzelnen Säulen, Produkte und Unternehmen der Lloyd Fonds-Gruppe zu schaffen. Daher haben wir für jedes unserer neuen Geschäftsfelder ein neues Logo kreiert.

Um auch nach außen klar die Ausrichtung auf das neue Geschäftsmodell zu dokumentieren, wollen wir den Namen Lloyd Fonds AG durch Lloyd Capital AG ersetzen. Die notwendigen marken- und gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen sollen in den nächsten Monaten umgesetzt werden, sofern die diesjährige Hauptversammlung einen entsprechenden Beschluss dazu fasst.



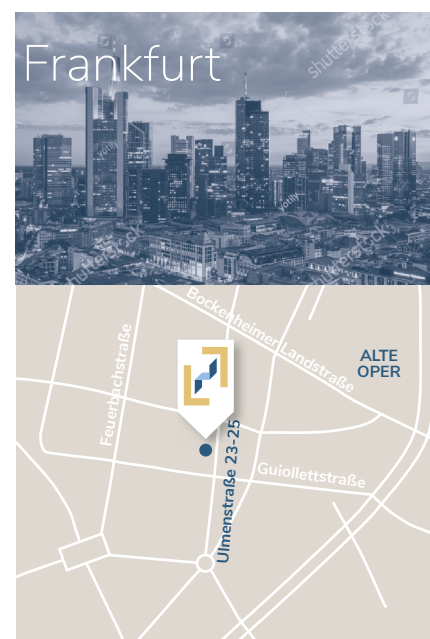
Neue Standorte



In **Hamburg** wird der Sitz der Lloyd Fonds AG verlegt. Der neue Hauptstandort der Lloyd Fonds AG, **An der Alster 42**, soll die Neuausrichtung mit all ihren Werten widerspiegeln und auch in Bezug auf die Infrastruktur die erforderlichen Rahmenbedingungen bieten. Der Umzug ist im 4. Quartal 2019 vorgesehen.



Im Zuge der Strategie 2019+ wurde im November 2018 der neue Standort in **München**, an der **Sendlinger Straße 10**, eröffnet. Zum 1. Januar 2019 haben die drei Fondsexperten Christian Reindl, CFA, Maximilian Thaler, CFA, sowie Dr. Tobias Spies das Lloyd Fonds-Team vor allem in Bezug auf die Investmentkompetenz der Lloyd Fonds-Linie verstärkt.



Im April 2019 wurde das dritte Büro in **Frankfurt**, **Ulmenstraße 23-25**, eröffnet. Die Lloyd Fonds AG ist somit an den für die Finanzbranche drei wichtigsten Standorten innerhalb Deutschlands vertreten und schafft dadurch auch eine räumliche Nähe zu den Vertriebspartnern, Kunden und Talenten. Dies ist vor dem Hintergrund der Service Excellence von großer Bedeutung für die weitere Umsetzung der Strategie 2019+.

Hinweis:

Die Lloyd Fonds AG ist bei der Erbringung der Anlageberatung und der Anlagevermittlung als vertraglich gebundener Vermittler ausschließlich für Rechnung und unter der Haftung der Lange Assets & Consulting GmbH tätig. Die Lange Assets & Consulting GmbH hat ihren Sitz in den Alsterarkaden 20, 20354 Hamburg und unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit Sitz, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter ist die Lange Assets & Consulting GmbH Mitglied der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) und des Verbandes unabhängiger Vermögensverwalter e.V. (VuV). Die Anlageberatung bezieht sich ausschließlich auf folgende Investmentvermögen: Lloyd Fonds - Quality & Growth, Lloyd Fonds - European Hidden Champion, Lloyd Fonds - Best of two Worlds und Lloyd Fonds - Special Yield Opportunities.



Konzernlagebericht



Konzernlagebericht



1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftstätigkeit

Die Lloyd Fonds AG ist seit dem Jahr 2005 an der Börse vertreten. Seit dem 1. März 2017 ist das Unternehmen im Segment Scale der Deutschen Börse an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Bisher hat die Lloyd Fonds AG über 100 Investments in Sachwerte umgesetzt, mit denen ein Gesamtvolumen von rund 5 Mrd. € finanziert wurde.

Mit dem Einstieg der neuen Aktionäre DEWB und von Investmentfonds, die von dem Hamburger Portfolioverwalter SPSW Capital GmbH gemanagt werden, begann im März 2018 die strategische Neupositionierung der Lloyd Fonds AG.

Mit der breiten Zustimmung zur Neupositionierung der Lloyd Fonds AG als Vermögensverwalter und aktiver Asset Manager auf der Hauptversammlung am 16. August 2018 begann die weitere Umsetzung der dafür erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Lloyd Fonds-Strategie 2019+.

Das neue Geschäftsmodell stützt sich auf drei Säulen. In der LF-Linie wird eine klar strukturierte Palette von offenen Investmentfonds für ein breites Publikum angeboten. Erfahrene Asset Manager steuern diese aktiv mit klar definierten Anlagezielen und transparenten Rendite- und Risikoprofilen. Das Angebot im LF-System umfasst ein digitales Angebot für Vermögensaufbau und -optimierung. Der dafür von einem eigenen Expertenteam auf Basis künstlicher Intelligenz entwickelte Algorithmus stellt optimierte, individuelle Kundenportfolios zusammen. In der Säule LF-Vermögen wird vermögenden Kunden eine ganzheitliche Beratung in allen Finanzfragen angeboten. Dies geschieht unter Nutzung der Marktkompetenz der Lloyd Fonds-Gruppe für Anlagen in Direktinvestments, Fonds und Immobilien.

1.2 Organisation und Führungsstrukturen

Als börsennotiertes Unternehmen wird die Geschäftsführung des Vorstands der Lloyd Fonds AG durch den Aufsichtsrat überwacht. Auf der Hauptversammlung am 16. August 2018 gab es wesentliche Veränderungen im Aufsichtsrat. Die Aktionäre wählten Achim Plate, Henning Soltau und Prof. Wolfgang Henseler zu Mitgliedern des Aufsichtsrats. Darüber hinaus wurden Marco Scheidler und Dr. Klaus Dimigen in den Aufsichtsrat bis zum Wirksamwerden der in dieser Hauptversammlung beschlossenen Satzungsänderung zur Verkleinerung des Aufsichtsrats von sechs auf vier Mitglieder am 29. August 2018 gewählt. In der an die Hauptversammlung anschließenden Aufsichtsratssitzung wurde Achim Plate zum Vorsitzenden und der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Stefan Rindfleisch, zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Im Verlauf des Berichtsjahres hat sich auch der Vorstand neu formiert. Im Juni 2018 wurde der bisherige Alleinvorstand Klaus M. Pinter zum Chief Financial Officer (CFO) mit Wirkung zum 1. Juli 2018 ernannt. Jochen Sturtzopf wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2018 zum Chief Sales Officer (CSO) ernannt. Zudem wurde im September 2018 mit Wirkung zum 1. April 2019 Michael Schmidt, CFA, zum Chief Investment Officer (CIO) bestellt.

Die Positionen unterhalb der Unternehmensleitung sind mit qualifiziertem und erfahrenem Management besetzt. Im Zuge der Umsetzung des neuen Geschäftsmodells lag ein Arbeitsschwerpunkt der Lloyd Fonds AG zudem in der Personalgewinnung neuer Mitarbeiter. Die Unternehmenskultur des Lloyd Fonds-Konzerns ist durch flache Hierarchien, abteilungsübergreifende Team- und Projektarbeit sowie kurze Entscheidungswege geprägt. Per 31. Dezember 2018 waren 36 (Vj.: 34) Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

1.3 Rechtliche Struktur

Der Lloyd Fonds-Konzern verfügt unter anderem über 17 (Vj.: 15) verbundene Tochterunternehmen, die gemäß Rechnungslegungsstandard IFRS vollkonsolidiert werden, sowie 62 (Vj.: 71) assoziierte Unternehmen. Eine Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Lloyd Fonds-Konzerns ist auf Seite 31 dieses Geschäftsberichts abgebildet. Zudem wird ab Seite 105 ff. der Konsolidierungskreis und Konzernanteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB dargestellt.

Beteiligungsstruktur des Lloyd Fonds-Konzerns



1.4 Planungs- und Steuerungssysteme

Das Unternehmen verfügt über ein internes Planungs- und Steuerungssystem, das es ermöglicht, auf Veränderungen des Marktes und des Umfelds zeitnah und effizient reagieren zu können. Abweichungen von strategischen und operativen Zielen werden so erkannt und entsprechende Adjustierungsaktivitäten eingeleitet. Wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das ausführliche Berichts- und Informationswesen.

Für das kurzfristige Liquiditätsmanagement greift die Finanzabteilung auf eine rollierende Liquiditätsplanung zurück, die einen Planungshorizont von bis zu einem Jahr abbildet. Daneben kommt eine mittelfristige Finanzplanung für die jeweils folgenden zwei Geschäftsjahre zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Planungsmodell, das aus einer Plan-GuV und Plan-Bilanz besteht. Sowohl die kurzfristige Liquiditätsplanung als auch das mittelfristige Modell bauen auf der aktuellen Businessplanung des Lloyd Fonds-Konzerns auf und sind miteinander abgestimmt. Im Rahmen von monatlichen Berichten wird der Vorstand der Lloyd Fonds AG in einem Plan-Ist-Vergleich über alle relevanten Kennzahlen informiert. Kommt es zu wesentlichen Abweichungen, wird dies unverzüglich an die entsprechenden Entscheidungsträger kommuniziert.

Die zentralen Steuerungsgrößen der Lloyd Fonds AG bilden neben dem Konzernjahresergebnis die Umsatzerlöse und das Finanzergebnis. Im Berichtsjahr erwirtschaftete der Lloyd Fonds-Konzern ein Konzernjahresergebnis von -1,5 Mio. € (Vj.: 1,4 Mio. €). Grund für dieses Ergebnis waren u. a. die für die Umsetzung des neuen Geschäftsmodells nötigen umfangreichen Investitionen. Zudem sind durch die Umsetzung des neuen Geschäftsmodells erhöhte Rechts- und Beratungs- sowie Vertriebsaufwendungen angefallen. Das Ergebnis ist zudem durch Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen auf Forderungen sowie durch Aufwendungen für die vollständige Wertberichtigung des Darlehens an die KALP GmbH geprägt.

Eine weitere wichtige Steuerungsgröße für den Lloyd Fonds-Konzern ist zudem die Summe aus Umsatzerlösen und Finanzergebnis, da die wesentlichen Ergebnisbeiträge des Bestandsgeschäfts der Lloyd Fonds-Gruppe aus Beteiligungsgesellschaften stammen und im Finanzergebnis erfasst werden. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum ist die Summe aus Umsatzerlösen und Finanzergebnis um 6,9 % von 8,2 Mio. € auf 8,7 Mio. € gestiegen. Dieses Ergebnis resultiert insbesondere aus dem Immobilienbereich, in dem sich die Vermittlungserlöse aus Assetverkäufen im Geschäftsjahr 2018 von 0,4 Mio. € auf 2,1 Mio. € erhöht haben.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag im Geschäftsjahr 2018 bei -1,0 Mio. € (Vj.: 1,2 Mio. €).

Grundlage einer soliden und nachhaltigen Planung sind darüber hinaus eine angemessene Eigenkapitalausstattung sowie das Vorhalten ausreichender Liquidität im Unternehmen über einen angemessenen Planungszeitraum. Zum 31. Dezember 2018 verfügte das Unternehmen über eine Eigenkapitalquote in Höhe von 70,5 % (Vj.: 70,1 %) und über eine Liquiditätsausstattung von 13,9 Mio. € (Vj.: 10,0 Mio. €).

Um frühzeitig unternehmensgefährdende Entwicklungen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können, verfügt die Lloyd Fonds AG über ein softwaregestütztes Risikomanagementsystem. Das Unternehmen erstellt halbjahresweise einen Risikobericht, der durch den verantwortlichen Risikomanager erhoben, bewertet und plausibilisiert wird. Der Risikobericht wird dem Vorstand vorgelegt und von ihm geprüft und freigegeben.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliches und branchenbezogenes Umfeld

2.1.1 Internationale Wirtschaftsentwicklung

Die Weltwirtschaft befindet sich nach wie vor im Aufschwung, allerdings deuten wesentliche Indikatoren eher auf eine Verlangsamung des Wachstums hin. Die Industrieproduktion startete schwach in das 4. Quartal 2018 und auch der Welthandel zeigte im Vorjahresvergleich eine abgeschwächte Dynamik. Weltweite Einflüsse, beispielsweise der Handelskonflikt Chinas mit den USA oder die Unsicherheiten eines ungeordneten Brexits Großbritanniens aus der EU hemmen die mittelfristigen Konjunkturüberzeugungen der Unternehmen. Dadurch könnte die Investitionsbereitschaft abnehmen. Die EU-Kommission erwartete daher in ihrer Novemberprojektion einen Anstieg des weltweiten Wirtschaftswachstums von rund 3,7 % im Jahr 2018.

2.1.2 Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2018 um rund 1,5 % gewachsen. Die Impulse dafür kamen fast ausschließlich von der dynamischen Entwicklung der Binnenwirtschaft. Die Erwerbstätigkeit nahm weiter zu, der Rückgang der Arbeitslosigkeit hielt an. Die Einkommen stiegen erneut, dies kurbelte die Konsumnachfrage der privaten Haushalte an. Der Konjunkturaufschwung sollte sich aber auch in Deutschland abschwächen, da sich vornehmlich die außenpolitischen Risiken erhöht haben.

2.1.3 Kapitalmarktentwicklung

Im Jahresverlauf 2018 war ein deutlicher Stimmungswandel unter den Marktteilnehmern festzustellen, der sich in starken Marktbewegungen widerspiegelte. Die anfangs noch sehr robusten weltweiten Wachstumsaussichten trübten sich nach und nach ein.

Die Niedrigzinspolitik der Notenbanken belastete den Finanzsektor weiterhin. Eine größere Bedeutung für die Erwartungshaltung der Marktteilnehmer in Europa bezüglich der weiteren geldpolitischen Ausrichtung der europäischen Zentralbank (EZB) hatte der Beschluss des EZB-Rats aus dem Juni 2018, die Leitzinsen über den Sommer 2019 auf den aktuellen Niveaus zu belassen. In diesem Zuge wurden die Erwartungen auf Zinserhöhungen weiter in die Zukunft verlagert. In der Folge verharrten die kurzlaufenden Zinsen weitgehend unverändert auf ihren sehr niedrigen Niveaus, sodass sich die Renditekurve in Deutschland im Laufe des Jahres verflachte. Auch in den USA und in Großbritannien war eine Abflachung der Renditekurven zu beobachten. Bei den US-Treasuries kam es in einigen Bereichen der Renditekurve sogar zu inversen Konstellationen. Die Ankaufspolitik der Notenbanken ist dennoch limitiert, das

zeigt der Beschluss der Europäischen Zentralbank (EZB) im Dezember 2018, keine Nettokäufe mehr im Rahmen des Wertpapierkaufprogramms durchzuführen.

Die Inflationsrate ist im Jahr 2018 gestiegen und lag im Euroraum in der 2. Jahreshälfte 2018 bei rund 2 %.

Eine fortgesetzt positive Arbeitsmarktentwicklung sowie steigende Löhne stützen die privaten Konsumausgaben.

Der Euro und das britische Pfund mussten gegenüber dem US-Dollar im Jahresverlauf 2018 leichte Verluste hinnehmen, wohingegen der japanische Yen gegenüber der US-Währung leicht aufwerten konnte. Die relative Stärke des US-Dollars gegenüber den europäischen Währungen lässt sich durch die vergleichsweise robuste Konjunktur sowie ein deutlich höheres Zins- und Renditeniveau in den USA begründen. Unsicherheitsfaktoren in Europa, wie beispielsweise die im Laufe des Jahres tendenziell gestiegene Wahrscheinlichkeit für einen ungeordneten Brexit Großbritanniens aus der EU sowie die Gefahr einer langwierigen Auseinandersetzung zwischen der EU-Kommission und der italienischen Regierung über die künftige Haushaltspolitik des Landes belasteten die Währungen zusätzlich.

Die Aktienmärkte in den USA, Japan und Deutschland starteten zunächst sehr positiv in das Jahr 2018. Einzig der britische Leitindex entwickelte sich im Januar verhalten. Anfang Februar kam es dann jedoch weltweit zu einer starken Kurskorrektur. Es dauerte über ein halbes Jahr, bis die US-Aktienmärkte ihr Niveau von Anfang Februar wieder erreichten und dann sogar übertreffen konnten. Die Entwicklung wurde unter anderem durch die Reform der Unternehmensbesteuerung und daraus resultierend deutlich verbesserte Gewinnaussichten der großen US-Aktiengesellschaften begünstigt. Vergleichbare Impulse konnten die Aktienmärkte in Deutschland, Japan sowie im Vereinigten Königreich nicht verzeichnen. Besonders deutlich verlor der deutsche Aktienindex DAX, der das Niveau von Anfang Februar im Laufe des Jahres 2018 zu keinem Zeitpunkt mehr erreichen konnte.

Im Anleihenmarkt zeigten die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen Anfang 2018 sowohl in den USA als auch in Europa Aufwärtstendenzen. Aber bereits Mitte Februar erreichte die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen ihren Jahreshöchstwert von 0,76 %. Zum Jahresende fielen die Renditen der 10-jährigen Anleihen sowohl in den USA als auch in Großbritannien sowie in Deutschland wieder deutlich.

Ungeachtet des turbulenten Börsenjahres flossen laut der Pressemitteilung des BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V. vom 13. Februar 2019 Investmentfonds im Jahr 2018 im Neugeschäft 119 Mrd. € zu. Abgesehen von den beiden Rekordjahren 2015 und 2017 bewegte sich das Neugeschäft damit auf dem Niveau der Vorjahre. Wichtigster Faktor im Neugeschäft war dabei die Altersvorsorge. Versorgungswerke und Pensionskassen investieren 37,4 Mrd. €, dies entspricht 40 % des Neugeschäfts.

Insgesamt verwaltet die Branche damit weiterhin ein Rekordniveau von knapp 3 Bio. € Vermögen. Auf Spezialfonds entfallen dabei 1,6 Bio. €, auf Publikumsfonds 974 Mrd. €, auf freie Mandate 352 Mrd. € und auf geschlossene Fonds 9 Mrd. €. Das verwaltete Gesamtvermögen hat sich damit seit Ende 2008 fast verdoppelt.

Verwaltetes Fondsvolumen Fondsbranche in 2018

Kategorie	Fondsvolumen in Mrd. €
Offene Spezialfonds	1.619
Offene Publikumsfonds	974
Freie Mandate	352
Geschlossene Fonds	9
Summe	2.954

Quelle: BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V., 31.12.2018, eigene Darstellung.

2.1.4 Marktentwicklung Immobilien

Am Immobilieninvestmentmarkt in Deutschland setzte sich der Aufschwung auch im Jahr 2018 fort. Mit einem Transaktionsvolumen von 60,3 Mrd. € erzielten gewerblich genutzte Immobilien ein neues Rekordjahr. Inklusive der Nutzungsklasse „Living“, wozu u. a. Mehrfamilienhäuser und Wohnportfolios ab zehn Wohneinheiten, Appartementshäuser, Studentenwohnungen etc. gehören, summierte sich das gesamte Transaktionsvolumen auf 79 Mrd. €. Nach Büro- und Wohnimmobilien standen einzelhandelsgenutzte Immobilien auf Platz 3 des Investoreninteresses.

2.1.5 Marktentwicklung Schifffahrt

In der Containerschifffahrt hält die Konzentration der Linienreedereien und die Bildung von Allianzen weiter an. Insbesondere die Fernost-Nordamerika-Routen und die Fernost-Europa-Routen werden mittlerweile von drei großen Allianzen dominiert. Die Nachfrage-Angebots-Relationen, welche die Charrerraten bestimmen, werden damit zunehmend außer Kraft gesetzt. Im Jahresverlauf 2018 wurden die vorhandenen Überkapazitäten der Containerflotte zunächst weiter abgebaut, bevor eine erneut zurückgehende Nachfrage zu wieder steigenden Zahlen aufliegender Schiffe und zu rückläufigen Charrerraten führte.

Im Tankermarkt wird für das Jahr 2018 von einem leichten Rückgang der Rohölkankerflotte und von einem geringeren Wachstum bei den Produktentankern ausgegangen. Dem steht eine leicht steigende Nachfrage nach Rohöl und ein moderater Anstieg der Nachfrage nach Ölprodukten gegenüber.

2.1.6 Marktentwicklung Weitere Assets: Flugzeuge, Britische Kapitallebensversicherungen, Private Equity

Die Verkehrsleistung im Luftverkehr ist 2018 mit 6,5 % (Revenue Passenger Kilometres (RPKs)) weiter stark gewachsen, entwickelte sich aber weniger dynamisch als im Vorjahr. Regional die höchsten Zuwachsraten erzielte die Regionen Asien-Pazifik vor Europa und Lateinamerika. Die Ungewissheit über die zukünftige weltweite Wirtschaftsentwicklung sowie u. a. der Brexit verunsicherten den

Markt. Dies führte u. a. auch zu Flottenverschiebungen der Airlines, beispielsweise setzte sich die bereits in den Vorjahren zu beobachtende Zurückhaltung der internationalen Airlines bei der Bestellung neuer A380 fort und führte Anfang 2019 zum Produktionsstop.

Auch für den britischen Versicherungsmarkt stellt der Brexit einen Umbruch dar. Das Wachstum der Lebensversicherer in Westeuropa und Großbritannien ist abhängig von der Fähigkeit der Unternehmen, ihr Geschäft mit kapitalbildenden Produkten an das Niedrigzinsumfeld anzupassen und das Vertrauen der Verbraucher in diese Produkte wiederzuerlangen. Auf längere Sicht dürfte die alternde Bevölkerung Europas die Nachfrage nach Risikoschutz-, Rentenversicherungs- und kapitalbildenden Produkten jedoch fördern.

Die Private Equity-Märkte haben sich im Jahr 2018 weitgehend stabil entwickelt. In Deutschland investierten Beteiligungsgesellschaften insgesamt 9,6 Mrd. €. Damit wurden im Jahresverlauf 2018 rund 1.200 Unternehmen mit Beteiligungskapital finanziert.

2.2 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

2.2.1 Wesentliche Ereignisse 2018

Neue Aktionäre unterstützen strategisches Wachstum

Am 9. März 2018 schloss die Lloyd Fonds AG mit der DEWB eine Investorenvereinbarung ab. Anlass war, dass die DEWB mit dem ACP Fund V LLC, der von der amerikanischen Investmentgesellschaft AMA gemanagt wird, einen außerbörslichen Aktienkaufvertrag geschlossen hatte. Die DEWB hat der Lloyd Fonds AG gemäß § 20 Abs. 1 und 3 sowie § 21 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr Anteil an der Lloyd Fonds AG am 22. März 2018 die Schwelle von 25 % überschritten hat. Die restlichen vom ACP Fund V LLC gehaltenen Aktien wurden mit einem separaten außerbörslichen Aktienkaufvertrag von Investmentfonds, die von dem Hamburger Portfolioverwalter SPSW gemanagt werden, erworben. Im Rahmen der Transaktion legten alle bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats, mit Ausnahme des damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Stefan Rindfleisch, ihre Mandate nieder.

Neue Aufsichtsratsmitglieder

Achim Plate und Henning Soltan, geschäftsführende Gesellschafter der SPSW und Aufsichtsratsmitglieder der DEWB, wurden vom zuständigen Registergericht im April 2018 zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats der Lloyd Fonds AG zunächst bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018 bestellt. In der Hauptversammlung am 16. August 2018 wurden Achim Plate und Henning Soltan dann in den Aufsichtsrat gewählt. Zudem wurde Prof. Wolfgang Henseler als weiteres Aufsichtsratsmitglied gewählt. Darüber hinaus wurden Marco Scheidler und Dr. Klaus Dimigen in den Aufsichtsrat gewählt, allerdings nur bis zum Wirksamwerden der in dieser Hauptversammlung ebenfalls beschlossenen Satzungsänderung zur Verkleinerung des Aufsichtsrats von sechs auf vier Mitglieder. Mit Wirksamwerden dieser Satzungsänderung am 29. August 2018 sind sie daher wieder aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

In der an die Hauptversammlung unmittelbar anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Achim Plate von den Mitgliedern des Aufsichtsrats zum Vorsitzenden und Dr. Stefan Rindfleisch zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Erfolgreich platzierte Kapitalerhöhung

Unter Ausschluss von Bezugsrechten platzierte die Lloyd Fonds AG im Juni 2018 eine Kapitalerhöhung in Höhe von 915.664 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Die neuen Aktien wurden bei qualifizierten Anlegern und bekannten Investoren platziert. Die Aktien wurden zu einem Ausgabepreis von 4,20 € pro Aktie zugeteilt. Der Lloyd Fonds AG flossen damit frische Mittel in Höhe von rund 3,8 Mio. € zu. Durch die Kapitalerhöhung erhöhte sich das Grundkapital der Lloyd Fonds AG von 9.156.642,00 € um 915.664,00 € auf 10.072.306,00 €.

Veränderungen im Vorstand

Im Juni 2018 wurde die Bestellung von Klaus M. Pinter, Alleinvorstand der Lloyd Fonds AG seit dem 1. Januar 2018, vorzeitig um zwei weitere Jahre bis zum Ablauf des 30. Juni 2021 verlängert. Klaus M. Pinter verantwortet ab dem 1. Juli 2018 als Chief Financial Officer (CFO) das Ressort Finanzen, die Assetbereiche Schifffahrt und Weitere Assets, das Treuhandgeschäft sowie die Konzernkommunikation. Jochen Sturtzkopf wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2018 als weiteres Vorstandsmitglied der Lloyd Fonds AG bestellt. Die Bestellung hat eine Laufzeit bis zum Ablauf des 31. Dezember 2020. Jochen Sturtzkopf verantwortet seit dem 1. Juli 2018 als Chief Sales Officer (CSO) den Vertrieb sowie den Immobilienbereich. Zudem bestellte der Aufsichtsrat im September 2018 mit Wirkung zum 1. April 2019 Michael Schmidt, CFA, zum Mitglied des Vorstands. Die Bestellung hat eine Laufzeit von drei Jahren. Michael Schmidt verantwortet als Chief Investment Officer (CIO) seit dem 1. April 2019 die neuen Produktbereiche der Lloyd Fonds AG.

Strategie 2019+ in der ordentlichen Hauptversammlung 2018

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG am 16. August 2018 in Hamburg informierte der Vorstand die Aktionäre ausführlich über die Lage des Unternehmens und erläuterte die Ergebnisse des in den Monaten zuvor durchgeführten Strategieprozesses. Die Hauptversammlung unterstützte die geplante Neuausrichtung zum Vermögensverwalter und aktiven Asset Manager mit breiter Mehrheit.

Gewinnung neuer Fondsexperten

Im Zuge der weiteren Umsetzung der Strategie 2019+ kommuniziert die Lloyd Fonds AG im November 2018 die Gewinnung dreier erfahrener Fondsexperten. Zum 1. Januar 2019 verstärkten Christian Reindl, CFA, Maximilian Thaler, CFA, sowie Dr. Tobias Spies den neu in München eröffneten Standort der Lloyd Fonds AG. Die Aktien- und Rentenfondsexperten verantworten die seit dem 1. April 2019 im Markt befindlichen vier neuen Publikumsfonds in der Säule der LF-Linie.*

*Bitte beachten Sie den Hinweis auf Seite 56.

Mehrheitlicher Erwerb Lange Assets & Consulting GmbH

Am 4. Dezember 2018 beschlossen Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG den mehrheitlichen Erwerb des Hamburger Vermögensverwalters Lange Assets & Consulting GmbH.

Das Unternehmen verwaltet rund 350 Mio. €. Neben der Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden zählt auch die Fondsberatung des geldmarktnahen ASSETS Defensive Opportunities UI (Anteilsklasse A, WKN: A1H72N, Anteilsklasse B, WKN: A1JGBT) zu ihren Geschäftsfeldern. Gründungsmitglieder sind die Hamburger Kaufleute Axel Sven Springer, John Jahr, Oliver Heine und der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Lange. Der Vermögensverwalter hat die Erlaubnis zum Erbringen von Finanzdienstleistungen gemäß § 32 Abs. 2 Satz 1 KWG.

Der Erwerb soll im Wege einer gemischten Sacheinlage von 90 % der Geschäftsanteile der Lange Assets & Consulting GmbH gegen Ausgabe neuer Aktien der Lloyd Fonds AG und Zahlung einer zusätzlichen Barkomponente erfolgen. Daneben wird ein Optionsrecht für den Veräußerer eingeräumt, die verbleibenden 10 % der Gesellschaftsanteile nach frühestens vier Jahren an die Lloyd Fonds AG zu veräußern. Die Summe aller Kaufpreiskomponenten ist sowohl vom Ergebnis als auch von der Entwicklung der AuM der Lange Assets & Consulting GmbH abhängig. Die Kaufpreiszahlungen erfolgen über sieben Jahre und in der Höhe wird ein Kaufpreis im oberen einstelligen Millionen-Euro-Bereich erwartet. Der Mindestkaufpreis für sämtliche 100 % der Anteile an der Lange Assets & Consulting GmbH beträgt 4,5 Mio. €, sodass als Barvergütung inklusive des Aktienwerts für die Einbringungsanteile insgesamt ein Mindestbetrag in Höhe von 4,05 Mio. € geschuldet ist.

Der Vollzug des Einbringungsvertrags unterliegt noch aufschiebenden Vollzugsbedingungen, unter anderem dem erfolgreichen Abschluss eines Inhaberkontrollverfahrens durch die BaFin.

Neues Büro in München

Im Oktober 2018 unterzeichnete die Lloyd Fonds AG den Mietvertrag für den neuen Bürostandort in der „Sendlinger Straße 10“ in München.

Neue Firmenzentrale in Hamburg

Im November 2018 unterzeichnete die Lloyd Fonds AG den Mietvertrag für die neue Firmenzentrale in Hamburg. Der neue Standort liegt im Büroneubau „An der Alster 42“. Der Umzug ist für das 4. Quartal 2019 vorgesehen.

Ergebnisbeiträge durch Immobilientransaktionen

Die Lloyd Fonds AG beendete das Geschäftsjahr 2018 im Dezember mit zwei erfolgreichen Immobilientransaktionen. Das Unternehmen verkaufte eine Büroimmobilie in Eindhoven des Immobilienfonds „Holland Eindhoven“ und zwei Hotelimmobilien in Hamburg und auf Sylt des Fonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“ jeweils an institutionelle Investoren. Durch die vereinbarten Erfolgsbeteiligungen mit den Fonds, die aufgrund der hieran geknüpften Bedingungen/Voraussetzungen zum größten Teil im Jahr 2019 ergebniswirksam werden, partizipiert die Lloyd Fonds AG an den Immobilienverkäufen.

2.2.2 Entwicklung in den Assetklassen

Immobilien

Die Lloyd Fonds AG hat bisher zwölf Immobilienfonds mit einem ursprünglichen Investitionsvolumen von rund 420 Mio. € umgesetzt. Die Fondsimmobilien befinden sich in Deutschland und in den Niederlanden. Neben Büroimmobilien fokussierte sich die Lloyd Fonds AG dabei insbesondere auf Hotelinvestments, bisher wurden vier Hotelfonds für Investoren strukturiert und platziert. Bei der Strukturierung der Hotelfonds legte die Lloyd Fonds AG besonderen Wert auf solide Betreiber mit innovativen Nutzungskonzepten, zentrale Lagen und vor allem langfristige Miet-/Pachtverträge von mindestens 20 Jahren. Betreiber der Hotels waren bzw. sind die Motel One-Gruppe, die TUI AG und die Lindner AG.

Zum Stichtag managt das Immobilienteam acht Fonds mit dem Investitionsfokus in Deutschland und den Niederlanden. Das Portfolio umfasst eine Mietfläche von rund 114.000 Quadratmetern, die an 34 Mieter vermietet sind. Nach Nutzungsarten investiert das Portfolio in Büro-, Hotel- und Einzelhandelsinvestments mit einem Anteil von 58 %, 41 % bzw. 1 % der Gesamtmietfläche. Für das Jahr 2018 wurden Auszahlungen in Höhe von über 4,8 Mio. € an die Anleger geleistet.

Im Dezember 2018 verkaufte die Lloyd Fonds AG eine Büroimmobilie in Eindhoven des Immobilienfonds „Holland Eindhoven“ und zwei Hotelimmobilien in Hamburg und auf Sylt des Fonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“ jeweils an institutionelle Investoren. Die Lloyd Fonds AG hatte den Immobilienfonds „Holland Eindhoven“ im Jahr 2009 aufgelegt. Dem Fonds gehörte eine langfristig an eine Krankenversicherung vermietete Büroimmobilie in zentraler Lage in Eindhoven (Niederlande). Der im Jahr 2007 aufgelegte Immobilienfonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“ investierte in ein von der Lindner Hotel Gruppe betriebenes 4-Sterne-Hotel in der Hamburger Innenstadt sowie in das von der TUI AG betriebene „Dorfhof Sylt“, eine 4-Sterne-Appartement-Hotelanlage.

Durch den Verkauf der Büroimmobilie in Eindhoven werden die Anleger bezogen auf die Laufzeit des Investments von knapp neun Jahren eine jährliche Vermögensmehrung von rund 9,6 % erzielen. Die Anleger des Immobilienfonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“ werden aus dem Verkauf der beiden Hotels bezogen auf die Laufzeit des Investments von knapp elf Jahren eine jährliche Vermögensmehrung von über 11 % erzielen.

Durch die vereinbarten Erfolgsbeteiligungen mit den Fonds, die zum größten Teil im Jahr 2019 ergebniswirksam werden, partizipiert die Lloyd Fonds AG an den Immobilienverkäufen.

Schifffahrt

Die gemanagte Flotte der Lloyd Fonds AG umfasste zum 31. Dezember 2018 insgesamt 20 Schiffe, darunter zwölf Containerschiffe mit einer Stellplatzkapazität von bis zu 8.500 TEU sowie acht Produkten- und Rohöltanker. Zudem befinden sich drei Zweitmarktfonds für Schiffsbeteiligungen im Management. Zum 31. Dezember

2018 bestand das Portfolio dieser Zweitmarktfonds aus 42 Containerschiffen, 24 Tankern und einem Bulker.

Im ersten Halbjahr 2018 hat die Lloyd Fonds AG ein Fortführungskonzept für acht Panamax-Containerschiffe gemeinsam mit der Reederei NSC und der finanzierenden Bank umgesetzt. Basis des Fortführungskonzepts ist die Vereinbarung eines flexiblen Kapitaldienstes, der es den Schifffahrtsgesellschaften bis mindestens Mitte 2020 ermöglicht, Zins- und Tilgungsleistungen in Abhängigkeit von der Einnahmesituation der Schiffe zu leisten. Alle acht Schiffe fahren in einem Ende 2016 von der Lloyd Fonds AG gegründeten Einnahmepool. Poolmanager ist die Lloyd Shipping GmbH, eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG. Das Fortführungskonzept konnte ohne zusätzliche finanzielle Beteiligung der Anleger umgesetzt werden. Aufgrund der im ersten Halbjahr 2018 gestiegenen Zeitcharterraten im Panamax-Segment hat sich die Einnahmesituation der Schifffahrtsgesellschaften verbessert. Die positive Fortführungsprognose wird damit zusätzlich bestätigt.

Zudem wurden im Jahr 2018 vier Schiffe umfinanziert, darunter zwei Containerschiffe und zwei Tanker. Insbesondere die Umfinanzierung der beiden Containerschiffe wurde vom Fondsmanagement der Lloyd Fonds AG maßgeblich beeinflusst. Bei einem der Containerschiffe mit 1.100 TEU hatte die finanzierende Bank von der Geschäftsführung beantragte Tilgungstundungen abgelehnt. Nachdem zunächst keine neuen Darlehensgeber gefunden werden konnten, gelang es der Lloyd Fonds AG, Gesellschafterdarlehen der beteiligten Anleger in Höhe von über 1,5 Mio. € einzuwerben. Mit diesen Mitteln konnte die bisherige Bank abgelöst und die Gesellschaft damit unabhängig von Vorgaben von Drittfinanzierern gemacht werden.

Bei einem weiteren Containerschiff mit 8.500 TEU hatte die bisherige finanzierende Bank einen deutlichen Verzicht auf Rückzahlung eines Teils ihres Darlehens in Aussicht gestellt, sofern eine Umfinanzierung umgesetzt werden könnte. Lloyd Fonds vermittelte eine neue norwegische Bank sowie einen weiteren Investor und führte maßgeblich die Verhandlungen mit den neuen Darlehensgebern. Durch die Ablösung und den damit verbundenen Teilverzicht der bisherigen Bank von über 4,1 Mio. US-\$ konnte ein positives Ergebnis auch im Sinne der Anleger erzielt werden.

Weitere Assets

Zum 31. Dezember 2018 managt die Lloyd Fonds AG vier Flugzeugfonds mit einem ursprünglichen Investitionsvolumen von rund 350 Mio. €. Davon befindet sich eine Fondsgesellschaft in Liquidation. Die aktuelle Flotte besteht aus insgesamt vier Flugzeugen: zwei Langstreckenflugzeugen (Airbus A380/A340-600) sowie zwei Mittelstreckenflugzeugen (Airbus A319). Zum Stichtag war das Portfolio vollständig an die Fluggesellschaften Singapore Airlines, Virgin Atlantic und Germania verleast.

Die Lloyd Fonds AG betreut zudem per 31. Dezember 2018 acht britische Kapitallebensversicherungsfonds mit einem ursprünglichen Gesamtinvestitionsvolumen von rund 270 Mio. €. Insgesamt

wurden in den britischen Kapitallebensversicherungsfonds zum Stichtag 31. Dezember 2018 rund 660 Policen von Versicherern verwaltet.

Im Bereich Private Equity betreut die Lloyd Fonds AG zum 31. Dezember 2018 einen von der amerikanischen Investmentgesellschaft Neuberger Berman gemanagten Fonds, der breit diversifiziert überwiegend in Buyout-Beteiligungen in den USA investiert.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien werden zudem die Anleger von zwei Fonds verwaltet. Daneben werden von der Lloyd Fonds AG zwei von ihr aufgelegte Portfoliofonds gemanagt.

2.3 Zielerreichung und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf sowie zur wirtschaftlichen Lage

Mit dem Einstieg der neuen Hauptaktionäre DEWB und von Investmentfonds, die von dem Hamburger Portfolioverwalter SPSW Capital GmbH gemanagt werden, begann im März 2018 die Vorbereitung der strategischen Neupositionierung der Lloyd Fonds AG.

Mit der breiten Zustimmung der Aktionäre zur Neupositionierung der Lloyd Fonds AG als börsennotierter, bankenunabhängiger Vermögensverwalter und aktiver Asset Manager auf der Hauptversammlung am 16. August 2018 begann die Umsetzung der im Rahmen der Lloyd Fonds-Strategie 2019+ dafür erforderlichen Maßnahmen.

Das neue Geschäftsmodell stützt sich auf drei Säulen. In der LF-Linie wird eine klar strukturierte Palette von offenen Investmentfonds für ein breites Publikum angeboten. Erfahrene Asset Manager steuern diese aktiv mit klar definierten Anlagezielen und transparenten Rendite- und Risikoprofilen. Das Angebot im LF-System umfasst ein digitales Angebot für Vermögensaufbau und -optimierung. Der dafür von einem eigenen Expertenteam auf Basis künstlicher Intelligenz entwickelte Algorithmus stellt optimierte, individuelle Kundenportfolios zusammen. In der Säule LF-Vermögen wird vermögenden Kunden eine ganzheitliche Beratung in allen Finanzfragen angeboten. Dies geschieht unter Nutzung der Marktkompetenz der Lloyd Fonds-Gruppe für Anlagen in Direktinvestments, Fonds und Immobilien.

Die Lloyd Fonds-Strategie 2019+ sieht vor, organisch, aber auch anorganisch über Akquisitionen zu wachsen. Am 4. Dezember 2018 beschloss der Vorstand der Lloyd Fonds AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats den mehrheitlichen Erwerb des Hamburger Vermögensverwalters Lange Assets & Consulting GmbH. Neben der Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden zählt auch die Fondsberatung des geldmarktnahen ASSETS Defensive Opportunities UI zu ihren Geschäftsfeldern. Nach Abschluss der Akquisition der Lange Assets & Consulting mit einem insgesamt verwalteten AuM-Volumen von rund 350 Mio. €, davon rund 100 Mio. € im Geldmarktfonds ASSETS Defensive Opportunities UI, soll damit das prognostizierte Ziel eines AuM-Vermögens von 200 Mio. € im LF-Vermögen bereits im Jahr 2019 erreicht werden.

Für die Umsetzung der Neupositionierung waren umfangreiche Investitionen u.a. in Infrastruktur und Technik notwendig. Diese teilweise aktivierbaren Investitionen und Einmalaufwendungen bilden im Jahr 2018 einen Aufwand von rund 2,5 Mio. €. Daher wurde das im Geschäftsbericht 2017 prognostizierte Konzernjahresergebnis leicht unterhalb des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2017 angepasst. Die Aufwendungen für die Neupositionierung und das aktualisierte Konzernjahresergebnis kommunizierte die Lloyd Fonds AG am 16. August 2018 im Anschluss an die Hauptversammlung 2018 im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung sowie im Zwischenbericht zum 30. Juni 2018.

Im Ergebnis erwirtschaftete der Lloyd Fonds-Konzern im Berichtsjahr ein Konzernjahresergebnis von -1,5 Mio. € (Vj.: 1,4 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag im Geschäftsjahr 2018 bei -1,0 Mio. € (Vj.: 1,2 Mio. €). Zum 31. Dezember 2018 verfügte das Unternehmen über eine Eigenkapitalquote in Höhe von 70,5 % (Vj.: 70,1 %) und über eine Liquiditätsausstattung von 13,9 Mio. € (Vj.: 10,0 Mio. €). Im Geschäftsbericht 2017 hatte der Lloyd Fonds-Konzern ein voraussichtlich positives Konzernjahresergebnis für das Jahr 2018 leicht unterhalb der Höhe des entsprechenden Ergebnisses des Geschäftsjahres 2017 prognostiziert. Grund für diese Ergebnisabweichungen waren die nötigen umfangreichen Investitionen zur Umsetzung des neuen Geschäftsmodells, unter anderem erhöhte Rechts- und Beratungs- sowie Vertriebsaufwendungen. Das Ergebnis ist zudem insbesondere durch Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen auf Forderungen sowie durch den Aufwand aus der vollständigen Wertberichtigung des Darlehens an die KALP GmbH geprägt.

Der Kursverlauf der Lloyd Fonds-Aktie im Jahr 2018 spiegelte das Vertrauen des Kapitalmarktes in die Neupositionierung der Lloyd Fonds AG wider. Am 28. Dezember 2018 betrug die Marktkapitalisierung des Unternehmens rund 47,34 Mio. €, deutlich mehr als eine Verdoppelung des Börsenwerts im Vergleich zum Vorjahr (Vj.: 20,97 Mio. €). Mit der Neuausrichtung der Lloyd Fonds AG zum börsennotierten, bankenunabhängigen Vermögensverwalter und aktiven Asset Manager soll ein beliebig skalierbares, solides und nachhaltiges Geschäftsmodell aufgebaut werden.

3 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

3.1 Ertragslage

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des Lloyd Fonds-Konzerns werden in der nachfolgenden Analyse erläutert.

Die Ertragslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

in T€	2018	2017
Umsatzerlöse	7.918	7.458
Materialaufwand	-523	-484
Personalaufwand	-4.346	-4.769
Abschreibungen und Wertminderungen	-112	-479
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-5.247	-3.347
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	528	2.133
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-1.782	512
Finanzergebnis	796	690
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-986	1.202
Ertragsteuern	-548	158
Konzernjahresergebnis	-1.534	1.360

Neben den Umsatzerlösen stellt auch das Finanzergebnis, hier insbesondere das Beteiligungsergebnis, eine wichtige Steuerungsgröße des Unternehmens dar. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum ist die Summe aus Umsatzerlösen und Finanzergebnis mit 8.714 T€ von 8.148 T€ um 6,9 % gestiegen. Dabei haben sich die Umsatzerlöse wie folgt entwickelt:

in T€	2018	2017
Erlöse aus Fonds- und Assetmanagement	5.565	6.440
Erlöse aus Vermittlungs- und Strukturierungsleistungen	2.220	843
Sonstige Umsatzerlöse	133	175
Umsatzerlöse	7.918	7.458

Die Erlöse aus dem Fonds- und Assetmanagement sind um 875 T€ rückläufig. Die hierin enthaltenen Erlöse aus der Verwaltung der Treuhandverträge sind aufgrund veräußerter Assets, Insolvenzen und auslaufender Verträge von 5.295 T€ um 1.027 T€ auf 4.268 T€ gesunken. Die ebenfalls enthaltenen Erlöse aus Managementleistungen sind im Geschäftsjahr von 1.145 T€ um 152 T€ auf 1.297 T€ hingegen leicht gestiegen.

Die Vermittlungs- und Strukturierungsleistungen sind um 1.377 T€ gestiegen. Dies resultiert überwiegend aus Vermittlungsvergütungen aus dem Verkauf von der Immobilie in Hamburg-Tonndorf, einer Immobilie in Itzehoe, zwei Hotelimmobilien in Hamburg und auf Sylt sowie einer Büroimmobilie in Eindhoven an institutionelle Investoren, wodurch sich die Erlöse aus Assetverkäufen im Geschäftsjahr von 425 T€ im Vorjahr auf 2.088 T€ erhöht haben. Die Vermittlungs- und Strukturierungsleistungen im Bereich Schifffahrt sind hingegen aufgrund von geringeren Restrukturierungsleistungen um 235 T€ gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

In den sonstigen Umsatzerlösen sind Mieterträge in Höhe von 91 T€ für die erworbene Immobilie in Hamburg-Tonndorf enthalten, welche im Geschäftsjahr veräußert wurde. Die weiteren sonstigen Umsatzerlöse resultieren aus zusätzlichen Managementdienstleistungen in Höhe von 42 T€ (Vj.: 23 T€).

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Materialaufwand um 39 T€ auf 523 T€ gestiegen. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind insbesondere erhaltene Managementleistungen enthalten.

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres 2018 beläuft sich auf 4.346 T€, nach 4.769 T€ im Vorjahr. Der Rückgang der laufenden Gehälter ist auf die Minderung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 41 im Vorjahr auf 32 im Geschäftsjahr zurückzuführen. Zudem sind die Abfindungszahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter um 370 T€ auf 308 T€ gesunken. Dies ist insbesondere begründet durch die im Vorjahr ausgewiesene Abfindung für das Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds. Der Gesamtaufwand der Boni ist hingegen von 179 T€ auf 753 T€ gestiegen. Maßgeblich hierfür sind Ausgleichsansprüche in Höhe von 110 T€ (Vj.: 0 T€) sowie freiwillige Mitarbeitersonderboni in Höhe von 240 T€ (Vj.: 0 T€). Die vertraglich vereinbarten Boni sind im Wesentlichen aufgrund neuer Vorstands- und Mitarbeiterverträge auf 403 T€ (Vj.: 179 T€) gestiegen. Im Rahmen eines aktienbasierten Vergütungsplans wurden im Berichtsjahr erstmalig an die Vorstände der Lloyd Fonds AG als auch an ausgewählte Mitarbeiter Aktienoptionen gewährt. Hieraus resultiert ein Aufwand von 11 T€ (Vj.: 0 T€).

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind um 367 T€ auf 112 T€ gesunken und betreffen im Geschäftsjahr ausschließlich immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, welche sich wegen der Neuanschaffungen um 23 T€ auf 112 T€ erhöht haben. Im Vorjahr waren hier auch die Aufwendungen für Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 390 T€ enthalten. Aufgrund der Anwendung des IFRS 9 sind ab dem 1. Januar 2018 die Veränderungen der zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte, die bisher als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden, jetzt erfolgswirksam im übrigen Finanzergebnis auszuweisen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich von -3.347 T€ im Jahr 2017 auf -5.247 T€ im Geschäftsjahr verändert. Die Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.061 T€ auf 2.371 T€ gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere durch die aktuelle Entwicklung im Insolvenzverfahren

der KALP GmbH begründet. Aufgrund der Neubewertung wurde das Darlehen vollständig wertberichtigt (Ziffer 6.4.3 des Konzernanhangs). Die Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle sind zudem durch das neue Wertminderungsmodell nach IFRS 9 um 76 T€ gestiegen. Aufgrund der Neuausrichtung des Geschäftsmodells und der Neupositionierung sind die Rechts- und Beratungsaufwendungen von 1.047 T€ um 1.439 T€ auf 2.486 T€ sowie die Aufwendungen für Vertriebsunterstützung um 503 T€ gestiegen. Erhöhten Beratungsbedarf gab es neben der Neupositionierung insbesondere in rechtlichen Fragen, unter anderem zum Aufsichtsrecht, zu der Kapitalerhöhung, dem Ausscheiden von Mitarbeitern, für die Neugestaltung der Vorstandsverträge, für die Prüfung von möglichen Akquisitionen sowie für die Prüfung der Veräußerung des Bestandsgeschäfts. In den übrigen Erlösen ist eine Wertzuschreibung von 300 T€ (Vj.: 576 T€) für die nach IFRS 5 bilanzierte Immobilie in Hamburg-Tonndorf aufgrund des geschlossenen Kaufvertrags mit einem Verkaufspreis von 4.200 T€ (Ziffer 6.7.9 des Konzernanhangs) enthalten. Die Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen auf Forderungen sind hingegen um 1.310 T€ auf 1.720 T€ gestiegen. Von diesen Erträgen sind 306 T€ zahlungswirksam. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch Quoten aus Insolvenzverfahren (1.004 T€) begründet. Ferner ist der Rückgang der Mietaufwendungen insbesondere auf die im Vorjahr angepasste Drohverlustrückstellung in Höhe von 270 T€ zurückzuführen. Wir verweisen auf die Darstellung im Konzernanhang (Ziffer 6.6.5).

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 528 T€ (Vj.: 2.133 T€) liegt deutlich unter dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis besteht im Wesentlichen aus vereinnahmten Beteiligungserträgen sowie aus der vorgenommenen At-Equity-Bewertung der GmbH-Anteile. Das Ergebnis des Vorjahres war insbesondere durch hohe Steuererstattungen für Altjahre auf Ebene zweier assoziierter Unternehmen geprägt, wodurch ein Ertrag in Höhe von 1.454 T€ entstanden war.

Das Finanzergebnis in Höhe von 796 T€ (Vj.: 690 T€) setzt sich aus einem negativen Zinsergebnis in Höhe von 97 T€ (Vj. positiven Zinsergebnis: 167 T€), aus einem Fremdwährungsgewinn in Höhe von 47 T€ (Vj. Fremdwährungsverlust: 636 T€), aus Beteiligungserträgen in Höhe von 218 T€ (Vj.: 1.159 T€) sowie aus dem übrigen Finanzergebnis in Höhe von 628 T€ (Vj.: 0 T€) zusammen. Das negative Zinsergebnis in Höhe von 97 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Anpassung des Zinsaufwands im Zusammenhang mit dem, den anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswert in Höhe von 209 T€ aus der Beteiligung des Zielfonds „Premium Portfolio Austria“ aufgrund angepasster Auszahlungsprognosen. Das Fremdwährungsergebnis beinhaltet insbesondere Kursgewinne aus der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Bewertung der Fremdwährungskonten. Die Reduzierung der Fremdwährungsverluste ist durch die jetzt deutlich geringeren US-\$-Bestände begründet. Das Beteiligungsergebnis setzt sich im Wesentlichen aus Schlussauskehrungen von Immobilienfonds in Höhe von 215 T€ zusammen, deren Objekte bereits in Vorjahren veräußert wurden. Im Vorjahr waren auch Aus-

schüttungen einzelner Beteiligungsgesellschaften sowie Vorabgewinne aus dem Verkauf zweier Schiffe enthalten.

Aufgrund der Anwendung des IFRS 9 ab dem 1. Januar 2018 sind erfolgswirksam sowohl die Veränderungen der zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte (bisher: zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) als auch die Veränderung der fortgeführten Anschaffungskosten der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen unter dem übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Das übrige Finanzergebnis ist durch eine Werterhöhung von Beteiligungen im Immobilienbereich, hier insbesondere für den im Geschäftsjahr 2018 geschlossenen Verkauf von dem Immobilienfonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“, sowie durch Anpassungen der Bewertung aufgrund der besseren Marktlage weiterer Immobilienfonds in Höhe von insgesamt 885 T€ geprägt. Hingegen kam es zu geringeren Wertansätzen im Bereich Schifffahrt und weitere Assets in Höhe von -365 T€. Weiterhin sind Erträge aus nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen in Höhe von 108 T€ enthalten.

Als Folge der dargestellten Entwicklung weist der Lloyd Fonds-Konzern im Jahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von -986 T€ (Vj.: 1.202 T€) aus.

Die Ertragsteuern des Berichtszeitraums betragen -548 T€ nach 158 T€ im Vorjahr. Der laufende Steueraufwand des Geschäftsjahres 2018 enthält die Mindestbesteuerung der TradeOn GmbH in Höhe von 131 T€. Zudem sind Steuernachzahlungen für Vorjahre sowie die Anpassung von Ertragsteuerschulden von insgesamt 125 T€ als Aufwand erfasst. Im Vorjahr setzten sich die Ertragsteuern im Wesentlichen aus Steuererstattungen und Steuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von 288 T€ für nicht zum ertragsteuerlichen Organkreis gehörende Gesellschaften zusammen. Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 95 T€ betreffen die erwartete zukünftige Nutzung der vorhandenen Verlustvorträge innerhalb des zweijährigen Planungshorizonts. Ferner wurde ein passiver latenter Steueraufwand im Wesentlichen auf Wertansätze für finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, aber auch für unterschiedliche Wertansätze aufgrund von abweichenden Aktivierungen nach IFRS im Vergleich zur Steuerbilanz in Höhe von insgesamt 387 T€ berücksichtigt.

Insgesamt beläuft sich das Konzernjahresergebnis 2018 auf -1.534 T€ (Vj.: 1.360 T€).

Im Folgenden werden weitere Informationen zum Konzernergebnis für die Segmente Immobilien, Schifffahrt sowie Weitere Assets gegeben. Hinsichtlich des Segments „Alle allgemeinen sonstigen Aufwendungen“ wird auf die allgemeinen Ausführungen zur Ertragslage sowie die weiteren Informationen in der Segmentberichterstattung im Konzernanhang verwiesen. Dabei werden die wesentlichen Sachverhalte für jedes berichtspflichtige Segment erläutert. Im Folgenden werden die Erläuterungen der Zahlen nur mit den angepassten Zahlen des Vorjahres inklusive der verrechneten allgemeinen Aufwendungen vorgenommen, siehe auch im Konzernanhang (Ziffer 6.5).

3.1.1 Segment Immobilien

Während das Ergebnis nach Steuern im Vorjahr noch bei 499 T€ lag, konnte im laufenden Geschäftsjahr ein Ergebnis von 2.462 T€ erzielt werden. Die gestiegenen Umsatzerlöse sind insbesondere durch die Makler-Fee aus dem Verkauf zweier Hotelimmobilien des Immobilienfonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“ sowie durch den Verkauf einer Büroimmobilie in Eindhoven in Höhe von insgesamt 1.786 T€ geprägt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Gegensatz zum Vorjahr um 313 T€ gefallen. Dies resultiert aus geringeren Zuschreibungen der Immobilie in Hamburg-Tonndorf im Geschäftsjahr 2018 (300 T€) im Gegensatz zum Vorjahr (576 T€).

Das Finanzergebnis ist von 375 T€ auf 1.090 T€ gestiegen. Dies resultiert aus Restauszahlungen aus den im Vorjahr verkauften Hotel des Fonds „Moderne Großstadthotels“ sowie dem Verkauf der Immobilie in Leipzig in Höhe von 215 T€. Weiterhin sind Werterhöhungen im Zusammenhang mit IFRS 9 in Höhe von 836 T€ erfolgt, die insbesondere durch den Verkauf des Immobilienfonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“ entstanden sind.

3.1.2 Segment Schifffahrt

Das Ergebnis nach Steuern ist von 3.356 T€ auf 2.615 T€ gefallen. Dies resultiert aus verminderten Umsatzerlösen in Höhe von 810 T€ durch geringere Erlöse aus der Treuhandtätigkeit (738 T€) aufgrund von auslaufenden Verträgen sowie aus verminderten Strukturierungsleistungen (235 T€). Gegenläufig haben sich die Erlöse aus Managementleistungen entwickelt. Diese sind um 160 T€ aufgrund der besseren Marktlage gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Wesentlichen aufgrund von Wertaufholungen der Forderungen im Zusammenhang mit höheren erwarteten Insolvenzquoten von 410 T€ auf 1.720 T€ erhöht.

Die Reduzierung des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen resultiert insbesondere aus im Vorjahr hohen Steuererstattungen für Altjahre auf Ebene zweier assoziierter Unternehmen, wodurch Erträge in Höhe von 1.454 T€ entstanden waren.

Die Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 1.815 T€ auf 1.434 T€ ist durch geringere Einzelwertberichtigungen (159 T€) geprägt.

3.1.3 Segment Weitere Assets

Das Ergebnis nach Steuern hat sich im Gegensatz zum Vorjahr von 1.436 T€ auf 1.250 T€ reduziert. Dies liegt insbesondere an geringen Umsatzerlösen aus der Treuhandtätigkeit aufgrund auslaufender Verträge.

3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage des Konzerns stellt sich in der Kurzübersicht zum Jahresende 2018 im Vergleich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

Aktiva in T€	2018	2017 angepasst	2017
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.168	285	285
Finanzanlagen	6.700	5.721	5.721
Latente Steuererstattungsansprüche	419	324	324
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.307	6.149	6.132
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.910	10.083	10.005
Zu Veräußerungszwecken gehaltene (Gruppe von) langfristige(n) Vermögenswerte(n)	-	3.900	3.995
Bilanzsumme	29.504	26.462	26.462

Passiva in T€	2018	2017 angepasst	2017
Konzerneigenkapital	20.786	18.554	18.554
Latente Steuerverbindlichkeiten	793	406	406
Finanzschulden	1.616	3.159	1.584
Übrige Verbindlichkeiten	6.309	4.343	4.324
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Gruppe von langfristigen Verbindlichkeiten	-	-	1.594
Bilanzsumme	29.504	26.462	26.462

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 erhöht sich gegenüber dem Jahresende 2017 von 26.462 T€ um 3.042 T€ bzw. 11,5 % auf 29.504 T€. Die diesbezüglichen Effekte werden im Folgenden näher erläutert:

Auf der Aktivseite sind die Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von 285 T€ auf 1.168 T€ gestiegen. Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung als börsennotierter, bankenunabhängiger Vermögensverwalter und aktiver Asset Manager wurden Anschaffungen für immaterielle Vermögenswerte, sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte für die Homepage, das DataWare House sowie eine Umstellung der IT-Umgebung auf eine moderne Infrastruktur in Höhe von 502 T€ getätigt. Weitere Investitionen wurden für Sach-

anlagen, hier insbesondere für die Modernisierung der Büroausstattungen sowie eine neue, notwendig gewordene Telefonanlage in Hamburg und für die Einrichtung des neuen Büros in München, in Höhe von 499 T€ getätigt.

Auf der Aktivseite sind die Finanzanlagen von 5.721 T€ um 979 T€ auf 6.700 T€ gestiegen. Durch die Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte konnte gemäß IFRS 9 ein positives übriges Finanzergebnis in Höhe von 628 T€ erzielt werden, welches die Erhöhung der Finanzanlagen begründet. Ferner sind im Zuge der weiteren Umsetzung der Strategie 2019+ Anzahlungen im Zusammenhang mit dem noch unter aufschiebenden Bedingungen stehenden mehrheitlichen Erwerb der Lange Assets & Consulting GmbH, Hamburg, getätigt worden. Diese erhöhen den Bereich der assoziierten Unternehmen. Die Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 398 T€ setzen sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für eine Due Diligence und Notaraufwendungen zusammen.

Die Reklassifizierung nach IFRS 5 führt zu einer retrospektiven Anpassung der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 17 T€ auf 6.149 T€ zum 31. Dezember 2017. Darüber hinaus führt die erstmalige Anwendung des neuen Wertminderungsmodells nach IFRS 9 zum 1. Januar 2018 zu einer Minderung um 45 T€. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte auf der Aktivseite sind von 6.149 T€ (angepasst) um 1.158 T€ auf 7.307 T€ gestiegen. Der Anstieg der Forderungen aus der Treuhandtätigkeit ist insbesondere aufgrund erwarteter Quoten aus Insolvenzverfahren um 1.246 T€ geprägt. Zum 31. Dezember 2018 sind stichtagsbezogen aufgrund der Verkäufe der Immobilienobjekte für die Fonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“ sowie „Holland Eindhoven“ die Forderungen um 1.786 T€ gestiegen. Gegenläufig wirken sich die neuen Erkenntnisse in Bezug auf die Insolvenz der KALP GmbH aus. Hier wurde eine Abwertung des Darlehens in Höhe von 1.550 T€ auf 0 T€ vorgenommen. Bereits zum Halbjahresabschluss erfolgte eine Wertberichtigung in Höhe von 790 T€, da der Hauptinteressent zum Erwerb der Patente nach längeren Verhandlungen zurückgetreten ist. Die sonstigen langfristigen Forderungen sind somit komplett wertberichtigt. Ebenfalls gegenläufig wirken sich bei den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten die Vorabgewinne zweier Gesellschaften aus dem Vorjahr in Höhe von 433 T€ aus, die im Geschäftsjahr bezahlt wurden. Ferner ist der Rückgang der Steuererstattungsansprüche um 196 T€ im Wesentlichen auf die Erstattung durch die Finanzbehörden aufgrund von geänderten Steuerbescheiden zurückzuführen.

Auf der Aktivseite haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um insgesamt 3.905 T€ (angepasst: 3.827 T€) auf 13.910 T€ erhöht. Für eine detaillierte Analyse der Entwicklung der liquiden Mittel wird auf die Erläuterungen zur Finanzlage verwiesen.

Entgegen der Absicht, zum 31. Dezember 2017 die Anteile an der Lloyd WohnWert Tonndorfer Hauptstraße 59 GmbH & Co. KG zu veräußern, wurde lediglich die Immobilie in Hamburg-Tonndorf mit

wirtschaftlichem Übergang zum 1. Juli 2018 veräußert. Hierdurch wurde eine Reklassifizierung nach IFRS 5 erforderlich, die zu einer retrospektiven Änderung der Bilanzierung geführt hat. Die übrigen zum 31. Dezember 2017 unter der zu Veräußerungszwecken gehaltenen Gruppe von langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Vermögenswerte und der zu Veräußerungszwecken gehaltenen Gruppe von langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Schulden sind entsprechend umgegliedert worden.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital von 18.554 T€ um 2.232 T€ auf 20.786 T€ zum Bilanzstichtag gestiegen. Aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 kam es zu einer erfolgsneutralen Anpassung des Eigenkapitals von -45 T€. Die Erhöhung ist insbesondere durch die Kapitalerhöhung unter Einbeziehung der Transaktionskosten in Höhe von 3.811 T€ begründet. Gegenläufig wirkt sich der laufende Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von 1.534 T€ aus.

Die Veränderung der passiven latenten Steuern von 406 T€ auf 793 T€ ist im Geschäftsjahr vollständig ergebniswirksam. Begründet ist dies insbesondere durch die Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 und der daraus resultierenden Veränderung von 293 T€ sowie durch unterschiedliche Wertansätze von Bilanzpositionen.

Die Finanzschulden haben sich von 3.159 T€ (angepasster Wert) auf 1.616 T€ reduziert. Die ausgewiesenen Finanzschulden betreffen zum Stichtag ausschließlich Verbindlichkeiten im Rahmen der Finanzierung der übernommenen Beteiligungen des Zielfonds „Premium Portfolio Austria“, welche im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gestundeten Zinsen leicht gestiegen sind. Das durch die Reklassifizierung nach IFRS 5 unter den Finanzschulden auszuweisende Darlehen von Hamburg-Tonndorf wurde im Geschäftsjahr durch den Verkauf der Immobilie vollständig getilgt.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind um 1.985 T€ (angepasst 1.966 T€) auf 6.309 T€ gestiegen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind wegen der Neuausrichtung stichtagsbedingt aufgrund ausstehender Rechnungen deutlich um 2.084 T€ gestiegen. Ferner ist der den anderen Kommanditisten zuzurechnende Nettovermögenswert aufgrund geänderter Auszahlungsprognosen um 209 T€ gestiegen. Auch haben sich die laufenden Ertragsteuerschulden um 227 T€ auf 228 T€ erhöht. Dies ist insbesondere durch die Mindestbesteuerung der TradeOn GmbH in Höhe von 131 T€ begründet. Gegenläufig haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen um 598 T€ auf 328 T€ reduziert. Dies ist insbesondere durch die Zahlung des Abfindungsanspruchs eines ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds begründet.

Die Reklassifizierung nach IFRS 5 führt zu einer retrospektiven Anpassung der zu Veräußerungszwecken gehaltenen Gruppe von langfristigen Verbindlichkeiten. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um das übernommene Finanzierungsdarlehen in Höhe von

1.595 T€ für die Immobilie in Hamburg-Tonndorf sowie um weitere Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die retrospektiv aufgrund einer geänderten Veräußerungsstruktur den anderen Bilanzposten zugeordnet werden mussten.

3.3 Finanzlage

Das Finanzmanagement des Lloyd Fonds-Konzerns erfolgt über den Bereich Finanzen. Die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und die Stärkung der Finanzkraft sind oberstes Ziel des Bereichs. Im Rahmen der Finanzaktivitäten sichert das Finanzmanagement die jederzeitige Liquidität des Konzerns, steuert die Risiken im Bereich der Finanzinstrumente und optimiert das konzernweite Cash-Management. Für diese Zwecke kommt eine rollierende Liquiditätsplanung mit einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr zum Einsatz. Die mittelfristige Finanzplanung wird mithilfe eines integrierten Planungstools auf Basis der aktuellen Businessplanung für die folgenden zwei Geschäftsjahre durchgeführt.

Die Finanzlage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

in T€	2018	2017
Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Steuern	-2.263	-2.257
Zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	739	968
Veränderung des Working Capital	-603	-194
Erhaltene Ausschüttungen und Dividenden	722	2.883
Erhaltene sowie gezahlte Zinsen und Ertragsteuern	161	92
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.244	1.492
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2.834	-3.183
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.237	110
Nettomittelzu-/abfluss	3.827	-1.581
Zahlungsmittel am Beginn der Periode	10.061	11.642
Zahlungsmittel am Ende der Periode	13.888	10.061

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt im Geschäftsjahr -1.244 T€ (Vj.: 1.492 T€). Belastet wird er zum einen durch das negative Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Steuern in Höhe von 2.263 T€. Ferner wird der nach der indirekten Methode ermittelte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zum anderen durch den Rückgang des Working

Capital in Höhe von 603 T€ belastet. Ausschlaggebend für das geringere Working Capital sind insbesondere die stichtagsbedingten Änderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten.

Positiv wirken sich die zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen in Höhe von 739 T€ aus. In den zahlungsunwirksamen Erträgen und Aufwendungen sind insbesondere die im Berichtsjahr vorgenommenen Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle (2.371 T€) und die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte (112 T€) enthalten. Gegenläufig haben sich die Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (-38 T€) sowie die Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen auf Forderungen (-1.431 T€) ausgewirkt.

Einen positiven Beitrag zu dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit leisten insbesondere die erhaltenen Ausschüttungen und Dividenden aus GmbH- und KG-Beteiligungen in Höhe von 722 T€ sowie der Saldo aus Ein- und Auszahlungen von Zinsen und Ertragsteuern in Höhe von 161 T€.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von 2.834 T€ ist insbesondere durch die Einzahlung aus dem Verkauf der nach IFRS 5 bewerteten Immobilie in Hamburg-Tonndorf in Höhe von 4.200 T€ begründet. Gegenläufig wirken sich im Wesentlichen die Auszahlungen für Sachanlagen (501 T€) und immaterielle Vermögenswerte incl. geleisteter Anzahlungen (498 T€) sowie die geleisteten Anschaffungsnebenkosten, wie insbesondere Aufwendungen für eine Due Diligence und Notaraufwendungen, auf die Beteiligung der Lange Assets & Consulting GmbH, Hamburg, in Höhe von 398 T€ aus. In der Vergleichsperiode war der Cashflow aus Investitionstätigkeit im Wesentlichen aus den Auszahlungen für den Erwerb der Immobilie in Hamburg-Tonndorf geprägt. Im Vorjahr handelte es sich um einen Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 3.183 T€, welcher im Wesentlichen durch den Kauf der Immobilie in Hamburg-Tonndorf begründet war.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 2.237 T€ ist insbesondere durch die Kapitalerhöhung in Höhe von 3.846 T€, abzüglich der Transaktionskosten in Höhe von 35 T€, geprägt. Gegenläufig wirkt sich die Tilgung des Darlehens für die Immobilie in Hamburg-Tonndorf in Höhe von 1.575 T€ aus.

Somit ist der Bestand an freien Zahlungsmitteln im Berichtsjahr um 3.827 T€ von 10.061 T€ auf 13.888 T€ gestiegen.

Hinsichtlich der wesentlichen Rückstellungen und der Eventualschulden des Konzerns verweisen wir auf den Risikobericht (Lagebericht Ziffer 5) sowie die zusätzlichen Angaben im Konzernanhang (Ziffer 6.9.2).

4 Mitarbeiter- und Vergütungsbericht

Den Mitarbeitern des Lloyd Fonds-Konzerns kommt ein sehr hoher Stellenwert zu. Ihre Qualifikation, ihre Kompetenz und ihr Engagement tragen in hohem Maße zum Erfolg des Lloyd Fonds-Konzerns bei.

Am 31. Dezember 2018 waren im Lloyd Fonds-Konzern 36 Mitarbeiter (Vj.: 34) beschäftigt (Anzahl ohne Vorstand, Mitarbeiter in Elternzeit, Auszubildende und Aushilfskräfte). Das Durchschnittsalter beträgt rund 39 Jahre. Rund 69 % der Mitarbeiter sind Männer, rund 31 % sind Frauen.

Veränderungen durch die Digitalisierung betreffen die Mitarbeiter in fast allen Aspekten ihres Arbeitslebens, von der Steuerung der Arbeitsprozesse, Kommunikation und Interaktion bis hin zum Erleben des Arbeitsumfelds. Effizienzsteigerungen und Verbesserungen durch Technologie, die auch aus dem privaten Umfeld bekannt ist, werden von einem modernen Arbeitgeber erwartet. Im Jahr 2018 lag daher das Augenmerk u.a. darauf, eine moderne, innovative Arbeitsumgebung zu schaffen und die Arbeits- und Kommunikationsprozesse zunehmend zu digitalisieren. Durch diese Maßnahmen erhöht sich das Mitarbeiterengagement. Die Verantwortung geht also weit über die Digitalisierung des eigenen Bereichs hinaus: Der Personalbereich ist unterstützender Gestalter der digitalen Transformation der Lloyd Fonds AG im Zuge der Umsetzung des neuen Geschäftsmodells. Dieser Prozess soll auch im Jahr 2019 fortgesetzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Personalbereichs lag im Jahr 2018 zudem in der Personalgewinnung neuer Mitarbeiter für die Umsetzung des neuen Geschäftsmodells der Lloyd Fonds AG. Die Gewinnung neuer Mitarbeiter wird auch Arbeitsschwerpunkt des Personalbereichs im Jahr 2019 sein. Die Lloyd Fonds AG agiert in einem durch einen starken nationalen und internationalen Wettbewerb geprägten Umfeld. Umso mehr ist das Unternehmen auf qualifizierte, kompetente und engagierte Mitarbeiter angewiesen. Der Lloyd Fonds-Konzern achtet daher insbesondere auf eine partnerschaftliche Beschäftigungspolitik, die die individuellen Interessen der Beschäftigten mit einbezieht. Dazu zählen neben einer attraktiven Vergütung u. a. flexible Arbeitszeiten sowie die Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten. Die Mitarbeiter des Lloyd Fonds-Konzerns werden mit fixen und variablen Gehaltsbestandteilen entlohnt. Die variablen Vergütungen orientieren sich dabei ab dem Jahr 2019 grundsätzlich an individuell vereinbarten Zielen. Bestimmten ausgesuchten Mitarbeitern des Lloyd Fonds-Konzerns wird zusätzlich die Teilnahme an einem Aktienoptionsprogramm ermöglicht.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten neben fixen Gehaltsbestandteilen eine variable Vergütung, die auf der persönlichen Leistung des Vorstands und der Entwicklung der Lloyd Fonds AG basiert. Die variable Vergütung ist durch einen Mindest- und einen Maximalbetrag begrenzt. Zudem werden dem Vorstand die Teilnahme an einem Aktienoptionsprogramm, die Teilnahme an einem Phantom Stock Plan sowie ein Flag Ship Bonus, welcher sich nach der Höhe der von der Gesellschaft erzielten Performance-Fee richtet, gewährt.

Die Lloyd Fonds AG bietet ihren Beschäftigten zudem Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Entwicklung. Hierzu gehören Weiterbildungsmaßnahmen für die jeweiligen Fachgebiete, Management- sowie IT-Seminare. Ab 1. September 2019 ermöglicht Lloyd Fonds zudem einer Mitarbeiterin eine duale betriebliche und akademische Ausbildung an der HSBA Hamburg School of Business Administration. Des Weiteren ermöglicht die Lloyd Fonds AG jungen und engagierten Menschen u. a. durch das Angebot von Praktika oder als Werkstudent den Einstieg in das Berufsleben.

5 Risikobericht

Die nachfolgende Darstellung des Risikoberichtes berücksichtigt stichtagsbezogen auf den 31. Dezember 2018 die sich aus der Neuausrichtung der Lloyd Fonds AG ergebenden Risiken. Die Neuausrichtung der Lloyd Fonds AG war in der Hauptversammlung am 16. August 2018 beschlossen worden. Die neue Lloyd Fonds-Strategie 2019+ soll das Unternehmen als Vermögensverwalter und aktiven Asset Manager positionieren.

5.1 Risikomanagementsystem

Die Lloyd Fonds AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, um bereits frühzeitig Entwicklungen erkennen zu können, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Neben der Lloyd Fonds AG selbst sind alle wesentlichen Tochterunternehmen, bei denen durch ihre jeweilige Geschäftstätigkeit bedeutsame Risiken für den Konzern auftreten können, in das System einbezogen. Ziel ist es dabei, mithilfe softwaregestützter Systeme und transparenter Prozesse Risiken zeitnah zu identifizieren und einzuschätzen, um auf dieser Basis entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Der Vorstand gibt im Rahmen einer Richtlinie für das Risikomanagement die Grundlage für die Risikosteuerung durch das zentrale Risikomanagement/den Risikoadministrator vor. Das Risikomanagement stellt sicher, dass die operativen Fachabteilungen initiativ und zeitnah Risiken identifizieren, diese sowohl quantitativ als auch qualitativ bewerten und geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -kompensation entwickeln.

Anhand einer systematischen Risikoinventur werden die Risiken von den jeweiligen Verantwortlichen überarbeitet und erneut eingeschätzt. Zudem besteht eine interne Ad-hoc-Meldepflicht hinsichtlich neuer von den Verantwortlichen identifizierter Risiken. Jedes erfasste Risiko wird dazu einer Risikogruppe zugeordnet. Bei der Meldung und Neueinschätzung der Risiken müssen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß den Vorgaben der von der Gesellschaft erstellten Richtlinie angegeben werden. Sowohl die Bewertung als auch die Neueinschätzung der Risiken erfolgen halbjährlich sowie nach Bedarf.

Das Ergebnis der systematischen Risikoinventur wird dem Vorstand zeitnah durch eine Auswertung aller aktuellen Risiken in grafischer, tabellarischer und schriftlicher Form halbjährlich zur Verfügung gestellt und halbjährlich an den Aufsichtsratsvorsitzenden berichtet. Der Risikomanagementprozess ermöglicht somit einen strukturierten Überblick über die bestehende Risikosituation, die Verbesserung der Unternehmenssteuerung, Transparenz und Dokumentation der Risikobewältigung sowie die Steigerung des Risikobewusstseins

Eintrittswahrscheinlichkeit:

gering	+
mittel	++
hoch	+++
sehr hoch	++++

Schadenshöhe (Liquiditätswirkung):

niedrig	-
moderat	--
wesentlich	---
gravierend	----

und dient letztendlich als Basis für die Risikoberichterstattung an interne und externe Adressaten.

Die nachfolgende Bewertung der Risiken erfolgt in den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe (Liquiditätswirkung). Dabei erfolgt die Bewertung der Dimensionen in jeweils vier Kategorien.

5.2 Umfeld- und Branchenrisiken

Die Umfeld- und Branchenrisiken wurden um das Risiko 5.2.3 Reputationsverlust der Marke „Lloyd Fonds“ ergänzt. Das Marktrisiko und das Wettbewerbsrisiko wurden vor dem Hintergrund der Umsetzung der Strategie 2019+ entsprechend angepasst und höher bewertet.

5.2.1 Marktrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit	++
Schadenshöhe	----

Die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen des Konzerns in den drei Säulen LF-Linie, LF-System und LF-Vermögen ist in erheblichem Umfang von Faktoren abhängig, auf die die Lloyd Fonds AG keinen Einfluss hat. Dies können z. B. nachteilige Entwicklungen an den Aktien-, Anleihe-, Zins-, Kapital- und Finanzmärkten, erhöhte Volatilität dieser Märkte, aber auch Entwicklungen im politischen oder gesamtwirtschaftlichen Umfeld sein. Darüber hinaus könnten in der Folge die von Lloyd Fonds angebotenen Produkte für Kunden in ihrer Attraktivität abnehmen und die Investitionsbereitschaft der Kunden könnte sinken. Die budgetierten Erlöse, insbesondere die geplanten Managementgebühren und Performance-Fees, könnten hierdurch signifikant hinter die Planungen zurückfallen.

Daneben managt das Unternehmen sachwertbasierte Kapitalanlagen für nationale und internationale Investoren und Privatanleger. Dabei wurden bislang Investments in den Bereichen Schifffahrt, Immobilien, Flugzeuge, Erneuerbare Energien, Private Equity und Britische Kapitallebensversicherungen getätigt. Dementsprechend ist die geschäftliche Entwicklung des Konzerns auch in erheblichem Maße von der Entwicklung der Assetmärkte abhängig. Negative Entwicklungen auf diesen Märkten können zur Verringerung der Einnahmen aus Bestandsinvestments führen und gleichfalls negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns haben. Zur Kapitalmarktentwicklung verweisen wir auf Kapitel 2.1.

5.2.2 Wettbewerbsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit	++
Schadenshöhe	--

Die Lloyd Fonds AG beabsichtigt mit Umsetzung der Strategie 2019+ in neue Märkte einzutreten und wird insoweit neuen Wettbewerbssituationen ausgesetzt sein. Es besteht das Risiko, dass starker Wettbewerb, vor allem auch durch sehr große Marktteilnehmer, in diesen Märkten dem Konzern den Eintritt und die Erlangung von Marktanteilen erschwert. Dies betrifft insbesondere die Säule LF-System, da in diesem Markt derzeit viele Marktteilnehmer an digitalen Angeboten arbeiten. Zunehmender Wettbewerb kann ferner dazu führen, dass bereits erlangte Marktanteile wieder verloren gehen. Zudem können sich eine schlechte Performance oder das Versagen von Wettbewerbsprodukten negativ auf die von Lloyd Fonds angebotenen Produkte auswirken.

5.2.3 Reputationsverlust der Marke „Lloyd Fonds“

Eintrittswahrscheinlichkeit	+
Schadenshöhe	---

Die Umsetzung der Strategie 2019+ ist in erheblichem Umfang mit der Verwendung der Marke „Lloyd Fonds“ verknüpft. Interne sowie externe Ereignisse wie z. B. schwache Produktperformance der eigenen Produkte, Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften durch Mitarbeiter oder Organe, negative Veröffentlichungen in den digitalen Medien und den Print-Medien sowie Branchenskandale können zu einem fallenden Ansehen der Marke „Lloyd Fonds“ und damit zu einem Reputationsverlust führen. In der Folge würde sich der vorgesehene Markteintritt gegebenenfalls verzögern und es könnten bislang nicht geplante Aufwendungen erforderlich werden.

5.3 Operative und unternehmensstrategische Risiken

Im Bereich der operativen und unternehmensstrategischen Risiken sind das Projektrisiko sowie das Risiko im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells im Vergleich zur Vorperiode entfallen. Grund hierfür ist die Entscheidung der Gesellschaft zur Neupositionierung zu einem Vermögensverwalter und aktiven Asset Manager. Die Weichen für diese Neuausrichtung wurden durch Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2018 gestellt.

Unter den Ziffern 5.3.1 bis 5.3.5 wurden die wesentlichen sich aus der Umsetzung der Strategie 2019+ ergebenden Risiken eingefügt.

Die im Vorbericht unter Ziffer 5.3.2 ff. enthaltenen Risiken wurden entsprechend neu fortlaufend nummeriert und finden sich nunmehr unter den Ziffern 5.3.6 ff.

Das Risiko 5.3.10 Risiko im Zusammenhang mit den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen und das Risiko von Gesetzesverstößen erhielt im Vergleich zur Vorperiode eine neue Einschätzung der Ein-

trittswahrscheinlichkeit, da sich hier das neue Geschäftsmodell risikoh erhöhend auswirkt.

5.3.1 Risiken aus der Säule LF-Linie

Eintrittswahrscheinlichkeit	++
Schadenshöhe	---

Im Zuge der Strategie 2019+ plant die Lloyd Fonds AG die Auflage von Aktien-, Misch- und Rentenfonds im Rahmen einer Publikumsfondslinie. Den Planungen zufolge soll der erste Fonds ab dem 2. Quartal 2019 seinen Marktstart haben. Es besteht das Risiko, dass es, z. B. wegen eines länger als geplant andauernden BaFin-Genehmigungsverfahrens, verspäteter Anbindung erforderlicher externer Partner oder eines ungünstigen Marktumfelds, zu einer Verzögerung des geplanten Marktstarts kommt. In der Folge könnte es zu erhöhten Aufwendungen für den Konzern kommen. Zudem könnten geplante Ergebnisbeiträge aus den Fonds nicht oder nur zeitlich verzögert vereinnahmt werden.

5.3.2 Risiken aus der Säule LF-System

Eintrittswahrscheinlichkeit	++
Schadenshöhe	-

Es besteht das Risiko, dass bei der Entwicklung und dem Aufbau der digitalen Vermögensverwaltung Verzögerungen auftreten oder dass das System die Marktfähigkeit nicht erreicht. Dies würde zu einer Verzögerung der Umsetzung der Strategie 2019+ führen und den geplanten Ergebnisbeitrag dieser Säule zum Konzernergebnis negativ beeinflussen. Darüber hinaus würde die vorgesehene Förderung der beiden weiteren Säulen LF-Linie und LF-Vermögen durch die Säule LF-System entfallen.

5.3.3 Risiken aus der Säule LF-Vermögen

Eintrittswahrscheinlichkeit	++
Schadenshöhe	--

Für die erfolgreiche Implementierung der Säule LF-Vermögen hat die Gesellschaft mit der Lange Assets & Consulting GmbH sowie deren Gesellschaftern einen Vertrag über die Einbringung von 90 % der Geschäftsanteile an der Zielgesellschaft im Wege einer gemischten Sacheinlage gegen Ausgabe neuer Aktien an der Lloyd Fonds AG und Zahlung einer zusätzlichen Barvergütung sowie die Einräumung eines Optionsrechts zum 1. Januar 2024 betreffend die verbleibenden 10 % der Geschäftsanteile geschlossen. Der Vollzug des Einbringungsvertrags wird aufgrund von Vollzugsbedingungen, unter anderem dem Abschluss eines Inhaberkontrollverfahrens nach § 2c KWG ohne Untersagung durch die BaFin, frühestens am 31. März 2019 erfolgen, wobei als wirtschaftlicher Stichtag der 1. Januar 2019 vorgesehen ist.

Ein erfolgreicher Vollzug der vorgenannten Transaktion mit der Lange Assets & Consulting GmbH hätte zur Folge, dass der Eintritt wesentlicher Risiken auf Ebene der Lange Assets & Consulting GmbH zu Auswirkungen auf Ebene der Lloyd Fonds AG führen kann. Dies sind im Einzelnen:

Ein maßgeblicher Teil des verwalteten Vermögens der Lange Assets & Consulting GmbH ist auf wenige Kunden konzentriert. Der Abfluss von Vermögen aus diesem Kundenkreis hätte erhebliche Auswirkungen auf die Höhe des verwalteten Vermögens und damit die Höhe der hieraus resultierenden Umsatzerlöse der Lange Assets & Consulting GmbH.

Das zunehmende Aufkommen und die Durchdringung des Marktes durch neue Wettbewerber, u. a. Fintechs, führt zu mehr Konkurrenz im Tätigkeitsfeld der Lange Assets & Consulting GmbH und könnte eine Schwächung ihrer Marktposition und der Ergebnisentwicklung zur Folge haben.

Es besteht ferner das Risiko, dass Schlüsselpersonen auf Ebene der Lange Assets & Consulting GmbH das Unternehmen verlassen und damit erfolgsentscheidende Erfahrungen und Know-how verloren gehen, die erst mühsam und kostenintensiv wiederaufgebaut werden müssten. Zudem hängt die Vertriebsleistung ganz wesentlich an zwei Personen. Insoweit besteht ein stark erhöhtes operationelles Risiko.

Die Lange Assets & Consulting GmbH ist Pflichtmitglied in der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW). Es besteht das Risiko, dass die EdW von ihrem Recht Gebrauch macht, einen Sonderbeitrag in erheblicher Höhe zu erheben (die Höhe zukünftiger Beiträge ist nicht prognostizierbar). Dies könnte zu einer starken finanziellen Belastung der Lange Assets & Consulting GmbH führen.

Der Eintritt aller oder einzelner der vorgenannten Risiken auf Ebene der Lange Assets & Consulting GmbH würde auf Ebene der Lloyd Fonds AG entsprechend negative Folgen für den Ergebnisbeitrag der Lange Assets & Consulting GmbH zum Konzernergebnis haben.

Auf der anderen Seite besteht das Risiko, dass die vorgenannte Transaktion mit Lange Assets & Consulting GmbH scheitert, etwa weil das in Bezug auf die Lloyd Fonds AG durchgeführte Inhaberkontrollverfahren nicht erfolgreich abgeschlossen werden kann. Das Scheitern der Transaktion der Lange Assets & Consulting GmbH würde zu einer erheblichen Verzögerung bei der geplanten Neuausrichtung der Lloyd Fonds AG führen. Zudem könnten geplante Ergebnisbeiträge der Lange Assets & Consulting GmbH auf Ebene der Lloyd Fonds AG nicht vereinnahmt werden und die aktivierten Anschaffungsnebenkosten wären abzuschreiben.

5.3.4 Produktrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit	++
Schadenshöhe	----

Der Erfolg der in den Säulen angebotenen Produkte am Markt ist wesentlich von den nachfolgenden Faktoren abhängig.

Die Wertentwicklung der von Lloyd Fonds angebotenen Fonds hängt im Wesentlichen von der Qualität des Fondsmanagements ab. Bei der Anlageentscheidung ziehen Anleger in der Regel unter anderem die Performance der einzelnen Fonds als ein Entscheidungskriterium heran. Eine gute Performance ist auch auf richtige Anlageentscheidungen des Fondsmanagements zurückzuführen. Es besteht das Risiko, dass das Fondsmanagement Investitionsentscheidungen trifft, die sich im Nachhinein als unrichtig erweisen und insoweit die erwartete Fondsp performance und damit der angestrebte Erfolg nicht erzielt wird.

Zudem besteht das Risiko, dass das Fondsmanagement im Rahmen der Anlageentscheidung bei der Auswertung von Research-Berichten, Statistiken, Ratings und anderen Marktinformationen zu Fehlinterpretationen hinsichtlich der darin enthaltenen Informationen kommt. Dies könne sich ebenfalls negativ auf die Performance der gemanagten Fonds auswirken.

Eine negative Fondsp performance würde die Vertriebstätigkeit erheblich erschweren und die geplanten Vertriebsziele könnten in diesem Fall nicht oder nur eingeschränkt erreicht werden mit der Folge, dass die Ergebnisse aus den Säulen deutlich hinter den Erwartungen zurückbleiben.

5.3.5 Vertriebsrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	++
Schadenshöhe	--

Der Vertriebserfolg wird wesentlich von den nachfolgend aufgeführten Faktoren beeinflusst.

Es besteht das Risiko, dass Vertriebspartner ausfallen, da negative Marktentwicklungen, zunehmende regulatorische Anforderungen bei Vertriebspartnern oder Störungen in der Servicequalität bei Lloyd Fonds dazu führen, dass Vertriebspartner ihre Tätigkeit vollständig einstellen oder die Zusammenarbeit mit Lloyd Fonds nicht aufnehmen oder fortsetzen. Dies kann die Vertriebstätigkeit selbst und die geplanten Vertriebsziele erheblich beeinträchtigen.

Ferner besteht das Risiko, dass die gesetzlichen Anforderungen, insbesondere die regulatorischen Anforderungen, für die Vertriebstätigkeiten weiter ansteigen. Dies kann die Ausübung der Vertriebstätigkeiten beeinträchtigen oder unmöglich machen. Geplante Vertriebsziele wären in diesem Fall nicht oder nur eingeschränkt erreichbar. Zudem kann der Anstieg von gesetzlichen Anforderungen zu ungeplanten Aufwendungen, etwa für die Erlangung weiterer Genehmigungen oder Pflichtfortbildungen für Vertriebsmitarbeiter, führen.

Zunehmende gesetzliche Vorgaben hinsichtlich der Verwendung/Verarbeitung persönlicher Daten können zur Folge haben, dass Datenbestände von Kunden nicht oder nur sehr eingeschränkt genutzt werden dürfen. Dies kann die Ansprache von bestehenden und neuen Kunden erschweren und zu einem Vertriebshindernis werden.

5.3.6 Einnahmeausfallrisiko bei Managementerträgen und weiteren Erträgen im Zusammenhang mit den Bestandsinvestments

Eintrittswahrscheinlichkeit	++
Schadenshöhe	---

Die Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns hängt auch in maßgeblichem Umfang von der wirtschaftlichen Entwicklung der von der Lloyd Fonds AG gemanagten Bestandsfonds ab.

Schwächephasen auf den relevanten Assetmärkten, wie etwa den Schifffahrts- und Immobilienmärkten, können die wirtschaftliche Situation der vom Konzern emittierten und gemanagten Investments bis hin zur Insolvenz der Fonds beeinträchtigen.

Es besteht das Risiko, dass die Bestandsinvestments sich nicht wie geplant entwickeln, mit der Folge, dass die Einnahmen hieraus vollständig oder geringer ausfallen als im Budget angenommen. Darüber hinaus könnten sich geplante Beteiligungserträge sowie Erlöse aus Vermittlungsleistungen nicht oder nicht im vorgesehenen Umfang realisieren lassen, was ebenso eine Abweichung zum Budget bedeuten würde.

Die wesentlichen Faktoren auf Ebene der Fonds-KGs sind nachstehend beschrieben.

Der Ausfall von Vertragspartnern der Investments, wie Charterern, die aufgrund der schwachen Schifffahrtsmärkte ihrerseits in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, stellt einen wesentlichen Faktor dar. In der Folge finden Schiffe nach Auslaufen einer bestehenden Beschäftigung gegebenenfalls keine Anschlussbeschäftigung oder eine Anschlussbeschäftigung nur zu (teilweise deutlich) schlechteren Konditionen.

Ein weiterer Faktor besteht darin, dass Kreditinstitute gegebene Finanzierungszusagen für bestehende Kapitalanlagen nicht mehr einhalten bzw. verlängern und Kredite zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Im Falle der Realisierung und für den Fall, dass eine Refinanzierung des Kredits durch eine andere Bank nicht möglich sein sollte, ist trotz der bereits getroffenen Maßnahmen zur Risikoversorge mit entsprechenden Einnahmeausfällen bei den Management- und Treuhandvergütungen zu rechnen. Bei stark betroffenen Investments führten die vorgenannten Ereignisse zu finanziellen Schieflagen, teilweise wurde eine Insolvenz von Investments unumgänglich.

Ferner wären aus der Insolvenz von Investments Einnahmeausfälle bei den Management- und Treuhandvergütungen die Folge. Es be-

steht das Risiko, dass die hierfür getroffenen Maßnahmen zur Risikoversorge nicht ausreichen und budgetierte Einnahmen ganz oder teilweise entfallen. Signifikante bilanzielle Auswirkungen in Bezug auf die Beteiligungen des Konzerns sind hingegen im Wesentlichen nicht zu erwarten, da die Konzerngesellschaften mit geringen Quoten an den betreffenden Gesellschaften beteiligt sind. Sollte es jedoch zu einem kumulierten Eintritt der Einzelrisiken kommen, sind signifikante bilanzielle Auswirkungen nicht ausgeschlossen.

5.3.7 Prospekthaftungsrisiko und Risiken aus der Mithaftung bei Beratungsfehlern

Eintrittswahrscheinlichkeit	++
Schadenshöhe	---

Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen hat die Lloyd Fonds AG Verkaufsprospekte erstellt, für die sie – im Falle des Schadens infolge unrichtiger oder unvollständiger Angaben – als Herausgeberin gegenüber den einzelnen Anlegern haftet. Die Verkaufsprospekte wurden gemäß den „Grundsätzen ordnungsmäßiger Beurteilung von Verkaufsprospekten über öffentlich angebotene Vermögensanlagen“ (IDW S4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet (Prospektgutachten). Bei sämtlichen geprüften Prospekten hat der Wirtschaftsprüfer die Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Prospektangaben einschließlich der Plausibilität der im Prospekt enthaltenen Werturteile, der Schlüssigkeit von Folgerungen sowie der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Chancen und Risiken im Sinne des IDW S4 grundsätzlich bestätigt, jedoch in Einzelfällen Anmerkungen vorgenommen, die das Prüfungsergebnis nicht einschränken. Zusätzlich wurde für jede Kapitalanlage regelmäßig ein Steuergutachten im Hinblick auf die im Prospekt vorgenommenen steuerlichen Aussagen erstellt.

Bis zum 21. Juli 2013 mussten die Verkaufsprospekte zudem durch die BaFin gebilligt werden. Das Billigungsverfahren umfasste neben einer Vollständigkeitsprüfung auch die Prüfung des Inhalts auf Kohärenz und Verständlichkeit. Allerdings können auch eine Prospektbeurteilung durch einen Wirtschaftsprüfer und die weiteren Maßnahmen keine absolute Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Prospektangaben sowie für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolgs und der steuerlichen Auswirkungen der Kapitalanlage bieten.

Zum 31. Dezember 2018 sind insgesamt 312 (Vj.: 218) gerichtliche Verfahren, die ein Nominalkapital von rund 17,2 Mio. € (Vj.: rund 10,1 Mio. €) sowie rund 0,4 Mio. US-\$ (Vj.: rund 0,6 Mio. US-\$) betreffen, wegen behaupteter Schadenersatzansprüche aus Prospekthaftung rechtshängig, bei denen die Lloyd Fonds AG oder die Lloyd Treuhand GmbH Beklagte oder Streitverkündete sind. Per 31. Dezember 2018 kommen ferner 218 (Vj.: 301) gerichtliche Verfahren hinzu, in denen eine Bank der Lloyd Fonds AG den Streit verkündet hat. Diese betreffen Zeichnungen von insgesamt nominal rund 0,9 Mio. € (Vj.: rund 1,4 Mio. €) sowie nominal rund 6,1 Mio. US-\$ (Vj.: rund 7,8 Mio. US-\$).

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass aus den genannten oder zukünftig eingereichten Klagen erfolgreich Schadenersatzansprüche aus der Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben gegen die Lloyd Fonds AG oder ihre Tochtergesellschaft geltend gemacht werden. Die Lloyd Fonds AG verfügt in diesen Fällen über entsprechende Versicherungen. Zum jetzigen Zeitpunkt hält die Lloyd Fonds AG es für insgesamt überwiegend wahrscheinlich, dass sie auch weiterhin mit ihren Argumenten vor Gericht durchdringen und sich erfolgreich gegen die Klagen verteidigen kann.

Soweit Dritte im Auftrag oder im Pflichtenkreis der Lloyd Fonds AG tätig werden, besteht das Risiko, dass die Lloyd Fonds AG für deren Handlungen verantwortlich gemacht wird. Externe Partner werden allerdings sorgfältig betreut, um haftungsrelevantes Handeln zu vermeiden und damit das Haftungspotenzial für die Lloyd Fonds AG zu reduzieren.

Die aktuelle Rechtsprechung zeigt jedoch weiterhin eine zunehmende Tendenz, Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Kapitalanlageprodukten auszuweiten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Beratungsfehler von Externen (z. B. Vertriebspartnern), die beim Absatz von Kapitalanlageprodukten von der Lloyd Fonds AG eingeschaltet werden, in zunehmendem Maße in den Verantwortungsbereich des Produktanbieters fallen werden. Dies gilt insbesondere für die Haftung für Beratungsfehler eines Vertriebspartners.

5.3.8 Risiken im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH

Eintrittswahrscheinlichkeit	+
Schadenshöhe	-

Die Lloyd Treuhand GmbH, eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, verwaltete Ende 2018 auf der Grundlage von Treuhand und Verwaltungsverträgen, teilweise treuhänderisch, das Kapital von mehr als 51.000 Anlegern. Im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit hat sie bisher sämtliche Rechte und Pflichten der Anleger aufgrund des Treuhandvertrags mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrgenommen. Die Mitarbeiter, welche die Treuhandtätigkeiten ausüben, werden daher gezielt im Vorfeld ausgewählt. Zudem wird über Fortbildungen und regelmäßige Qualitätskontrollen eine bestmögliche Zuverlässigkeit erreicht.

Die Lloyd Treuhand GmbH ist teilweise bei Bestandsfonds als Treuhandkommanditistin für diverse Anleger im Handelsregister mit der jeweiligen Hafteinlage dieser Anleger (Treugeber) eingetragen. Es besteht das Risiko, dass die Lloyd Treuhand GmbH im Fall von Auszahlungen von nicht durch Gewinne gedeckten Liquiditätsüberschüssen gemäß §§ 171, 172 IV HGB haftet.

Vor dem Hintergrund, dass die Treuhand selbst wiederum gemäß Treuhandvertrag einen Regressanspruch gegen die jeweiligen Treugeber hat, wird ein ungedeckter möglicher Abfluss von Res-

sourcen bei der Lloyd Treuhand GmbH als relativ unwahrscheinlich eingeschätzt.

Für die Kommanditisten eines Fonds besteht im Fall der Insolvenz einer Fondsgesellschaft gegebenenfalls das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung für in der Vergangenheit vorgenommene Auszahlungen, die nicht durch Gewinne der Gesellschaft gedeckt sind. Soweit hier der Konzern als Treuhandgesellschaft fungiert, ist auch die Lloyd Fonds AG betroffen, da es zu beträchtlichen Liquiditätsabflüssen bei der Lloyd Treuhand GmbH kommen kann, sofern die Treuhand als Treuhandkommanditist für die Anleger tätig ist. Die Erstattungsansprüche der Treuhandgesellschaft gegenüber den Anlegern müssten dann individuell durchgesetzt werden.

5.3.9 Rechtliche Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	+++
Schadenshöhe	-

Es besteht das Risiko, dass sich ein erstes Urteil, wonach die in den Verkaufs- und Übertragungsverträgen über Anteile an Schiffsfonds enthaltenen Rückgriffsregelungen für unwirksam erklärt wurden, in der Rechtsprechung allgemein durchsetzt. Dies hätte zur Folge, dass die Lloyd Fonds AG sich gegenüber natürlichen Personen nicht auf die bestehende Rückgriffsregelung berufen kann und insoweit von der Lloyd Fonds AG geleistete Rückzahlungen an die Fondsgesellschaften nicht ausgeglichen werden. Vor dem Hintergrund der wenigen noch offenen Fälle, wird die Auswirkung dieses Risikos als niedrig eingeschätzt.

Bei im Ausland gefällten Urteilen kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Sachverhalt anders und ggf. nachteiliger beurteilt wird, als dies vor deutschen Gerichten der Fall wäre. Ein ausländisches Urteil entfaltet ggf. aber dennoch Bindungswirkung vor deutschen Gerichten mit der Folge, dass eine gerichtliche Entscheidung nicht mehr abänderbar ist.

5.3.10 Risiko im Zusammenhang mit den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen und das Risiko von Gesetzesverstößen

Eintrittswahrscheinlichkeit	+++
Schadenshöhe	--

Die Lloyd Fonds AG unterliegt mit ihrem neuen Geschäftsmodell, der Strategie 2019+, einer Reihe von aufsichtsrechtlichen Vorgaben und gesetzlichen Regelungen. Dies gilt insbesondere für die Beteiligung an der Lange Assets & Consulting GmbH (Säule LF-Vermögen) und die im Aufbau befindliche eigene KVG (Säule LF-Linie). Der Regelungsumfang und die Regelungstiefe dürften auch in Zukunft weiter zunehmen. Aus aufsichtsrechtlichen Auflagen und Genehmigungserfordernissen kann sich, trotz sorgfältiger Planungen, eine Erhöhung des Aufwands bei der Lloyd Fonds AG oder ihren Tochtergesellschaften ergeben. Aufgrund der Regelungstiefe und der permanenten Regelungserneuerungen/-ergänzungen besteht ferner das Risiko, dass der Lloyd Fonds AG die aufsichtsrechtlichen

Regelungen nicht ausreichend transparent genug sind. Hieraus können Verstöße gegen Vorschriften und Anordnungen der nationalen Aufsichtsbehörden resultieren. Im Fall von Verstößen sehen die gesetzlichen Regelungen teils erhebliche Sanktionen, z. B. in Form von drastischen Bußgeldern, vor. Auch jenseits der aufsichtsrechtlichen Vorgaben kann es zu Verstößen gegen gesetzliche Vorschriften (z. B. Geldwäschegesetz, Urheberrecht, Lizenzrecht, Datenschutzrecht) oder Verordnungen sowie zu Fehlern, fehlerhafter Auslegung (z. B. bei fiskalischen Bestimmungen oder in Bezug auf das KAGB) oder Fristversäumnissen kommen.

5.3.11 Steuerliche Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	++
Schadenshöhe	--

Es besteht das Risiko, dass Beurteilungs- oder Beratungsfehler oder Fristversäumnisse im steuerlichen Bereich auftreten. Dies kann dazu führen, dass steuerliche Folgen eintreten, die für die Lloyd Fonds AG nachteilig sind, oder es bei Fristversäumnissen zu Zwangsgeldern oder Verspätungszuschlägen durch die Finanzverwaltung kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Vertragsprüfungen in steuerlicher Hinsicht nicht oder nur unzureichend durchgeführt werden, was ebenfalls zu nachteiligen steuerlichen Folgen für die Lloyd Fonds AG führen kann.

Durch den Eintritt des neuen Hauptaktionärs, der DEWB, im März 2018 sowie vor dem Hintergrund der im Juni 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung ist nicht auszuschließen, dass die Kriterien des § 8c KStG erfüllt sein könnten. In der Folge könnten insoweit steuerliche Verlustvorträge teilweise untergehen.

5.4 Organisations- und Personalmanagementrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	+++
Schadenshöhe	--

Der Erfolg des Konzerns hängt maßgeblich von der Tätigkeit des Vorstands und der Geschäftsführungsmitglieder sowie von qualifizierten Führungskräften in Schlüsselpositionen ab. Für den wirtschaftlichen Erfolg der Lloyd Fonds AG und die Umsetzung der Strategie 2019+ ist es deshalb unerlässlich, dass qualifizierte Führungs- und Fachkräfte in ausreichender Zahl für die Lloyd Fonds AG tätig sind, um nachteilige Auswirkungen auf die Gesellschaften im Konzern und ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung auszuschließen. Eine überdurchschnittliche Fluktuation von Mitarbeitern, insbesondere von Führungs- und Fachkräften in Schlüsselpositionen, könnte dazu führen, dass Positionen nicht adäquat neu oder nur mit Verzögerung besetzt werden können und damit personelle Kapazitätsengpässe nach sich ziehen. Entsprechendes gilt für die Besetzung neu geschaffener Positionen im Zusammenhang mit der Strategie 2019+. Aufgrund falscher Personalentscheidungen können Fehl- und /oder Unterbesetzungen entstehen. Dies könnte Verzögerungen bei der Aufgabenerledigung und/oder der Umsetzung

der Strategie 2019+ zur Folge haben und den Eintritt von Fehlentscheidungen oder Managementfehlern begünstigen.

5.5 IT-Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	+
Schadenshöhe	--

Die ständige Verfügbarkeit von IT-Systemen ist für die Lloyd Fonds AG Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Abwicklung des Geschäfts. Auch steht das Unternehmen in der Pflicht, jederzeit die Sicherheit sensibler Daten, insbesondere von Kunden, zu gewährleisten. Zur Minimierung des Risikos von Systemausfällen hat die Lloyd Fonds AG zahlreiche Sicherungsmaßnahmen ergriffen. Dazu zählen die redundante Virtualisierung von Servern und moderne Backup-Systeme inklusive externer Datensicherung sowie Notfallpläne für eine schnellstmögliche Wiederherstellung der Systeme. Zum Schutz von Daten und IT-Systemen werden unter anderem Firewall-Systeme, Virenschutz- und Verschlüsselungsprogramme sowie Zutritts- und Zugriffskontrollsysteme eingesetzt, die regelmäßig oder gegebenenfalls anlassbezogen aktualisiert werden.

5.6 Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Bereich der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgte eine Anpassung der Einschätzung der Schadenshöhe beim Risiko 5.6.2 Bewertungs- und Forderungsausfallrisiko, da das Risiko im Zusammenhang mit der Beteiligung an der KALP GmbH entfallen ist. Für weitere Details verweisen wir auf Ziffer 6.4.3.

5.6.1 Liquiditätsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit	+
Schadenshöhe	----

Das Geschäftsumfeld, in dem der Konzern operiert, macht es notwendig, die Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Liquiditätsreserven vorgehalten werden. Das maximale Risiko besteht in der Insolvenz aufgrund von Zahlungsunfähigkeit. Sofern es zur Verringerung der Liquiditätsdecke des Konzerns kommt und in der Folge ein entsprechender Finanzbedarf entsteht, besteht das Risiko, dass keine geeigneten Finanzierungspartner oder Eigenkapitalgeber gefunden werden können und der Liquiditätsbedarf des Konzerns nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen gedeckt werden kann.

Für das kurzfristige Liquiditätsmanagement greift die Finanzabteilung auf eine rollierende Liquiditätsplanung zurück, die einen Planungshorizont von bis zu einem Jahr abbildet. Daneben kommt eine mittelfristige Finanzplanung für die jeweils folgenden zwei Geschäftsjahre zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Planungsmodell, das aus einer Plan-GuV und einer Plan-Bilanz besteht. Sowohl die kurzfristige Liquiditätsplanung als auch das

mittelfristige Modell bauen auf der aktuellen Businessplanung des Konzerns auf und sind miteinander abgestimmt.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2018 auf insgesamt 7,5 Mio. € (Vj.: 5,5 Mio. €). Weitere Details, insbesondere hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur, finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 6.3.2.3.

Die Liquiditätslage des Konzerns wird als stabil eingeschätzt. Dennoch können etwaige nicht geplante liquiditätswirksame Ereignisse ein Risiko darstellen. Hierbei kann es sich grundsätzlich um den Ausfall geplanter Einnahmen oder zusätzliche nicht geplante Ausgaben handeln. Im Fall des kumulierten Eintritts mehrerer Ereignisse sind negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzerns zu erwarten.

5.6.2 Bewertungs- und Forderungsausfallrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit	+++
Schadenshöhe	--

Die Bewertung von Beteiligungen des Konzerns ist wie in den Vorjahren aufgrund der Marktentwicklungen einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Dies betrifft neben den Anteilen, die die Lloyd Fonds AG an eigenen Fonds hält, auch die Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Unternehmen. Diesem Risiko trägt die Lloyd Fonds AG durch eine fortlaufende Überprüfung der bestehenden Beteiligungsansätze und Forderungen im Zusammenspiel mit der Analyse von Finanzdaten der wesentlichen Beteiligungen Rechnung. Auf Basis der regelmäßig durchgeführten Wertminderungstests wurden bereits in den Vorjahren zum Teil umfangreiche Abwertungen von Beteiligungsansätzen bei einigen dieser Gesellschaften vorgenommen und damit grundsätzlich das Risiko für weitere Wertminderungen gesenkt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Abwertungen der Beteiligungsansätze und Forderungen vorgenommen werden müssen. In Einzelfällen sind im Fall einer schwachen gesamtwirtschaftlichen Lage und weiterhin schwachen Schifffahrtsmärkten zusätzliche Wertberichtigungen nicht ausgeschlossen.

Das Kapitalmarktumfeld hat zudem erhebliche Auswirkungen bezüglich drohender Forderungsausfälle und damit auf die Risikoposition des Konzerns. Dem Risiko ist die Lloyd Fonds AG bereits in den Vorjahren durch die Vornahme umfangreicher Abwertungen begegnet. Auch im Berichtsjahr wurden Abwertungen im Forderungsbestand vorgenommen und damit die Werthaltigkeit der Forderungen angepasst. Jedoch wird dem Marktrisiko durch laufende Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen mit einer kontinuierlichen und nachhaltigen Verbesserung des Debitorenmanagements Rechnung getragen. Ziel ist dabei die zeitnahe Realisierung von Zahlungseingängen und die damit verbundene Verminderung des Bestands an fälligen Forderungen.

Trotz der auch im Berichtsjahr durchgeführten Wertberichtigungen sind weitere Verluste und entsprechende Liquiditätsausfälle aus

Forderungsausfällen nicht ausgeschlossen. Dies betrifft insbesondere Forderungen aus abgeschlossenen Projekten, die aufgrund von Zahlungsunwilligkeit oder Zahlungsunfähigkeit der Projektpartner nicht erfüllt werden. Auch etwaige Forderungen der Lloyd Treuhand GmbH gegenüber den Treugebern aus Auszahlungen, können hiervon betroffen sein. Diesem Risiko wurde durch die Schaffung und Umsetzung eines Maßnahmenplans begegnet, der verschiedene Vorgehensweisen, wie z. B. die Erreichung eines Vergleichs mit Gläubigern oder die Abtretung des Regressanspruchs der Treuhand an Gläubiger, vorsieht. Für weitere Analysen verweisen wir auf den Konzernanhang unter Ziffer 6.3.1.3.

5.6.3 Risiken aus Eventualverbindlichkeiten

Eintrittswahrscheinlichkeit	+
Schadenshöhe	---

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Lloyd Fonds AG auch jenseits der auf die Treuhand entfallenden Risiken (siehe hierzu: Risiken im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH, Ziffer 5.3.8) aus den bestehenden Eventualverbindlichkeiten in Anspruch genommen wird. Die zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Eventualschulden des Lloyd Fonds-Konzerns belaufen sich auf insgesamt 24,8 Mio. € (Vj.: 25,0 Mio. €). Nach Abzug der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen, die im Jahr 2018 21,5 Mio. € (Vj.: 21,7 Mio. €) betrugen, beträgt das Nettohaftungsvolumen 3,3 Mio. € (Vj.: 3,3 Mio. €). Bezüglich der Einzelheiten und der Zusammensetzung der Eventualschulden verweisen wir auf Ziffer 6.9.2 des Konzernanhangs.

5.6.4 Zinsänderungs- und Währungsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit	++
Schadenshöhe	--

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Zudem ist denkbar, dass zukünftig Negativzinsen auf Guthaben bei Banken erhoben werden. Auswirkungen auf die Höhe der zukünftigen Zinserträge und -aufwendungen des Konzerns und Einfluss auf die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten können die Folge sein. Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Für weitere Details verweisen wir auf Ziffer 6.3.1.2 des Konzernanhangs.

Auf Konzernebene bestehen derzeit Fremdwährungsrisiken in US-Dollar, die im Wesentlichen durch die Stichtagsbewertung der entsprechenden monetären Posten entstehen. Unter den monetären Posten werden Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten zusammengefasst. Fremdwährungsrisiken wird bei Zahlungseingängen in Fremdwährung durch einen zeitnahen Tausch in Euro begegnet. Zum Abschlussstichtag bestehen daher keine signifikanten Bewertungsrisiken.

5.7 Gesamtaussage zur Risikosituation

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses sind keine existenzbedrohenden Einzelrisiken bekannt. Bei den identifizierten Risiken mit einer gravierenden Schadenshöhe besteht nach Einschätzung der Konzernleitung eine mittlere bzw. eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit. Allerdings könnte ein kumulierter Eintritt von Einzelrisiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

5.8 Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

5.8.1 Elemente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Lloyd Fonds-Konzerns umfasst sämtliche Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Im Zentrum des internen Kontrollsystems stehen das interne Steuerungssystem sowie das interne Überwachungssystem. Zuständig für die Steuerung des internen Kontrollsystems des Konzerns ist der zentrale Bereich Finanzen, dem Rechnungswesen, „IFRS“ und Controlling zugeordnet sind. Das interne Überwachungssystem umfasst sowohl prozessintegrierte als auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen. Als prozessintegrierte Maßnahmen kommen sowohl individuelle Kontrollen, wie beispielsweise das „Vier-Augen-Prinzip“, als auch IT-gestützte Kontrollen zum Einsatz. Zusätzlich werden durch spezifische Konzernfunktionen wie z. B. Konzern-Steuern und Konzern-Recht prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt. Des Weiteren bestehen prozessunabhängige Kontrollen, die im Wesentlichen durch den Aufsichtsrat und sonstige Prüfungsorgane wahrgenommen werden.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem ist in das auf Seite 44 beschriebene Risikomanagementsystem des Lloyd Fonds-Konzerns integriert. Es ist auf die signifikanten Risiken des Unternehmens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, einschließlich der Erstellung des Konzernabschlusses und der externen Berichterstattung, ausgerichtet.

Kernelement ist dabei die Früherkennung, Steuerung und Überwachung von Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können.

5.8.2 Aufbauorganisation

Der Lloyd Fonds-Konzern verfügt über eine zentrale Buchhaltungs- und Abschlusserstellungsorganisation. Alle Geschäftsvorfälle sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogener Tochterunternehmen werden direkt in der zentralen Buchhaltung erfasst. Dort

erfolgt auch die Erstellung der Einzelabschlüsse nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften.

Konzernweite Richtlinien und Verfahrensanweisungen gewährleisten die Sicherstellung einer zeitnahen, vollständigen, richtigen und effizienten Erfassung der Geschäftsvorfälle. Dem zentralen Bereich Finanzen zugeordnet ist auch der Bereich „IFRS“. Hier werden die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften von den deutschen handelsrechtlichen bzw. lokalen ausländischen Vorschriften auf die Ansatz- und Bewertungsmethoden der International Financial Reporting Standards (IFRS) übergeleitet. Des Weiteren verantwortet der Bereich „IFRS“ die Konsolidierung der einzelnen Gesellschaften und die daraus folgende Aufstellung des Konzernabschlusses.

Die buchhalterische Erfassung der einzelnen Geschäftsvorfälle einschließlich der gegebenenfalls erforderlichen IFRS-Anpassungen wird EDV-gestützt mithilfe der Finanzbuchhaltungssoftware FibuNet durchgeführt. Das Programm wird ferner für die Zusammenführung der Einzelgesellschaften zu einem Summenabschluss und die Erfassung der Konsolidierungsbuchungen eingesetzt. Wesentliche in FibuNet eingebundene Vorsysteme sind das Integrierte Treasurymanagement System (ITS) der Firma ecofinance sowie das Enterprise Resource Planning (ERP)-System DC-Fonds des Herstellers Devcon. DC-Fonds dient insbesondere der Organisation, Steuerung und Überwachung der Treuhandverwaltung der von der Lloyd Fonds AG initiierten Anlageprodukte. Im Jahr 2019 ist vorgesehen, das Integrierte Treasurymanagement System (ITS) durch das Programm SFirm der Star Finanz-Software Entwicklung und Vertriebs GmbH zu ersetzen. Neben diesen integrierten Systemen verfügt die Lloyd Fonds AG über ein IT-gestütztes Tool zur Bewertung von Schiffsbeteiligungen.

5.8.3 Ablauforganisation

Die Erstellung des Konzernabschlusses und die externe Berichterstattung erfolgen in Form eines strukturierten Prozesses auf Basis eines zwischen den einbezogenen internen Abteilungen sowie externen Partnern abgestimmten Zeitplans. Dabei werden auch Fristen für die Lieferung von abschlussrelevanten Informationen, die außerhalb des Rechnungswesens generiert werden, vereinbart. Beispiele hierfür sind Informationen aus dem Fondsmanagement für die Bewertung von Beteiligungen oder Abschlüsse von assoziierten Unternehmen für die Bilanzierung nach der Equity-Methode. Die Erhebung von abteilungs- und unternehmensfremden Daten erfolgt auf der Grundlage von zuvor festgelegten individuellen Anforderungsprofilen. Der Prozess beinhaltet auch eine Rücklaufkontrolle zur Sicherstellung des rechtzeitigen Eingangs vollständiger Informationen. Der Konsolidierungsprozess erfolgt in Form einer Gesamtkonsolidierung auf Ebene der Lloyd Fonds AG. Dementsprechend werden keine Teilkonzernabschlüsse erstellt.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses beinhaltet der Erstellungsprozess eine Vielzahl von Kontrollen. Hierbei handelt es sich um präventive und nachgelagerte aufdeckende Kontrollen. In den Bereich der präventiven Kontrollen fallen

insbesondere Genehmigungs- und Freigabeverfahren, beispielsweise im Rahmen der Eingangsrechnungserfassung und beim Zahlungsverkehr. Bestimmte Transaktionen, die sich wegen ihres Umfangs oder ihrer Komplexität auf den Konzernabschluss auswirken können, sind ebenfalls nach einem festgelegten Verfahren freizugeben. Zudem werden die zentralen Bereiche Rechnungswesen, Controlling und Recht direkt als interne Berater in die Gestaltung von bedeutenden Verträgen, beispielsweise im Rahmen des Abschlusses von Miet- oder Dienstleistungsverträgen, mit eingebunden. Infolgedessen erhält das Rechnungswesen Informationen aus erster Hand, um die richtige bilanzielle Behandlung dieser Vorgänge sicherzustellen.

Die aufdeckenden Kontrollen finden in den verschiedenen Phasen des Abschlussprozesses statt. Hier kommt insbesondere das „Vier-Augen-Prinzip“ zum Tragen. Sämtliche Einzelabschlüsse werden von der Leitung des Bereichs Finanzen geprüft, bevor sie für die weitere Verarbeitung durch den Bereich „IFRS“ freigegeben werden. Im Rahmen der Überleitung der Abschlüsse auf die IFRS-Vorschriften und der Konsolidierung erfolgt darüber hinaus eine zusätzliche Plausibilisierung und Abstimmung der einzelnen Abschlüsse. Die auf Konzernebene ermittelten Daten werden anschließend in elektronischer Form an das Controlling übertragen. Dort werden sie für Zwecke des monatlichen Management-Reportings weiterverarbeitet. Hierbei findet eine enge Abstimmung zwischen Rechnungswesen und Controlling hinsichtlich der gelieferten Abschlussinformationen statt. Für das Jahr 2019 ist die Einführung einer internen Revision für den Lloyd Fonds-Konzern vorgesehen. Deren Aufgabenbereich wird auch darin bestehen, die Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses z. B. durch nachgelagerte aufdeckende Kontrollen zu unterstützen.

Neben dem monatlichen Management-Reporting werden regelmäßige Jour fixe zwischen dem Rechnungswesen und dem Vorstand durchgeführt, in dem wesentliche Geschäftsvorfälle mit abschlussrelevanten Auswirkungen besprochen werden.

6 Nachtragsbericht

Die Lloyd Fonds AG verkaufte im Dezember 2018 eine Büroimmobilie in Eindhoven des Immobilienfonds „Holland Eindhoven“ und zwei Hotelimmobilien in Hamburg und auf Sylt des Fonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“ jeweils an institutionelle Investoren. Der Übergang Nutzen/Lasten erfolgte im Januar 2019 (Eindhoven) bzw. im April 2019 (Sylt). Der Übergang Nutzen/Lasten für Hamburg erfolgt voraussichtlich im Mai 2019.

Die BaFin erteilte der Universal-Investment-Gesellschaft mbH am 25. Februar 2019 gemäß § 69 Abs. 1 und 2 Kapitalanlagegesetzbuch) die Genehmigung für die Auswahl der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG als Verwahrstelle für die OGAW Sondervermögen Lloyd Fonds - European Hidden Champions, Lloyd Fonds – European Quality & Growth, Lloyd Fonds - Special Yield Opportunities sowie Lloyd Fonds – Best of two Worlds. Zudem erteilte die BaFin gemäß § 163 Abs. 1 und 2 KAGB die Genehmigungen für die Sondervermögen, die „Besonderen Anlagebedingungen“ und die „Allgemeinen Anlagebedingungen“ zu verwenden. Dieses organische Wachstum in der LF-Linie ist ein wesentliches Element für die erfolgreiche strategische Umsetzung der Strategie 2019+.

Im Februar 2019 unterzeichnete die Lloyd Fonds AG den Mietvertrag über den neuen Bürostandort in Frankfurt am Main in der „Ulmenstraße 23-25“. Die Eröffnung erfolgte im April 2019.

Mit Wirkung zum 1. April 2019 hat Michael Schmidt, seine Tätigkeit als Chief Investment Officer (CIO) der Lloyd Fonds AG aufgenommen.

Die Lloyd Fonds AG hat im April 2019 im Bereich der LF Linie für die vier Fonds Lloyd Fonds – European Hidden Champions, Lloyd Fonds – European Quality & Growth, Lloyd Fonds – Best of two Worlds sowie Lloyd Fonds – Special Yield Opportunities zum Start insgesamt 6 Mio. € gezeichnet. Das Investment unterstützt die erfolgreiche weitere Umsetzung der Strategie 2019+. Das Investment erfolgte aus der zum 31. Dezember 2018 zur Verfügung stehenden freien Liquidität der Lloyd Fonds AG und mindert entsprechend den Cash Bestand im laufenden Jahr 2019.

7 Prognosebericht

7.1 Gesamtwirtschaftliches und branchenbezogenes Umfeld

In den folgenden Prognosen sind Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Prognosen abweichen.

7.1.1 Internationale Wirtschaftsentwicklung

Im Jahr 2018 soll das weltweite Wachstum laut der Novemberprojektion der EU-Kommission bei 3,7 % gelegen haben. Die Korrekturen bei wichtigen Indikatoren für das künftige Wachstum der Weltwirtschaft sowie zunehmende geopolitische Unsicherheiten, darunter die Sorge über einen möglichen Handelskrieg, die politische Situation in Italien, die Umsetzung des Brexits und Krisenherde in einigen Schwellenländern deuten darauf hin, dass die Erwartungen der Unternehmen an das Gewinnwachstum nach unten korrigiert werden könnten. Für das Jahr 2019 erwartet die EU-Kommission daher eine leichte Abschwächung des weltweiten Wachstums auf 3,5 % im Jahr 2019.

7.1.2 Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Die Wirtschaftsforschungsinstitute sowie die Bundesbank prognostizieren für 2019 eine Fortsetzung des Wirtschaftsaufschwungs mit geringerer Dynamik. Im letzten Geschäftsbericht wurde ein BIP-Wachstum von 2,4 % prognostiziert. Für das Jahr 2019 erwartet die Bundesregierung eine weitere Expansion des BIP von 1,0 %.

7.1.3 Marktentwicklung Kapitalmarkt

Nach Einschätzung der Europäischen Zentralbank expandiert die Wirtschaft in der Eurozone weiterhin, wenngleich die Risiken zugenommen haben. Die europäische Geldpolitik bleibt laut dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie weiterhin expansiv ausgerichtet, das Zinsniveau anhaltend stabil auf sehr niedrigem Niveau.

Aufgrund der sehr niedrigen Geld- und Kapitalmarktzinsen besteht ein Mangel an Anlagealternativen. Für das Jahr 2019 sehen laut einer Umfrage des Handelsblattes vom 27. Dezember 2018 unter 30 Analysten und Volkswirten von Banken und Investmenthäusern diese nach den Kursverlusten des letzten Jahres eine grundlegend attraktive Bewertung des deutschen Aktienmarktes erreicht, mit entsprechend verbesserten Perspektiven für das Jahr 2019.

7.1.4 Marktentwicklung Immobilien

Der deutsche Immobilienmarkt erlebte angesichts des historisch niedrigen Zinsniveaus in den letzten Jahren eine Boomphase. Für gewerblich genutzte Immobilien wurde 2018 mit einem Transaktionsvolumen von 60,3 Mrd. € ein neues Rekordjahr verzeichnet. Die Nachfrage nach Immobilien soll auch im Jahr 2019 hoch bleiben, der Immobiliendienstleister Jones Lang LaSalle prognostiziert ein Transaktionsvolumen für gewerblich genutzte Immobilien in Höhe von bis zu 55 Mrd. €.

7.1.5 Marktentwicklung Schifffahrt

Im Jahr 2019 erwartet die Branche ein vergleichsweise moderates Flottenwachstum in der Containerschifffahrt. Ab Januar 2020 dürfen Schiffe zudem nur noch schwefelarmen Treibstoff verwenden, was durch die technische Umrüstung zu einem zeitweisen Rückgang der verfügbaren Flotte führen könnte. Demgegenüber sollen die nachlassende Dynamik im Welthandel sowie die Konzentrationstendenzen bei den Linienreedereien zu einem weiteren Druck auf die Charrerraten führen. In der Tankschifffahrt kann sich eine Supply-Demand-Lücke herausbilden, da die Fundamentaldaten im Tankermarkt für eine baldige Marktverbesserung stehen. Wie im Rohölbereich bereits erfolgt, könnte sich eine Marktverbesserung in höheren Zeitchartererlösen niederschlagen.

7.1.6 Marktentwicklung Weitere Assets: Flugzeuge, Private Equity, Britische Kapitallebensversicherungen

Für den Luftverkehr wird ein weiteres Wachstum erwartet, auch wenn sich dieses leicht abkühlt. Für den weltweiten Luftverkehr prognostiziert die International Air Transport Association (IATA) für 2019 im Passagierverkehr ein geringeres Wachstum als im Jahr 2018, sowohl im weltweiten Schnitt als auch in Europa.

Die Private Equity-Branche in Europa geht nach einer Umfrage der Unternehmensberatung Roland Berger mit nur verhaltenen Erwartungen in das Jahr 2019. Erstmals erwartet die Branche weniger M&A-Transaktionen mit Private Equity-Beteiligung. Sorgen um politische Unsicherheiten und die Konjunktorentwicklung sind die Hauptgründe dieser Einschätzung.

Ähnlich wie in der Private Equity-Branche haben die nicht zuletzt durch die Brexit-Entscheidung mit vielen Unsicherheitsfaktoren behafteten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie das anhaltende Niedrigzinsumfeld auch weiterhin großen Einfluss auf die Renditeerwartungen der britischen Versicherer.

7.2 Unternehmensentwicklung

Mit der breiten Zustimmung zur Neupositionierung der Lloyd Fonds AG als Vermögensverwalter und aktiver Asset Manager auf der Hauptversammlung am 16. August 2018 begann die weitere Umsetzung der im Rahmen der Lloyd Fonds-Strategie 2019+ dafür erforderlichen Maßnahmen.

Das neue Geschäftsmodell stützt sich auf drei Säulen. In der LF-Linie wird eine klar strukturierte Palette von offenen Investmentfonds für ein breites Publikum angeboten. Erfahrene Asset Manager steuern diese aktiv mit klar definierten Anlagezielen und transparenten Rendite- und Risikoprofilen. Das Angebot im LF-System umfasst ein digitales Angebot für Vermögensaufbau und -optimierung. Der dafür von einem eigenen Expertenteam auf Basis künstlicher Intelligenz entwickelte Algorithmus stellt optimierte, individuelle Kundenportfolios zusammen. In der Säule LF-Vermögen wird vermögenden Kunden eine ganzheitliche Beratung in allen Finanzfragen angeboten. Dies geschieht unter Nutzung der Marktkompetenz der Lloyd Fonds-Gruppe für Anlagen in Direktinvestments, Fonds und Immobilien.

Der Marktstart im Publikumsfondsbereich soll Anfang Mai 2019 mit zunächst vier Investmentfonds erfolgen. Dabei handelt es sich um zwei Aktienfonds (Lloyd Fonds - European Hidden Champions, Lloyd Fonds - European Quality & Growth), einen Rentenfonds (Lloyd Fonds - Special Yield Opportunities), sowie einen Mischfonds (Lloyd Fonds – Best of two Worlds). Die zum Vertrieb dieser Investmentfonds (OGAW-Sondervermögen) notwendigen Genehmigungen erteilte die BaFin am 25. Februar 2019. Bereits seit April dieses Jahres erfolgt der Vertrieb dieser Fonds an ausgewählte Investoren.*

Die Auflage des geldmarktnahen Fonds ASSETS Defensive Opportunities UI der Lange Assets & Consulting GmbH erfolgte bereits im Jahr 2011. Nach Abschluss des Inhaberkontrollverfahrens durch die BaFin für den mehrheitlichen Erwerb der Lange Assets & Consulting GmbH soll dieser Fonds die Angebotspalette der Lloyd Fonds AG auf dann fünf Publikumsfonds erweitern. Verwaltungsgesellschaft aller fünf Fonds ist die Universal-Investment-Gesellschaft mbH. Im Rahmen der weiteren Umsetzung der Strategie 2019+ soll eine eigene KVG gegründet werden. Der Genehmigungsantrag soll im 2. Quartal 2019 bei der BaFin eingereicht werden.

Im Jahr 2019 ist die Auflage von mindestens zwei weiteren Publikumsfonds vorgesehen. Im Jahr 2020 sollen bis zu sieben weitere Publikumsfonds aufgelegt werden. Damit soll Anlegern mittelfristig eine entlang verschiedener Risiko/Rendite-Profile stringent aufeinander abgestimmte Palette von aktiv gemanagten Investmentfonds angeboten werden. Alle Fonds verfolgen einen aktiven, auf Selektion fokussierten Investmentprozess und bieten dadurch einen klaren Mehrwert.

*Bitte beachten Sie den Hinweis auf Seite 56.

Neben der Erfahrung der aktiven Fondsmanager wird dafür eine eigene Lloyd Fonds-Digital Asset Plattform 4.0 aufgebaut. Diese soll die Anlage der Fondsmanager in der LF-Linie durch digitale Datenanalysen in Echtzeit unterstützen und ein optimiertes Risikomanagement zur Erreichung eines gewünschten Chancen- und Risiko-Profiles innerhalb einer Fondsstrategie ermöglichen.

Der Vertrieb der Publikumsfonds der LF-Linie ist u. a. mit Geschäfts- und Genossenschaftsbanken, Sparkassen und Maklerpools sowie Vermögensverwaltern geplant.

Das Angebot im LF-System soll einen digitalen Vermögensaufbau und eine digitale Vermögensoptimierung umfassen. Dabei soll die optimale Zusammensetzung der Kundenportfolios individuell und nach Maßgabe des persönlichen Risikos durch einen eigenentwickelten innovativen Algorithmus unter Einsatz künstlicher Intelligenz ermittelt werden. In klarer Abgrenzung zu Wettbewerbern, die vor allem ETF-basierte Portfolios anbieten, sollen hauptsächlich aktiv gemanagte Fonds zum Einsatz kommen. Die Lloyd Fonds-Produkte der eigenen Lloyd-Fonds-Linie sollen hierbei einbezogen, aber nicht priorisiert werden.

Ziel ist es, jedem Kunden ein individuelles Kundendepot anzubieten, dabei die Allokation ständig zu überwachen und bei Bedarf automatisch zu verändern. Die individuelle Risikotragfähigkeit soll dabei nicht überschritten werden.

Das Angebot im LF-System soll ständig durch neue Produkte erweitert und breiteren Zielgruppen zugänglich gemacht werden.

Im LF-Vermögen soll vermögenden Kunden eine ganzheitliche Beratung in allen Finanzfragen angeboten werden. Dabei plant die Lloyd Fonds AG, die gesamte Marktkompetenz der Lloyd Fonds-Gruppe für Anlagen in Direktinvestments, Fonds und Immobilien zu nutzen. Zur Umsetzung dieser Strategie beschloss die Lloyd Fonds AG am 4. Dezember 2018 den Hamburger Vermögensverwalter Lange Assets & Consulting GmbH mehrheitlich zu erwerben. Gründungsmitglieder sind die Hamburger Kaufleute Axel Sven Springer, John Jahr, Oliver Heine und der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Lange. Der Vermögensverwalter hat die Erlaubnis zum Erbringen von Finanzdienstleistungen gemäß § 32 Abs. 2 Satz 1 KWG. Zu dem Dienstleistungsangebot des Unternehmens zählt neben der Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden auch die Fondsberatung des geldmarktnahen Fonds ASSETS Defensive Opportunities UI. Der Vollzug des Einbringungsvertrags unterliegt noch aufschiebenden Bedingungen, unter anderem dem erfolgreichen Abschluss eines Inhaberkontrollverfahrens durch die BaFin.

Über alle drei Säulen hinweg soll die Lloyd Fonds-Digital Asset Plattform 4.0 eine cloudbasierte technisch hochentwickelte Plattform für das Fonds- und Vermögensmanagement anbieten. Die Plattform soll den Fondsmanagern Zugang zu einer Vielzahl an Finanzdatenbanken ermöglichen, und damit eine optimierte Vorauswahl des Investmentuniversums ermöglichen.

Zum Marktstart Anfang Mai 2019 ist ebenfalls ein Relaunch der Marke Lloyd Fonds geplant.

Ziel der Neuausrichtung und der Strategie 2019+ ist es, die Lloyd Fonds AG mittelfristig als innovativen Qualitätsführer im Fonds- und Vermögensmanagement in Deutschland zu positionieren.

Das Wachstum der AuM soll dabei der wesentliche Treiber der zukünftigen Ergebnisse der Lloyd Fonds AG sein. Daher soll die Entwicklung des AuM-Vermögens in allen drei Säulen des neuen Geschäftsmodells im Jahr 2019 eine wesentliche Steuerungsgröße des Lloyd Fonds-Konzerns ab dem Marktstart darstellen. Im Jahr 2019 erwartet das Management ein AuM-Volumen von über 1 Mrd. €, kombiniert in der LF-Linie und dem LF-System. Bis 2023 soll dieses auf über 5 Mrd. € AuM ansteigen. Das weitere Wachstum der Lloyd Fonds AG soll dabei organisch, aber auch anorganisch über Akquisitionen erfolgen. Mit dem Abschluss der Akquisition der Lange Assets & Consulting GmbH mit einem insgesamt verwalteten AuM-Volumen von rund 350 Mio. € wird das prognostizierte Ziel eines AuM-Vermögens von 200 Mio. € in der Säule LF-Vermögen für das Jahr 2019 erreicht.

Das Konzernjahresergebnis 2019 wird maßgeblich von der weiteren Umsetzung der Neupositionierung im Rahmen der Strategie 2019+ zum Vermögensverwalter und aktiven Asset Manager beeinflusst. Dafür sind weitere Investitionen und Einmalaufwendungen erforderlich, die das Ergebnis entweder direkt oder über Abschreibungen beeinflussen. Auf Grundlage der Neupositionierung wird im Geschäftsjahr 2019 erstmalig die Möglichkeit bestehen, im Rahmen einer mehrjährigen Planung, aktive latente Steuern auf die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Für den Lloyd Fonds-Konzern geht der Vorstand, trotz der erhöhten Aufwendungen, von einem voraussichtlich ausgeglichenen Ergebnis aus.

7.3 Chancen

7.3.1 Gesamtaussage

Mit der Fokussierung auf aktiv gemanagte Publikumsfonds, einem digitalen Vermögensaufbau und Vermögensoptimierung mit einem eigenen LF-Algorithmus einer individuellen Vermögensberatung für vermögende Kunden will sich die Lloyd Fonds AG mittelfristig als innovativer Qualitätsführer im Fonds- und Vermögensmanagement in Deutschland etablieren. Unter Nutzung und Ausbau der Stärken und Kompetenzen ist die Lloyd Fonds AG bestrebt, dieses Chancenpotenzial bestmöglich auszuschöpfen. Wesentliche Chancen ergeben sich aus folgenden Entwicklungen:

7.3.2 Neupositionierung in wachsende Märkte

Durch das anhaltend niedrige Zinsniveau soll die Attraktivität von Investitionen in liquide, offene Publikumsfonds steigen. Besonders interessant ist dabei das verstärkte Aufkommen digitaler Angebote, welche eine noch höhere Wachstumsdynamik aufweisen sollen. Der Asset Management-Markt soll zusätzlich von der anhaltend

hohen Sparquote der privaten Haushalte in Deutschland profitieren. Es soll eine hohe Nachfrage von privaten, aber auch institutionellen Investoren nach qualitätsorientierten Anlageprodukten bestehen. Daher ist ein weiteres Wachstum in den kommenden Jahren zu erwarten. Die Lloyd Fonds AG erwartet demzufolge ein erhebliches Marktpotenzial für aktienbasierte Publikumsfonds, aber auch für innovative digitale Vermögensangebote.

7.3.3 Management und neue Hauptaktionäre mit Kapitalmarkterfahrung

Das Management und die neuen Hauptaktionäre bringen ihre Erfahrung und Expertise am Kapitalmarkt und in der Vermögensverwaltung in die Neupositionierung der Lloyd Fonds AG zum Vermögensverwalter und aktiven Asset Manager ein. Durch das aktive Handeln und die konsequente Umsetzung der Neuausrichtung soll ein hochskalierbares, solides und nachhaltiges Geschäftsmodell aufgebaut werden.

7.3.4 Performance-Excellence

Die Lloyd Fonds AG plant, sich durch eine im Marktvergleich hohe Fondspersormance, starke Kundenbindung, umfangreiche Transparenz und damit hohe Verlässlichkeit der Produkte gegenüber den Anlegern und Vertriebspartnern zu positionieren. Die geplanten Produkte sollen ausschließlich durch erfahrene Fondsmanager mit nachweisbarem Track-Record betreut werden. Dies bietet die Chance einer positiven Abgrenzung gegenüber dem Wettbewerb.

7.3.5 Service-Excellence

Zudem plant die Lloyd Fonds AG, sich durch Service-Excellence gegenüber dem Wettbewerb zu positionieren. Dafür sind anspruchsvolle und weitgehend digitale Serviceangebote gegenüber den relevanten Zielgruppen der Aktionäre, Anleger, Vertriebs- und Geschäftspartner geplant.

7.3.6 Innovationskraft

Mit dem LF-System plant die Lloyd Fonds AG einen im Marktvergleich innovativen digitalen Vermögensaufbau und -optimierung anzubieten. Der dafür eigens entwickelte Algorithmus auf Basis künstlicher Intelligenz soll ein optimiertes Kundenportfolio nach Maßgabe des persönlichen Risikos zusammenstellen. Dies bietet die Chance, sich mit einem innovativen Produkt im wachsenden Markt der digitalen Vermögensverwalter zu positionieren.

7.3.7 Digitale Asset-Plattform

Die Lloyd Fonds-Digital Asset Plattform 4.0 soll eine cloudbasierte technisch hochentwickelte Plattform für das Fonds- und Vermögensmanagement anbieten. Zudem sollen die Fondsmanager in der LF-Linie durch digitale Datenanalysen in Echtzeit unterstützt und dadurch ein optimiertes Risikomanagement zur Erreichung eines gewünschten Chancen- und Risiko-Profiles innerhalb einer Fondsstrategie ermöglicht werden.

7.3.8 Transparenz

Transparenz ist ein wichtiges Entscheidungskriterium bei einer Investitionsentscheidung sowohl für private als auch institutionelle Anleger. Die Lloyd Fonds AG plant, sich über hohe Transparenz bei den Produkten im Wettbewerb zu differenzieren. Ziel ist es, Anleger und Vertriebspartner bestmöglich über das Produkt und dessen Performance zu informieren. Dies schafft Vertrauen in das Produkt.

Als börsennotiertes Unternehmen im Scale-Segment an der Frankfurter Wertpapierbörse erfüllt der Lloyd Fonds-Konzern zudem die Transparenzerwartungen an die Anbieter von Kapitalanlagen.

7.3.9 Solide finanzielle Basis für Wachstum

Das vorhandene genehmigte Kapital sowie die bestehenden Liquiditätsreserven in Höhe von rund 13,9 Mio. € (31. Dezember 2018) schaffen die Voraussetzung für die Finanzierung des weiteren, profitablen Wachstums des Lloyd Fonds-Konzerns.

7.3.10 Kompetenz und langjährige Erfahrung im aktiven Asset Management

Die Lloyd Fonds AG gehört zu den erfahrenen Investmentanbietern. Über 50.000 Anleger haben seit Unternehmensgründung im Jahr 1995 in mehr als 100 Sachwertinvestments mit einem Gesamtvolumen von rund 5 Mrd. € investiert. Durch das aktive Asset Management des Portfolios können Ergebnisbeiträge aus Dienstleistungsgebühren und Erfolgsbeteiligungen für den Lloyd Fonds-Konzern generiert werden.

*Hinweis

Die Lloyd Fonds AG agiert bei den jeweiligen Fonds als Fondsadvisor. Die Lloyd Fonds AG ist bei der Erbringung der Anlageberatung und der Anlagevermittlung als vertraglich gebundener Vermittler ausschließlich für Rechnung und unter der Haftung der Lange Assets & Consulting GmbH tätig. Die Lange Assets & Consulting GmbH hat ihren Sitz in den Alsterarkaden 20, 20354 Hamburg und unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit Sitz, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter ist die Lange Assets & Consulting GmbH Mitglied der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) und des Verbandes unabhängiger Vermögensverwalter e.V. (VuV). Die Anlageberatung bezieht sich ausschließlich auf folgende Investmentvermögen: Lloyd Fonds – Quality & Growth, Lloyd Fonds – European Hidden Champions, Lloyd Fonds – Best of two Worlds und Lloyd Fonds – Special Yield Opportunities.

8. Schlusserklärung

Schlusserklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 3 AktG.

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Hamburg, den 17. April 2019

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG



Klaus M. Pinter



Michael Schmidt



Jochen Sturtzkopf



Konzernabschluss



Konzernabschluss



1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in T€	Ziffer	2018	2017
Umsatzerlöse	6.6.1	7.918	7.458
Materialaufwand	6.6.2	-523	-484
Personalaufwand	6.6.3	-4.346	-4.769
Abschreibungen und Wertminderungen	6.6.4	-112	-479
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.6.5	-5.247	-3.347
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6.6	528	2.133
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-1.782	512
Finanzerträge	6.6.7	1.101	1.428
Finanzaufwand	6.6.7	-305	-738
Ergebnis vor Steuern		-986	1.202
Ertragsteuern	6.6.8	-548	158
Konzernjahresergebnis		-1.534	1.360
Ergebnis je Aktie für die Berichtsperiode (€ je Aktie)			
verwässert/unverwässert	6.6.9	-0,16	0,15

Die Erläuterungen auf den Seiten 67 bis 107 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

2 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in T€	Ziffer	2018	2017
Konzernjahresergebnis		-1.534	1.360
Sonstige, direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile			
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (bisher: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	6.7.4	–	-493
Latente Steuern darauf	6.7.5	–	7
Sonstiges Ergebnis		–	-486
Konzerngesamtergebnis		-1.534	874

Alle sonstigen im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile wurden wegen IFRS 9 per 1. Januar 2018 in den Gewinnvortrag umgebucht.

Die Erläuterungen auf den Seiten 67 bis 107 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

3 Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2018

in T€	Ziffer	31.12.18	31.12.17 angepasst	31.12.17
Vermögenswerte				
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	6.7.1	665	271	271
Immaterielle Vermögenswerte	6.7.2	503	14	14
Finanzielle Vermögenswerte		20	20	20
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	6.7.3	1.594	1.194	1.194
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	6.7.4	1.898	1.761	1.761
Sonstige Forderungen	6.7.6	–	1.550	1.550
Latente Steuererstattungsansprüche	6.7.5	419	324	324
		5.099	5.134	5.134
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	6.7.6	6.570	3.695	3.678
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	6.7.7	115	86	86
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	6.7.4	3.188	2.746	2.746
Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche	6.7.16	622	818	818
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.7.8	13.910	10.083	10.005
Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte	6.7.9	–	3.900	–
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Gruppe von langfristigen Vermögenswerten	6.7.9	–	–	3.995
		24.405	21.328	21.328
Summe Vermögenswerte		29.504	26.462	26.462
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	6.7.10.1	10.072	9.157	9.157
Kapitalrücklage	6.7.10.2	2.896	–	–
Gewinnrücklagen	6.7.10.3	7.818	9.397	9.397
Summe Eigenkapital		20.786	18.554	18.554
Schulden				
Langfristige Schulden				
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	6.7.11	804	595	595
Sonstige Rückstellungen	6.7.15	11	19	19
Latente Steuerverbindlichkeiten	6.7.5	793	406	406
		1.608	1.020	1.020
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	6.7.12	4.727	2.447	2.428
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	6.7.14	328	926	926
Finanzschulden	6.7.13	1.616	3.159	1.584
Sonstige Rückstellungen	6.7.15	211	355	355
Laufende Ertragsteuerschulden	6.7.16	228	1	1
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Gruppe von langfristigen Verbindlichkeiten	6.7.9	–	–	1.594
		7.110	6.888	6.888
Summe Schulden		8.718	7.908	7.908
Summe Eigenkapital und Schulden		29.504	26.462	26.462

Die Erläuterungen auf den Seiten 67 bis 107 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

4 Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in T€	Ziffer	2018	2017 angepasst	2017
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit				
Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Ertragsteuern	6.8.1	-2.263	-2.257	-2.257
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	6.6.4	112	479	479
Sonstige zahlungsunwirksame Geschäftsvorfälle	6.8.2	927	1.058	1.058
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen		-2.196	552	563
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		-29	10	10
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten		2.367	-984	-1.002
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		-597	103	103
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		-148	132	132
Erhaltene Zinsen		34	55	55
Gezahlte Zinsen		-38	-60	-60
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen		722	2.883	2.883
Erhaltene Ertragsteuererstattungen		283	227	227
Gezahlte Ertragsteuern		-118	-130	-130
Veränderung der nach IFRS 5 bilanzierten Vermögenswerte		-300	-576	-569
Nettomittelab-/-zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-1.244	1.492	1.492
Cashflow aus der Investitionstätigkeit				
Auszahlungen für Investitionen in:				
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	6.7.1-2	-999	-169	-169
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		-398	–	–
Einzahlungen aus Abgängen von:				
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	6.7.1-2	5	–	–
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (bisher: Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten) und nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		26	179	179
Ein-/Auszahlungen für nach IFRS 5 bilanziertes langfristiges Vermögen		4.200	-3.193	-3.193
Nettomittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit		2.834	-3.183	-3.183
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit				
Einzahlungen aus der Ausgabe neuer Aktien		3.846	–	–
Transaktionskosten aus der Ausgabe neuer Aktien		-34	–	–
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		–	1.605	–
An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden		–	-1.465	-1.465
Tilgung von Finanzschulden		-1.575	-30	–
Einzahlungen aus der Aufnahme für nach IFRS 5 bilanzierte Finanzschulden		–	–	1.605
Tilgung für nach IFRS 5 bilanzierte Finanzschulden		–	–	-30
Nettomittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit		2.237	110	110
Nettozu-/abnahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		3.827	-1.581	-1.581
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		10.061	11.642	11.642
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	6.8.3	13.888	10.061	10.061

Die Erläuterungen auf den Seiten 67 bis 107 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

5 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstiges Ergebnis: Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Ver- mögenswerte	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2017	9.157	–	8.467	1.521	19.145
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	–	–	1.360	-486	874
Gezahlte Dividenden für 2016	–	–	-1.465	–	-1.465
Stand 31. Dezember 2017	9.157	–	8.362	1.035	18.554
Stand 31. Dezember 2017	9.157	–	8.362	1.035	18.554
Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 9:					
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile	–	–	1.035	-1.035	–
Bewertung finanzieller Vermögenswerte	–	–	-45	–	-45
Stand 1. Januar 2018	9.157	–	9.352	–	18.509
Gesamtes im Konzerneigenkapital erfasstes Ergebnis	–	–	-1.534	–	-1.534
Kapitalerhöhung	915	2.896	–	–	3.811
Stand 31. Dezember 2018	10.072	2.896	7.818	–	20.786

Die Erläuterungen auf den Seiten 67 bis 107 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

6 Konzernanhang

6.1 Allgemeine Informationen

Die Tätigkeit der Lloyd Fonds AG (im Folgenden auch „Muttergesellschaft“) und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden „Lloyd Fonds-Konzern“) umfasst die Entwicklung, die Initiierung und den Vertrieb von Kapitalanlagen für private und institutionelle Investoren über Vertriebspartner. Im Geschäftsjahr 2018 erstrecken sich die Tätigkeiten auf das Assetmanagement der Bestandsinvestments sowie auf Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Treuhandverwaltung laufender Fonds. Mit der breiten Zustimmung zur Neupositionierung der Lloyd Fonds AG als Vermögensverwalter und aktiver Asset Manager auf der Hauptversammlung am 16. August 2018 beginnt die weitere Umsetzung der dafür erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Lloyd Fonds-Strategie 2019+. Ferner wurde in diesem Zusammenhang die Satzung der Lloyd Fonds AG geändert.

Das neue Geschäftsmodell stützt sich auf drei Säulen. In der LF-Linie wird eine klar strukturierte Palette von offenen Investmentfonds für ein breites Publikum angeboten. Erfahrene Asset Manager steuern diese aktiv mit klar definierten Anlagezielen und transparenten Rendite- und Risikoprofilen. Das Angebot im LF-System umfasst ein digitales Angebot für Vermögensaufbau und -optimierung. Der dafür von einem eigenen Expertenteam auf Basis künstlicher Intelligenz entwickelte Algorithmus stellt optimierte, individuelle Kundenportfolios zusammen. In der Säule LF-Vermögen wird vermögenden Kunden eine ganzheitliche Beratung in allen Finanzfragen angeboten. Dies geschieht unter Nutzung der Marktkompetenz der Lloyd Fonds-Gruppe für Anlagen in Direktinvestments, Fonds und Immobilien.

Ziel der Strategie 2019+ ist es, die Lloyd Fonds AG mittelfristig als innovativen Qualitätsführer im Fonds- und Vermögensmanagement in Deutschland zu positionieren.

Bei der Muttergesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, gegründet und mit Sitz in Hamburg. Die Adresse der Gesellschaft lautet: Lloyd Fonds AG, Amelungsstraße 8–10, 20354 Hamburg. Die Lloyd Fonds AG, geführt beim Amtsgericht Hamburg unter der Nummer HRB 75 492, war seit dem Jahr 2005 an der Börse notiert und ist seit April 2013 im Entry Standard der Deutschen Börse in Frankfurt gelistet. Im März 2017 ist das Unternehmen in das neu geschaffene Segment „Scale“ der Deutschen Börse gewechselt, das den bisherigen Entry Standard abgelöst hat.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 17. April 2019 vom Vorstand der Lloyd Fonds AG zur Veröffentlichung genehmigt.

6.2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt. Die Methoden wurden für alle dargestellten Berichtszeiträume stetig angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Tausend Euro (T€), da hierdurch keine Informationsverluste entstehen. Es können sich Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Abschlussbestandteilen ergeben. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

6.2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wird freiwillig nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie von der Europäischen Union (EU) bis zum 31. Dezember 2018 angenommen wurden. Es wurden folgende, im Geschäftsjahr 2018 von der EU-Kommission per Endorsement-Verfahren übernommene Standards nicht vorzeitig angewendet:

- IFRS 16 Leasingverhältnisse (erstmalig ab 1. Januar 2019)
- IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung (erstmalig ab 1. Januar 2019)

Die Bilanzierung beim Leasinggeber gemäß IAS 17 wurde nahezu identisch in IFRS 16 übernommen. Der IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wenn IFRS 15 bereits angewendet wird. Lloyd Fonds wird die IFRS 16-Regelung erstmals für das am 1. Januar 2019 beginnende Geschäftsjahr anwenden. Dabei wird, im Einklang mit den Übergangsvorschriften, auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet.

Der IFRS 16 schafft für Leasingnehmer die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen in Operating und Finance Leases ab. Stattdessen führt der Standard ein einheitliches Bilanzierungsmodell für den Leasingnehmer ein, in dem sämtliche Nutzungsrechte an Vermögenswerten (right-of-use assets) und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen für die ausstehenden Mietzahlungen in der Bilanz zu erfassen sind. Dies führt dazu, dass künftig grundsätzlich sämtliche Leasingverhältnisse – weitgehend vergleichbar mit der heutigen Bilanzierung von Finance Leases – in der Konzern-Bilanz zu erfassen sind.

Der IFRS 16 räumt jedoch jeweils ein Wahlrecht ein, für Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten (kurzfristige

Leasingverhältnisse) sowie für Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte auf eine Erfassung des Nutzungsrechts und der Leasingverbindlichkeit zu verzichten. Lloyd Fonds wird diese Wahlrechte in Anspruch nehmen.

Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards zum 1. Januar 2019 wird Lloyd Fonds entsprechend der modifiziert retrospektiven Methode die Leasingverbindlichkeiten aus Operating-Leasingverhältnissen mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten mit dem Barwert der verbliebenen Leasingzahlungen unter Berücksichtigung des jeweils aktuellen Grenzkapitalisierungszinssatzes bewerten. Das aktivierte Nutzungsrecht wird dabei in gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit berücksichtigt.

Die mit diesen Leasingverhältnissen verbundenen Leasingzahlungen werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingvertrags erfasst. Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts ermitteln sich als Barwert sämtlicher zukünftiger Leasingzahlungen zuzüglich der Leasingzahlungen, die zu oder vor Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses als Sonderzahlungen getätigt werden. Zum Abzug kommen sämtliche erhaltene Leasinganreize. In diesem Zusammenhang nimmt Lloyd Fonds das Wahlrecht in Anspruch, die Zahlungen für Nicht-Leasingkomponenten grundsätzlich als Leasingzahlungen zu berücksichtigen. Andernfalls wird das Nutzungsrecht über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Der erstmalige Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen abzüglich geleisteter Vorauszahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinst und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert.

Die Abschreibung des Nutzungsrechts ist gemäß IFRS 16 den Wertminderungen zugeordnet. Die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeit erfolgt in den Zinsaufwendungen. Die Leasingaufwendungen der als Operating Lease klassifizierten Leasingverträge werden unter IAS 17 bisher als Kfz- oder Mietaufwendungen ausgewiesen.

Lloyd Fonds wird beim Übergang auf den neuen Standard die folgenden von IFRS 16 gewährten Erleichterungsvorschriften für den Leasingnehmer anwenden:

- Bei den bisher gemäß IAS 17 als Operating Lease klassifizierten Leasingverträgen wird die Leasingverbindlichkeit mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen angesetzt, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019. Das zugehörige Nutzungsrecht wird grundsätzlich in Höhe der Leasingverbindlichkeit erfasst.

- Leasingverhältnisse, die spätestens am 31. Dezember 2019 enden, werden unabhängig von der ursprünglichen Vertragslaufzeit als kurzfristige Leasingverhältnisse bilanziert.
- Bei der Bestimmung der Laufzeit von Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen werden aktuelle Erkenntnisse berücksichtigt.

Zur Datenverwaltung und Bewertung von Leasingverträgen ist eine neue Software eingeführt, in der die relevanten Leasingverträge erfasst werden. Die Implementierungsvorbereitung zur erstmaligen Anwendung von IFRS 16 hat ergeben, dass mit der Umstellung zum 1. Januar 2019 Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten von voraussichtlich rund 1.600 T€ erstmalig in der Konzern-Bilanz erfasst werden. Mit der Anwendung von IFRS 16 werden lineare Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse durch Abschreibungsaufwendungen für die Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeiten ersetzt. Hieraus resultieren eine Verschlechterung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit und eine Verbesserung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit. Weiterhin wird es zu einer Verringerung der Eigenkapitalquote kommen.

IFRIC 23 ergänzt die Regelungen des IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen sowohl im Hinblick auf tatsächliche als auch auf latente Steuern. Aus der erstmaligen Anwendung des IFRIC 23 werden sich keine wesentlichen Auswirkungen ergeben, da die bisherige Bilanzierungspraxis grundsätzlich den Regelungen des IFRIC 23 entspricht.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses wurde von dem Grundsatz der Unternehmensfortführung ausgegangen.

6.2.1.1 Erstmals angewendete neue Standards und Interpretationen

Neue Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2018 erstmalig anzuwenden sind:

- IFRS 9 Finanzinstrumente (ab 1. Januar 2018)
- IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden (ab 1. Januar 2018)
- IFRIC 22 Fremdwährungstransaktionen und im Voraus erbrachte oder erhaltene Gegenleistungen (ab 1. Januar 2018)

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 zum 1. Januar 2018 haben sich im Zusammenhang mit den finanziellen Vermögenswerten folgende Veränderungen ergeben. Es kommt jetzt zu einer Aufteilung in die folgenden Kategorien:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (AC: amortized cost)
- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL: Fair Value Through Profit or Loss)

in T€	Buchwert gemäß IAS 39 zum 31.12.2017	Umbewertungen aufgrund der Anwen- dung des Wertminde- rungsmodells	Buchwert gemäß IFRS 9 zum 1.1.2018	Bewertungs- kategorie IFRS 9
Langfristige Vermögenswerte				
Sonstige Forderungen	1.550	–	1.550	AC
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (jetzt: Finanzielle Ver- mögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)	1.761	–	1.761	FVTPL
	3.311	–	3.311	
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3.678	-45	3.633	AC
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	86	–	86	AC
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (jetzt: Finanzielle Ver- mögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)	2.746	–	2.746	FVTPL
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.005	–	10.005	AC
	16.515	-45	16.470	
Vermögenswerte	19.826	-45	19.781	
Langfristige Schulden				
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	595	–	595	AC
	595	–	595	
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.428	–	2.428	AC
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	926	–	926	AC
Finanzschulden	1.584	–	1.584	AC
	4.938	–	4.938	
Schulden	5.533	–	5.533	

Es kommt zu einer neuen Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Bei den finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Fremdkapitalinstrumente, die das Zahlungsstromkriterium (SPPI-Kriterium) nicht erfüllen und aus diesem Grund erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Bei den finanziellen Vermögenswerten, bei denen es sich um Eigenkapitalinstrumente handelt, wird das mögliche OCI-Wahlrecht nicht wahrgenommen und somit erfolgt auch hier die Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Bei den Beteiligungsgesellschaften, die bisher als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert waren, erfolgte die Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Konzernergebnis (OCI). Gemäß Erstanwendung des IFRS 9 erfolgt die Bewertung nunmehr nach der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“.

Bei den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, deren Eigenkapital bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

wurde, entsprechen die Buchwerte dem Fair Value. Die Wertänderung wurde bis 31. Dezember 2017 ebenfalls im sonstigen Konzernergebnis abgebildet. Zum 1. Januar 2018 erfolgt die Bewertung aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Mit Einführung zum 1. Januar 2018 werden beim Übergang auf die Bilanzierung nach IFRS 9 die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert vorgenommenen Bewertungen, die bisher im OCI in Höhe von 1.035 T€ gebucht wurden, in den Gewinnvortrag umgegliedert. Die Veränderung im Berichtszeitraum in Höhe von 628 T€ ist ergebniswirksam im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen (siehe auch Ziffer 6.6.7).

Unter IFRS 9 erfolgt die Berücksichtigung von Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, im Gegensatz zu IAS 39 nicht erst dann, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen, sondern auch für erwartete Kreditverluste. Bestimmt wird die Wertmin-

derung durch das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts und durch die Veränderung seines jeweiligen Kreditrisikos. Erhöht sich das Kreditrisiko des finanziellen Vermögenswerts seit dessen erstmaliger bilanzieller Erfassung signifikant, erfolgt grundsätzlich die Berücksichtigung von über die gesamte Laufzeit eines Vermögenswerts erwarteten Kreditverlusten. Lediglich die innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Kreditverluste werden als Wertminderung erfasst, wenn sich das Kreditrisiko im genannten Zeitraum nicht signifikant erhöht hat. Aus Vereinfachungsgründen werden die erwarteten Kreditverluste als Wertminderung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über die jeweilige Gesamtlaufzeit berücksichtigt.

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 zum 1. Januar 2018 wird ein Betrag von 45 T€ gegen die Gewinnrücklagen im Eigenkapital gebucht. Im Geschäftsjahr 2018 gibt es aufgrund der erstmaligen Anwendung des Wertminderungsmodells nach IFRS 9 eine Gewinnauswirkung von -76 T€.

Der IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ wurde erstmals zum 1. Januar 2018 angewendet. Gemäß IFRS 15 bemisst sich die Beurteilung der Umsatzerlöse bezüglich der Höhe sowie, ob es sich um eine zeitpunkt- oder eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung handelt nach dem Fünf-Schritte-Modell:

- Schritt 1: Identifikation von Verträgen mit Kunden
- Schritt 2: Identifikation separater Leistungsverpflichtungen
- Schritt 3: Ermittlung des Transaktionspreises
- Schritt 4: Allokation des Transaktionspreises
- Schritt 5: Ertragsrealisierung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtung

Wesentliche Erlöse aus Managementleistungen und Erlöse aus Treuhandtätigkeiten sind im Sinne des IFRS 15 zeitraumbezogene Leistungen. Die Leistungen waren auch nach IAS 18 als zeitraumbezogene Leistungen zu klassifizieren. Auch nach den Regelungen des IFRS 15 kam es zu keiner veränderten Erlösrealisierung. Dagegen handelt es sich bei den Erlösen aus Vermittlungs- und Strukturierungsleistungen im Wesentlichen um zeitpunktbezogene Leistungen. Aus der erstmaligen modifiziert retrospektiven Anwendung des IFRS 15 hat sich somit keine wesentliche Auswirkung auf den Konzern ergeben. Somit kam es hier auch zu keinen Anpassungsbeträgen im Eigenkapital.

Durch die Regelung des IFRIC 22 wurde klargestellt, zu welchem Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist. Aus der erstmaligen Anwendung haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern ergeben.

6.2.1.2 Ausblick auf zukünftige Standards

Im Folgenden wird auf wesentliche neue, ab dem 1. Januar 2019 oder später anzuwendende IFRS-Standards, Änderungen von bestehenden Standards sowie Interpretationen eingegangen. Eine frühere Anwendung ist jeweils empfohlen worden. Mangels erfolgter Annahme durch die EU-Kommission bis zum Bilanzstich-

tag ist eine vorzeitige Anwendung dieser neuen Regelungen im Lloyd Fonds-Konzern nicht erfolgt:

- IFRS 10/IAS 28 Konzernabschlüsse: Transaktionen mit assoziierten Unternehmen (noch offen)
- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten (noch offen)
- IFRS 17 Versicherungsverträge (erstmalig ab 1. Januar 2021)
- Änderungen im Rahmen des „Annual Improvement Projects 2015–2017“ (erstmalig ab 1. Januar 2019)

Die möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit noch ermittelt.

6.2.2 Konsolidierung

6.2.2.1 Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Beherrschung über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Seit Einführung des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ sind zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises neben der Entscheidungsmacht die variablen Rückflüsse entscheidend. Zudem muss die Möglichkeit bestehen, die variablen Rückflüsse über die vorliegende Entscheidungsmacht beeinflussen zu können.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet.

Gesellschaften, an denen Lloyd Fonds zu mehr als 50 % beteiligt ist, werden nicht als Tochterunternehmen klassifiziert, wenn aufgrund spezifischer gesellschaftsvertraglicher Regelungen trotz der Stimmrechtsmehrheit keine Möglichkeit zur Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik durch den Konzern besteht. Das Kriterium der Beherrschung ist demnach nicht erfüllt, jedoch übt Lloyd Fonds einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaften aus, so dass sie als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert werden. Des Weiteren werden 26 Tochterunternehmen (Vj.: 26), die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (Date of Exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen

wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Aufwendungen und

Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren mangels relevanter Transaktionen innerhalb des Konzerns nicht erforderlich.

6.2.2.2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 werden neben der Muttergesellschaft die nachfolgenden 17 (Vj.: 15) Gesellschaften einbezogen.

Gesellschaft	Anteil Konzern	Kurzbeschreibung der Tätigkeit
Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH, Hamburg	100,0 %	Geschäftsführungsfunktion für initiierte Immobilienfonds; Vermittlung von Abschlüssen von Verträgen über Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, gewerbliche Räume oder Wohnräume
Lloyd Shipping GmbH, Hamburg	100,0 %	Projektentwicklung, Schiffsmaklerei und Betrieb von Seeschiffen
Lloyd Fonds Consulting GmbH, Hamburg	100,0 %	Verwaltung eigenen Vermögens und die Finanz- und Wirtschaftsberatung, ausgenommen sind Tätigkeiten, für die eine KWG-Genehmigung erforderlich ist
Lloyd Fonds Special Assets GmbH, Hamburg	100,0 %	Entwicklung, Konzeption und Management von Beteiligungsgesellschaften
TradeOn GmbH, Hamburg	100,0 %	Bewertung, Erwerb, Halten, Verwaltung, Strukturierung und Veräußerung von Anteilen an geschlossenen Fonds in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft; Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, gewerbliche Räume oder Wohnräume
Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg	100,0 %	Treuhänderische Verwaltung von Beteiligungen, insbesondere Übernahme der Stellung des Treuhandkommanditisten in Beteiligungsgesellschaften
PPA Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0 %	Erwerb, Halten, Verwalten und Veräußern von Kommanditbeteiligungen
Lloyd Fonds Management GmbH, Hamburg	100,0 %	Externe Kapitalverwaltungsgesellschaft i. S. v. § 17 Abs. 2 Nr. 1 KAGB; Verwaltung von inländischen Geschlossenen AIFs, auf Grundlage einer Registrierung nach § 44 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 5 KAGB (ab 11. März 2019: Beratung bei der Entwicklung und Konzeption von Kapitalanlageprodukten. Ausgenommen sind erlaubnispflichtige Tätigkeiten aller Art)
Lloyd Fonds Solution GmbH, Hamburg (bis 31. Januar 2018: LFS Containerschiff Portfolio I Verwaltung GmbH, Hamburg)	100,0 %	Beratung von Unternehmen und Unternehmensgründern, Identifikation, Analyse und die Vermittlung von Investitionsmöglichkeiten in Vermögensgegenstände und -rechte, insbesondere in Unternehmensbeteiligungen, die keine Finanzinstrumente i. S. d. KWG darstellen (bis 31. Januar 2018: Geschäftsführung und persönlich haftende Gesellschafterin von Kommanditgesellschaften, deren Geschäftsbetrieb der Erwerb und der Betrieb von Containerschiffen sowie die Beteiligung an solchen Gesellschaften ist)
Lloyd Fonds Wohnungsbau GmbH, Hamburg	100,0 %	Investition in Immobilienobjekte, insbesondere im Bereich des Wohnungsbaus
Lloyd Fonds Invest GmbH, Hamburg (bis 31. Januar 2018: LFS Tanker Portfolio I Verwaltung GmbH, Hamburg)	100,0 %	Entwicklung und Initiierung von Investmentfonds und Investmentprodukten, die Beratung von Kapitalanlagegesellschaften, Koordination von Vertriebsinstitutionen und Vertriebsaktivitäten sowie der Vertrieb von Anlageprodukten (bis 31. Januar 2018: Geschäftsführung und persönlich haftende Gesellschafterin von Kommanditgesellschaften, deren Geschäftsbetrieb der Erwerb und der Betrieb von Tankschiffen sowie die Beteiligung an solchen Gesellschaften ist)

Gesellschaft	Anteil Konzern	Kurzbeschreibung der Tätigkeit
Lloyd WohnWert Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0 %	Geschäftsführung und persönlich haftende Gesellschafterin der ehemaligen Lloyd WohnWert GmbH & Co. KGaA
Lloyd WohnWert Tonndorfer Hauptstrasse 59 GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %	Vermietung und Verpachtung des im Eigentum befindlichen Grundbesitzes sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Rechtsgeschäfte
Lloyd WohnWert Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0 %	Projektentwicklung, Projektmanagement und Projektsteuerung von Immobilienprojekten
Erste Lloyd Fonds Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg	100,0 %	Verwaltung eigenen Vermögens auf eigene Rechnung
Zweite Lloyd Fonds Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg	100,0 %	Verwaltung eigenen Vermögens auf eigene Rechnung
2. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG, Hamburg	48,9 %	Erwerb, Halten, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an geschlossenen Schiffsfonds

Die letztgenannte Gesellschaft wird entsprechend den Vorschriften des IFRS 10 aufgrund der Präsenzmehrheiten in den Gesellschafterversammlungen trotz einer Beteiligungsquote von unter 50 % vollkonsolidiert.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der Tochterunternehmen (31. Dezember) überein.

Die Erstkonsolidierungen der neu gegründeten Gesellschaften Erste Lloyd Fonds Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg, und Zweite Lloyd Fonds Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg, haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lloyd Fonds-Konzerns.

6.2.2.3 Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Die 62 (Vj.: 71) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil eines assoziierten Unternehmens dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden, soweit diese vorliegen, entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (31. Dezember) überein. Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG und der wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Sofern zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses noch keine finalen Abschlüsse der betroffenen Gesellschaften vorliegen, wird auf vorläufige Abschlüsse zurückgegriffen.

In Ausnahmefällen kann es auch aufgrund besonderer gesellschaftsvertraglicher Regelungen oder Geschäftsbeziehungen dazu kommen, dass der Lloyd Fonds-Konzern trotz einer Beteiligung von unter 20 % einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Berichtsjahr wurden entsprechend zwei (Vj.: zwei) Gesellschaften, an denen der Konzern weniger als 20 % der Anteile hält, als assoziierte Unternehmen klassifiziert.

Bei insolventen Gesellschaften fällt zu dem Zeitpunkt der Übernahme der Geschäftstätigkeit durch den Insolvenzverwalter der maßgebliche Einfluss weg, so dass solche Gesellschaften nicht mehr als assoziierte Unternehmen zu werten sind. Hierzu zählen aus Konzernsicht aktuell 29 Gesellschaften.

Im Zuge der weiteren Umsetzung der Strategie 2019+ wurden Anzahlungen im Zusammenhang mit dem noch unter aufschiebenden Bedingungen stehenden mehrheitlichen Erwerb der Lange Assets & Consulting GmbH, Hamburg, als Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 398 T€ getätigt. Die Anschaffungsneben-

kosten setzen sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für eine Due Diligence und Notaraufwendungen zusammen. Die Lange Assets & Consulting GmbH wird – unter der Voraussetzung, dass die BaFin das Inhaberkontrollverfahren positiv bescheidet – zukünftig als assoziiertes Unternehmen zu berücksichtigen sein, da trotz 90%igen Anteilsbesitzes die Voraussetzungen einer Vollkonsolidierung aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung derzeit nicht erfüllt werden.

6.2.3 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich. Für Einbauten in gemieteten Büroräumen wird eine voraussichtliche Mietdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt. Bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen betragen die Nutzungsdauern zwischen drei und 19 Jahren. Abschreibungen auf Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen aktiviert werden, bestimmen sich nach der erwarteten Nutzungsdauer des Vermögenswerts, sofern ein Eigentumsübergang am Ende der Leasinglaufzeit hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die Vermögenswerte über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, abgeschrieben. Nutzungsdauern und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

6.2.4 Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen im Lloyd Fonds-Konzern nicht vor. Interne Ausgaben für die Entwicklung und den Betrieb von unternehmenseigenen Internetseiten werden als Aufwand erfasst. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, die für Software drei bis fünf Jahre beträgt.

Die selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte beinhalten die Aufwendungen für die Entwicklung von Software und für die Homepage, die durch Verträge mit externen Dritten angefallen sind. Die hierfür entstandenen Forschungsaufwendungen werden im Aufwand erfasst. Die Nutzungsdauer der Software und der Homepage beträgt jeweils drei Jahre. Der Ausweis erfolgt derzeit unter den geleisteten Anzahlungen, da die Inbetriebnahme zum Bilanzstichtag noch nicht erfolgt ist.

6.2.5 Wertminderung nichtmonetärer Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder sich noch nicht in betriebsbereitem Zustand befinden,

sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash-Generating-Units).

6.2.6 Finanzielle Vermögenswerte

In Einklang mit den Übergangsvorschriften wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Vergleichsinformationen weiterhin nach IAS 39 darzustellen.

Finanzielle Vermögenswerte werden durch Anwendung des IFRS 9 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (AC)
- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL)

Hier verweisen wir zu Ziffer 6.2.1.1.

Durch Einführung der IFRS 9 wird ein neues Wertminderungsmodell basierend auf erwarteten Kreditverlusten eingeführt, welches auf alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldinstrumente) anwendbar ist, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Unter IAS 39 wurden diese Instrumente daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Bei finanziellen Vermögenswerten mit Hinweisen auf einen verminderten beizulegenden Zeitwert wurde eine Wertminderung erfasst.

Unter IFRS 9 bezieht der neue Ansatz auch Erwartungen über die Zukunft mit ein. Der Ansatz der erwarteten Kreditverluste (expected credit losses) nutzt ein dreistufiges Vorgehen zur Ermittlung von Wertberichtigungen:

Stufe 1: erwartete Kreditverluste innerhalb der nächsten zwölf Monate ohne wesentlichen Anstieg des Kreditrisikos

Diese Stufe beinhaltet alle Verträge ohne wesentlichen Anstieg des Kreditrisikos seit der erstmaligen Erfassung und beinhaltet regelmäßig neue Verträge und solche, deren Zahlungen weniger als 31 Tage überfällig sind. Der Anteil an den erwarteten Kreditverlusten über die Laufzeit des Instruments, welcher auf einen Ausfall innerhalb der nächsten zwölf Monate zurückzuführen ist, wird erfasst.

Stufe 2: erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit – keine beeinträchtigte Bonität

Wenn ein finanzieller Vermögenswert nach seiner erstmaligen Erfassung eine signifikante Steigerung des Kreditrisikos erfahren hat, allerdings nicht in seiner Bonität beeinträchtigt ist, wird er der Stufe 2 zugeordnet. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste erfasst, welche über mögliche Zahlungsausfälle über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts bemessen werden.

Stufe 3: erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit – bonitäts-beeinträchtigt

Wenn ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt oder ausgefallen ist, wird er der Stufe 3 zugeordnet. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist, umfassen eine Überfälligkeit ab 91 Tagen sowie weitere Informationen über wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Festlegung, ob ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos erfahren hat, basiert auf einer mindestens quartalsweise durchgeführten Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, welche sowohl externe Ratinginformationen als auch interne Informationen über die Kreditqualität des finanziellen Vermögenswerts berücksichtigen. Für Schuldinstrumente, die nicht Forderungen aus Finanzdienstleistungen sind, wird eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos maßgeblich anhand von Überfälligkeitsinformationen festgestellt. Ein finanzieller Vermögenswert wird in Stufe 2 überführt, wenn das Kreditrisiko im Vergleich zu seinem Kreditrisiko zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist. Das Kreditrisiko wird auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit eingeschätzt.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der Ansatz angewandt, wonach für diese Forderungen bereits bei der erstmaligen Erfassung erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit erfasst werden. Der Lloyd Fonds-Konzern wendet die Stufenzuordnung für alle Finanzinstrumente, mit der Ausnahme von finanziellen Vermögenswerten mit niedrigem Kreditrisiko auf Schuldinstrumente, an. Dies gilt für an Börsen notierte und ein Investment- Grade-Rating besitzende finanzielle Vermögenswerte, und ordnet diese stets der Stufe 1 zu. In Stufe 1 und 2 wird der Effektivzinsertrag auf Basis des Bruttobuchwerts ermittelt. Sobald ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist und der Stufe 3 zugeordnet wird, wird der Effektivzinsertrag auf Basis des Nettobuchwerts (Bruttobuchwert abzüglich Risikovorsorge) berechnet.

Ende 2017 wurde eine Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte innerhalb folgender Kategorien vorgenommen:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (At Fair Value through Profit or Loss)
- Darlehen und Forderungen (Loans and Receivables)
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (Held-to-Maturity)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)

Die Klassifizierung hing von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgte beim erstmaligen Ansatz und wurde zu jedem Stichtag auf Angemessenheit überprüft. Folgende Kategorien waren für den Lloyd Fonds-Konzern relevant:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte wurden im Lloyd Fonds-Konzern von Beginn an in diese Kategorie eingeordnet; eine Anwendung der Designation als zu Handelszwecken gehalten war derzeit nicht einschlägig.
- Darlehen und Forderungen waren nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert waren. Sie entstanden, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt hatte, ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählten zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag lag. Letztere wurden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen waren in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie in den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen enthalten.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte waren nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie entweder direkt zugeordnet wurden oder sich nicht in eine der drei anderen genannten Kategorien einordnen ließen. Ausgewiesen wurden hier Beteiligungen sowie Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert wurden. Sie waren den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hatte, diese innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten wurden zum Handelstag angesetzt, das heißt dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet hatte.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wurden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an darauf folgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste wurden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Darlehen und Forderungen wurden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken wurden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte wurden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen waren und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hatte.

Zu jedem Bilanzstichtag wurde überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorlagen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden, wurde ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert wurden, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte existierte, wurde der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten wurden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wurden mittels Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt, wobei ein marktüblicher sowie risiko- und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wurde. Abhängig von dem jeweiligen Vermögenswert betrugen die Laufzeiten zehn bis 19 Jahre. Die Abzinsungssätze lagen zwischen 6 % und 10 %.

6.2.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Dabei wird die Effektivzinsmethode nur angewendet, falls die Forderung eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten aufweist. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Als Indikatoren für eine mögliche Wertminderung kommen insbesondere Zahlungsverzögerungen und eine verschlechterte Bonität der Schuldner in Betracht. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. sonstige Forderungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

6.2.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden Kontokorrentkredite mit den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten saldiert. Bankguthaben, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, werden nicht in die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung einbezogen.

Da die liquiden Mittel ausschließlich bei Finanzinstituten mit hoher Bonität innerhalb Deutschlands gehalten werden und daher keinem wesentlichen Kreditrisiko unterliegen, werden diese daher im Rahmen des Wertminderungsmodells gemäß IFRS 9 der Stufe 1 zugeordnet.

6.2.9 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden zum Zeitpunkt der Anschaffung der Immobilie durch eine Konzerngesellschaft der Lloyd Fonds AG mit den Anschaffungskosten bewertet. Für die Folgebewertung kam es gemäß IAS 40 aufgrund der Nutzung der Fair Value Option zu der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Dieser Wertansatz orientiert sich an den Bilanzstichtagen an dem jeweiligen Gutachtenwert eines Sachverständigen. Aufgrund der Reklassifizierung nach IFRS 5 erfolgte der Ausweis zum 31. Dezember 2017 nicht mehr unter den Posten zu Veräußerungszwecken gehaltene Gruppe von langfristigen Vermögenswerten sowie zu Veräußerungszwecken gehaltene Gruppe von langfristigen Verbindlichkeiten. Die Immobilie wurde nunmehr als zur Veräußerungszwecken gehaltener langfristiger Vermögenswert erfasst. Entgegen der Absicht, zum 31. Dezember 2017 die Anteile an der Lloyd WohnWert Tonndorfer Hauptstrasse 59 GmbH & Co. KG zu veräußern, wurde lediglich die Immobilie in Hamburg-Tonndorf mit wirtschaftlichem Übergang zum 1. Juli 2018 veräußert.

6.2.10 Eigenkapital

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Steuern werden berücksichtigt, sofern sich diese voraussichtlich auswirken. Kosten, die sich auf die Ausgabe von neuen Aktien sowie die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden auf die einzelnen Transaktionen aufgeteilt. Diejenigen Transaktionskosten, die sich auf die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

6.2.11 Verbindlichkeiten und Finanzschulden

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt, der regelmäßig dem Wert der erhaltenen Gegenleistung entspricht. In den Folgeperioden werden die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zu fortgeführten An-

schaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zählen zu den kurzfristigen Schulden, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, ansonsten erfolgt ein Ausweis als langfristige Schulden.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der angegebene beizulegende Zeitwert langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Der den anderen Kommanditisten zuzurechnende Nettovermögenswert beruht auf den gesellschaftsvertraglich festgelegten Kündigungsrechten der Gesellschafter des Fonds „Premium Portfolio Austria“. Diese Rechte können erstmals zum 31. Dezember 2025 ausgesprochen werden. Hierbei handelt es sich um ein Inhaberkündigungsrecht i.S.d. IAS 32.18 (b). Gemäß IAS 32.AG 29A kommen die Ausnahmeregelungen der Paragraphen 16AD des IAS 32 im Konzernabschluss nicht zum Tragen, so dass die Einlagen zwingend als Fremdkapital zu klassifizieren sind. Die Höhe des Abfindungsanspruchs richtet sich nach den Bestimmungen des jeweiligen Gesellschaftsvertrags bzw. nach dem Zeitwert des Nettovermögens. Die Bewertung des Postens erfolgte im Rahmen der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert (Barwert des Abfindungsanspruchs). In den Folgeperioden werden die hieraus resultierenden Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben und gegebenenfalls an geänderte Ausschüttungsprognosen angepasst.

6.2.12 Leistungen an Arbeitnehmer und Organmitglieder

6.2.12.1 Gewinnbeteiligung

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstands, des Aufsichtsrats und bestimmter Arbeitnehmer werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert. Der Konzern passiviert eine Verbindlichkeit in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

6.2.12.2 Aktienbasierte und performancebasierte Vergütung

Die Aktionäre der Lloyd Fonds AG haben zugestimmt, einen aktien- und performancebasierten Vergütungsplan mit drei Komponenten aufzulegen:

Aktienoptionsprogramm (AOP)

Ein Teil der Vergütung der Vorstände und weiterer ausgewählter Mitarbeiter der Lloyd Fonds AG besteht aus Aktienoptionen im Rahmen des AOP. Im Rahmen des AOP erhalten diese Mitarbeiter Optionen auf Aktien der Gesellschaft. Damit fällt der AOP in

den Anwendungsbereich des IFRS 2. Die Aktienoptionen können mit Aktien beglichen werden. Hierzu hat die Hauptversammlung ein bedingtes Kapital genehmigt, das am 29. August 2018 in das Handelsregister eingetragen wurde (siehe auch bedingtes Kapital 2018 II, siehe Ziffer 6.7.10.1).

Der AOP ist gemäß IFRS 2.41 grundsätzlich als sog. equity-settled plan zu klassifizieren und wäre dann im Eigenkapital abzubilden. Die Lloyd Fonds AG hat jedoch die Möglichkeit, die Aktienoptionen in bar zu begleichen (share-based payments with cash alternatives). Es gibt keine Verpflichtung zur Barauszahlung und es gibt auch keine Erfahrungswerte aus der Vergangenheit zum Ausübungsverhalten oder andere Umstände, die zu einer Barauszahlung verpflichten würden. Dennoch geht die Lloyd Fonds AG von einer Begleichung in bar aus, weshalb der Ausweis entsprechend den Regelungen als cash-settled plan in den Rückstellungen erfolgt.

Damit ist der Fair Value der Aktienoptionen jeweils zum Gewährungszeitpunkt (Grant Date) zu bestimmen. Bewertungsstichtage des AOP sind aufgrund vertraglicher Regelungen der 29. August 2018 und der 1. Dezember 2018.

Die Berechtigten des AOP können die ihnen gewährten Aktienoptionen ausüben, sofern der Ablauf der Wartezeit von fünf Jahren, beginnend am Ausgabetag der Optionen, die Ausübung der Aktienoptionen während der Laufzeit von maximal acht Jahren außerhalb gewisser Sperrzeiten und der Eintritt zweier Erfolgsziele gegeben sind:

- Erfolgsziel 1 (sog. Market Condition): Verdopplung des Aktienkurses innerhalb von fünf bis acht Jahren (Zeitraum ab Ende der Wartezeit bis Ende der Laufzeit): Der volumengewichtete Durchschnittskurs der nennbetragslosen Inhaber-Stammaktien (Stückaktien) der Firma im elektronischen Xetra-Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 30 (dreißig) Börsenhandelstagen vor dem Tag der Ausübung der Bezugsrechte („Prüfzeitraum“) beträgt mindestens 200 % des Ausübungspreises. Relevant sind nur die Prüfzeiträume, welche am letzten Tag der Wartezeit oder später enden.
- Erfolgsziel 2 (sog. Non-Market Condition): Verdreifachung des EBITDA 2016 bis zum Geschäftsjahr 2022: Das Ist-EBITDA auf Konzernebene ausweislich des auf den letzten Bilanzstichtag vor Ablauf der Wartezeit aufzustellenden Konzernabschlusses übersteigt das Ist-EBITDA ausweislich des auf den vorletzten vor Ablauf der Begebung der Bezugsrechte liegenden Bilanzstichtag aufzustellenden Konzernabschlusses um mindestens 200 %.

Das AOP sieht ferner einen sogenannten Cap vor, welcher den erzielbaren Gewinn aus dem AOP auf das Achtfache des Ausübungspreises beschränkt.

Die Aktienoptionen für die Vorstände können nach einer Wartezeit von fünf Jahren, ausgehend vom 29. August 2018, ausgeübt werden, sofern die Vorstände am Ende der Wartezeit noch in einem aktiven Dienstverhältnis stehen. Die derzeitigen Vorstandsverträge

sehen jedoch nur eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020 (Jochen Sturtzkopf) bzw. 30. Juni 2021 (Klaus M. Pinter) vor. Damit können die Vorstände selbst bei vollständiger Erfüllung keine Ausübung der Optionen erreichen. Erst durch eine Wiederbestellung, die über das Ende der Wartezeit reicht, erhalten die Vorstände die Möglichkeit, die Optionen auszuüben.

Sofern die Vorstände durch Wiederbestellung eine Zusage auf die Aktienoptionen erhalten, ist der AOP grundsätzlich als equity-settled plan zu bilanzieren. Bei equity-settled plans wird per Aufwand an Eigenkapital gebucht (IFRS 2.10). Die Erfassung von Aufwand erfolgt dabei über den Zeitraum, über den das Unternehmen die Arbeitsleistung empfängt (vesting period). Die vesting period ist regelmäßig der Zeitraum zwischen der Gewährung der Zusage (Grant Date) und dem Zeitpunkt der Unverfallbarkeit der Ansprüche (IFRS 2.15). Mit der Wiederbestellung der Vorstände liegt dann das Grant Date vor. Da die Vorstände anschließend bis zum Ende der Wartezeit bestellt sein müssen, fällt das Ende der Aufwandserfassung auf das Ende der Wartezeit. Die Aufwendungen werden daher vom Zeitpunkt der Wiederbestellung bis zum Ende der Wartezeit linear verteilt erfasst.

Phantom Stock Plan (PSP)

Als weitere Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder der Lloyd Fonds AG im Rahmen des PSP in jedem Jahr der Vorstandstätigkeit, jeweils zum 1. Juli eines Jahres, eine Tranche an Phantom Stocks, die jeweils nach dem Ablauf von zwei Jahren zum Erhalt einer variablen Vergütung von der Gesellschaft berechnen.

Da die Phantom Stocks in bar beglichen werden und es kein Wahlrecht zur Begleichung in Aktien gibt, wird der PSP als sog. cash-settled plan klassifiziert (IFRS 2.30). Bei cash-settled plans wird aufwandswirksam eine Rückstellung gebildet. Im Unterschied zu equity-settled plans wird die zu bildende Rückstellung an jedem Bilanzstichtag aufwandswirksam an den aktuellen Fair Value angepasst, so dass im vorliegenden Fall der Fair Value der Phantom Stocks zum 31. Dezember 2018 für die bilanzielle Aufwandserfassung ermittelt wurde. Die Auszahlung des Phantom Stock Bonus ist an zwei Erfolgsziele geknüpft:

- Erfolgsziel 1 (sog. Market Condition): Erhöhung des Aktienkurses um 15 % innerhalb von zwei Jahren (bis zum 30. Juni des übernächsten Jahres). Eine Auszahlung erfolgt nur, wenn zum Stichtag ein bestimmtes Kursziel (das Erfolgsziel 1) eintritt. Das Erfolgsziel 1 gilt als eingetreten, wenn der maßgebliche Aktienkurs zum Stichtag mindestens 115 % des Basiswerts beträgt.
- Erfolgsziel 2 (sog. Non-Market Condition): Ist-EBITDA vor dem Stichtag entspricht oder ist größer als 90 % des jeweiligen Plan-EBITDA. Ferner setzt die Abrechnung des Phantom Stock Bonus voraus, dass das EBITDA der Gesellschaft in den zwei Quartalen vor dem jeweiligen Stichtag mindestens 90 % des EBITDA gemäß dem vom Aufsichtsrat genehmigten Business Plan entspricht.

Auch der PSP sieht einen sogenannten Cap vor. Die Auszahlung einer Tranche aus dem PSP darf die jeweilige Bonuszahlung des

Vorstandsmitglieds aus dem vorherigen Jahr nicht übersteigen. Die Vorstände verlieren sämtliche Ansprüche auf Auszahlung, wenn die Vorstandstätigkeit vor dem Ablauf der zweijährigen Laufzeit endet.

Der beizulegende Zeitwert der Rückstellungen von AOP und PSP wird mittels der Monte-Carlo-Simulation auf den Tag der Gewährung berechnet. Die Laufzeit, die erwartete Volatilität und die erwartete Dividendenrendite sowie der risikofreie Zinssatz stellen die Parameter der Bewertung dar.

Flag Ship Bonus (FSB)

Ab dem Geschäftsjahr 2019 gibt es für die Vorstände weiterhin einen FSB. Dieser wird sich an der Performance eines von der Lloyd Fonds gemanagten Fonds ableiten. Für das Geschäftsjahr 2018 findet der FSB noch keine Anwendung.

6.2.13 Steuern

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre, woraus sich im Rahmen der Veranlagung noch Veränderungen ergeben können. Darüber hinaus bestehen gegenüber dem Finanzamt Forderungen aufgrund noch nicht erstatteter anrechenbarer Steuern sowie noch nicht geänderter Bescheide.

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss gebildet (Verbindlichkeitsmethode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und -vorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Der Planungshorizont beträgt zum Bilanzstichtag zwei Jahre. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgt ein Ansatz aktiver latenter Steuern in Höhe von 419 T€ (Vj.: 324 T€).

Aktive und passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden nur angesetzt, wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen nicht vom Konzern gesteuert werden kann und die Umkehrung der temporären Differenz hinreichend gesichert erscheint.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

6.2.14 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz verwendet wird, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zins-effekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

In den langfristigen Rückstellungen sind sowohl die PSP der Vorstände als auch die AOP für ausgewählte Mitarbeiter enthalten. Bei beiden ist eine Rückstellung gebildet worden, welche an jedem Bilanzstichtag an den aktuellen Fair Value angepasst werden muss (siehe auch 6.2.12.2).

6.2.15 Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen jeglicher Art werden grundsätzlich nur dann realisiert, wenn die Leistung erbracht ist, der Vergütungsanspruch rechtlich entstanden ist, die Höhe der Erträge verlässlich geschätzt werden kann und eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass ein wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließt. Darüber hinaus gelten folgende Grundsätze in Bezug auf die einzelnen Erlöse:

Lloyd Fonds erbringt Vermittlungs- und Strukturierungsleistungen, Beratungsleistungen sowie Finanzierungskonzepte im Rahmen von Projektierungen gegenüber den Fondsgesellschaften oder fremden Dritten. Grundsätzlich erfolgt die Ertragsrealisierung je nach Vertragsgestaltung entweder zum Zeitpunkt der Fertigstellung der jeweiligen Leistungserbringung oder ratierlich anteilig nach Fertigstellungsstand bzw. Teilleistung.

Neben den Geschäftsführertätigkeiten erbringt Lloyd Fonds auch Serviceleistungen für Managementunterstützung gegenüber Fondsgesellschaften. Diese Leistungen werden kontinuierlich über die Laufzeit ausgeführt. Dementsprechend erfolgt die Realisierung der Erlöse anteilig mit Zeitfortschritt.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen des Treuhandgeschäfts, welche die Verwaltung der von ihr für Dritte gehaltenen bzw. nach Eintragung der Kommanditisten in das Handelsregister betreuten Kommanditbeteiligungen sowie die Vorbereitung,

Einberufung und Durchführung von Gesellschafterversammlungen umfassen. Bei den laufenden Treuhandvergütungen der Folgejahre erfolgt die Erfassung an jedem Bilanzstichtag anteilig bezogen auf den jeweiligen Stand des verwalteten Kapitals.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht, welches dem Datum der Beschlussfassung entspricht.

Zu den Anpassungen gemäß IFRS 15 siehe auch Ziffer 6.2.1.1.

6.2.16 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern Lloyd Fonds als Leasingnehmer die wesentlichen mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbundenen Risiken und Chancen trägt, werden die Leasingverhältnisse als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. In diesem Fall kommt es zur Aktivierung des Leasinggegenstands sowie zur Passivierung einer Verbindlichkeit in gleicher Höhe. Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz ist der beizulegende Zeitwert des Leasinggegenstands oder der Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser niedriger ist. In den Folgeperioden wird der Leasinggegenstand grundsätzlich über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Sofern jedoch nicht mit hinreichender Sicherheit feststeht, dass das Eigentum am Leasingobjekt zum Ende des Leasingverhältnisses auf Lloyd Fonds übergeht, ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben. Die Mindestleasingzahlungen sind in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufzuteilen. Während der Zinsanteil im Finanzergebnis aufwandswirksam erfasst wird, führt der Tilgungsanteil zu einer Verminderung der Restschuld.

6.2.17 Währungsumrechnung

6.2.17.1 Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der Lloyd Fonds AG darstellt.

6.2.17.2 Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resul-

tieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierter Cashflow Hedge zu berücksichtigen.

6.2.17.3 Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet,
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet und
- alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 wurden folgende Umrechnungskurse verwendet:

in €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2018	2017	2018	2017
US-Dollar (US-\$)	1,1450	1,1993	1,1810	1,1293
Britische Pfund	0,8945	0,8872	0,8847	0,8762

6.3 Finanzrisikomanagement

6.3.1 Risiken aus Finanzinstrumenten

Der Konzern ist durch seine Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese Risiken umfassen das Liquiditätsrisiko, das Marktrisiko sowie das Ausfallrisiko. Das Marktrisiko umfasst das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Preisrisiko.

6.3.1.1 Liquiditätsrisiko

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch den Bereich Finanzen auf Grundlage von Verfahren und Maßnahmen, die im Einklang mit der vom Vorstand beschlossenen Richtlinie zum Risikomanagement stehen. Das kurzfristige Liquiditätsmanagement wird mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung vorgenommen, die einen Planungshorizont von bis zu einem Jahr abbildet. Darüber hinaus kommt eine mittelfristige Finanzplanung für die jeweils folgenden zwei Geschäftsjahre zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein integriertes Planungsmodell, das aus einer Plan-Gewinn- und Verlustrechnung besteht. Sowohl die Kurz- als auch die Mittelfristplanung sind aus der Businessplanung des Konzerns abgeleitet und aufeinander abgestimmt.

6.3.1.2 Marktrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, das Bestandteil des Marktrisikos ist, resultiert aus möglichen Schwankungen des Zeitwerts eines Finanzinstruments bzw. der hieraus erwarteten Zahlungsströme aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes. Diese Zinsschwankungen wirken sich zum einen auf die Höhe der zukünftigen Zinserträge

und -aufwendungen des Konzerns aus. Zum anderen können sie den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten beeinflussen.

Im Regelfall werden gewährte oder in Anspruch genommene Darlehen mit einem festen Zinssatz zu marktüblichen Konditionen verzinst. Die Folgebewertung erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 9 nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Insofern sind keine wesentlichen Zeitwertanpassungen zu erwarten.

Fremdwährungsrisiken resultieren im aktuellen Konzernabschluss im Wesentlichen aus der Umrechnung von US-\$-Beständen in Euro. Um die Bewertungseffekte zu minimieren, analysiert Lloyd Fonds regelmäßig die in Fremdwährung lautenden Vermögenswerte und Schulden des Konzerns und prognostiziert deren weitere Entwicklung. Im Vordergrund stehen dabei Risiken mit zahlungswirksamen Auswirkungen. Sofern sich aus der offenen Fremdwährungsexposition ein signifikantes Risiko für die Finanzlage des Konzerns ergeben sollte, werden entsprechende Sicherungsgeschäfte durchgeführt.

Verantwortlich für das Management der Zins- und Fremdwährungsrisiken ist der Bereich Finanzen in Abstimmung mit anderen Abteilungen des Konzerns. Wegen der möglichen negativen Entwicklung der Fremdwährungskurse werden aktuell nicht benötigte Fremdwährungsbestände zeitnah in Euro gewechselt.

Das Preisrisiko betrifft insbesondere die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (ehemals: Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten). In diese Kategorie von Finanzinstrumenten fallen die Beteiligungen des Konzerns an eigenen Fonds. Dabei handelt es sich in der Regel um Anteile, die der Lloyd Fonds-Konzern als Gründungsgesellschafter an diesen Unternehmen hält.

Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts wurden gemäß IAS 39 grundsätzlich erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon waren Wertminderungen, die zu Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung führten.

Lloyd Fonds führt zu jedem Halbjahresstichtag eine Zeitwertbewertung der wesentlichen Beteiligungen durch. Verantwortlich hierfür ist das Fondsmanagement des Konzerns. Dabei findet eine enge Abstimmung mit dem Konzernrechnungswesen statt, um die korrekte bilanzielle Abbildung der Wertentwicklung sicherzustellen. Durch IFRS 9 erfolgen sämtliche Wertveränderungen an den beizulegenden Zeitwert im übrigen Finanzergebnis.

6.3.1.3 Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezieht sich auf die drohende Uneinbringlichkeit bestehender Forderungen. Infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise kam es zu einem allgemeinen Anstieg dieses Risikos. Betroffen waren hiervon insbesondere Forderungen gegenüber Fonds, die in eine wirtschaftliche Schieflage geraten waren. Im Rahmen

der Sanierung dieser Gesellschaften hat der Lloyd Fonds-Konzern Forderungen gestundet oder einen teilweisen Verzicht gegen Besserungsschein erklärt. Die hiermit verbundenen Ausfallrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen bilanziell berücksichtigt. Durch die somit erfolgte Einzelbetrachtung einer Forderung wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich der gebildeten Wertberichtigung dem beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 9 entspricht. Der IFRS 9 enthält Regelungen, wonach sich das Ausfallrisiko bedingt durch die Überfälligkeit von finanziellen Vermögenswerten erhöht. Dies ist aufgrund des Geschäfts der

Lloyd Fonds AG zumeist nicht zutreffend. Es erfolgt weiterhin eine Einzelfallbetrachtung. Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf 6.685 T€.

Neben der permanenten Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen begegnet Lloyd Fonds dem Ausfallrisiko durch eine kontinuierliche und nachhaltige Verbesserung des Debitorenmanagements. Dabei liegt der Fokus auf einer zeitnahen Realisierung von Zahlungseingängen und der damit verbundenen Verminderung des Bestands an fälligen Forderungen.

6.3.2 Angaben zu Finanzinstrumenten

Im Folgenden werden die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IFRS 9 sowie den vom Lloyd Fonds-Konzern gewählten Klassen nach IFRS 7 dargestellt. Die restlichen Bilanzposten, die als Finanzinstrumente klassifiziert sind, unterliegen nicht den Bewertungskategorien des IFRS 9. Der Buchwert entspricht jeweils dem Zeitwert:

	Bewertungs- kategorie IFRS 9 31.12.2018 AC	Bewertungs- kategorie IFRS 9 31.12.2018 FVTPL	Buchwert gemäß IFRS 9 zum 31.12.2018 Gesamt
in T€			
Langfristige Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (bisher: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	–	1.898	1.898
	–	1.898	1.898
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	6.570	–	6.570
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	115	–	115
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (bisher: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	–	3.188	3.188
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.910	–	13.910
	20.595	3.188	23.783
Vermögenswerte	20.595	5.086	25.681
Langfristige Schulden			
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	804	–	804
	804	–	804
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.727	–	4.727
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	328	–	328
Finanzschulden	1.616	–	1.616
	6.671	–	6.671
Schulden	7.475	–	7.475

Gemäß der Regelung des IFRS 9 zum Zeitpunkt der Erstanwendung und der Reklassifizierung nach IFRS 5 ergeben sich zum 1. Januar 2018 folgende Wertansätze der unterschiedlichen Kategorien:

in T€	Bewertungs- kategorie IFRS 9 1.1.2018 AC	Bewertungs- kategorie IFRS 9 1.1.2018 FVTPL	Buchwert gemäß IFRS 9 zum 1.1.2018 Gesamt
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige Forderungen	1.550	–	1.550
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (jetzt: Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)	–	1.761	1.761
	1.550	1.761	3.311
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3.695	–	3.695
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	86	–	86
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (jetzt: Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)	–	2.746	2.746
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.083	–	10.083
	13.864	2.746	16.610
Vermögenswerte	15.414	4.507	19.921
Langfristige Schulden			
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	595	–	595
	595	–	595
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.447	–	2.447
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	926	–	926
Finanzschulden	3.159	–	3.159
	6.532	–	6.532
Schulden	7.127	–	7.127

Gemäß Regelungen des IAS 39 zum 31. Dezember 2017:

in T€	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert	Summe
Langfristige Vermögenswerte				
Sonstige Forderungen	1.550	–	–	1.550
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	1.761	–	1.761
	1.550	1.761	–	3.311
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3.678	–	–	3.678
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	86	–	–	86
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	2.746	–	2.746
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.005	–	–	10.005
	13.769	2.746	–	16.515
Vermögenswerte	15.319	4.507	–	19.826
Langfristige Schulden				
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	–	–	595	595
	–	–	595	595
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–	–	2.428	2.428
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–	926	926
Finanzschulden	–	–	1.584	1.584
	–	–	4.938	4.938
Schulden	–	–	5.533	5.533

6.3.2.1 Zu Anschaffungskosten bewertete Forderungen (ehemals: Darlehen und Forderungen)

Der Bestand der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen (AC) des Konzerns ist um insgesamt 1.371 T€ von 5.314 T€ auf 6.685 T€ gestiegen. Im Vorjahresvergleich stellt sich die Fälligkeitsstruktur wie folgt dar:

in T€	2018	2017 angepasst	2017
noch nicht fällig	5.503	3.820	3.803
fällig seit 1–30 Tagen	–	12	12
fällig seit 31–365 Tagen	280	512	512
seit über einem Jahr fällig	902	987	987
	6.685	5.331	5.314

Die Veränderungen im Rahmen der Anpassung resultieren aus der Reklassifizierung von IFRS 5. Die Umsatzsteuer auf die uneinbringlichen Forderungen wird unter den noch nicht fälligen Forderungen ausgewiesen. Diese besteht nunmehr gegenüber dem Finanzamt und nicht mehr gegenüber dem ursprünglichen Forderungsnehmer.

Zum 31. Dezember 2018 waren Forderungen, auf die anteilige oder komplette Wertberichtigungen gebildet wurden, in Höhe von nominal 10.107 T€ (Vj.: 11.533 T€) um insgesamt 9.783 T€ (Vj.: 9.516 T€) auf 324 T€ (Vj.: 2.017 T€) wertberichtigt. Hinsichtlich der zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen verweisen wir auf Ziffer 6.4.3.

6.3.2.2 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert werden drei Hierarchiestufen unterschieden:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierte Preise (z. B. Aktienkurse).
- Stufe 2: an einem Markt beobachtbare Inputfaktoren, die zwar keine notierten Preise der Stufe 1 darstellen, die sich jedoch entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in der Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung.

Wie im Vorjahr bestehen zum 31. Dezember 2018 die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente des Konzerns ausschließlich aus Beteiligungen. Diese gehören der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (bisher: der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“) an. Die Bestimmung der Zeitwerte dieser Beteiligungen erfolgt auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode und wird dementsprechend der Stufe 3 zugeordnet. Die Zuordnung zu den einzelnen Hierarchiestufen wird regelmäßig überprüft und soweit nötig entsprechend angepasst. Zu den Details verweisen wir auf Ziffer 6.4.2.

Die Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte wurde zum 31. Dezember 2017 als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis gezeigt und erfolgt nunmehr gemäß IFRS 9 erfolgswirksam im übrigen Finanzergebnis. Durch Anpassung des IFRS 9 erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2018 kein Ausweis einer Wertminderung und es kommt auch zu keiner erfolgsneutralen Anpassung des Ergebnisses mehr. Zu den Wertminderungen des Vorjahres in Höhe von insgesamt 390 T€ und dem erfolgsneutralen Ergebnis des Vorjahres in Höhe von -493 T€ verweisen wir auf die Erläuterungen in Ziffer 6.4.2.

6.3.2.3 Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich zum 31. Dezember 2018 auf insgesamt 7.475 T€ (Vj. angepasst: 7.127 T€; Vj.: 5.533 T€). Die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2018	2017	2017
in T€		angepasst	
bis ein Jahr	6.671	6.532	4.938
ein bis fünf Jahre	–	–	–
über fünf Jahre	804	595	595
	7.475	7.127	5.533

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Darlehen gegenüber der Raiffeisenbank Niederösterreich-Wien AG (RaiBa) aus der Finanzierung der übernommenen Anteile an den Zielfonds des „Premium Portfolio Austria“ in Höhe von 1.616 T€ (Vj.: 1.584 T€). Im Rahmen der vorzeitigen Schließung des Fonds bei herabgesetztem Kapital wurden diese Darlehen zusammen mit den überschüssigen Beteiligungen in die im Geschäftsjahr 2011 neu gegründete Gesellschaft PPA Beteiligungsgesellschaft mbH eingebracht. Die Anteile sowie sämtliche Rückflüsse aus den Beteiligungen dienen der Besicherung dieser Darlehen. Sollten die Rückflüsse aus den Beteiligungen nicht ausreichen, um die finanziellen Verbindlichkeiten bei der RaiBa zu tilgen, besteht seitens der RaiBa kein weiterer Anspruch auf Ausgleich. Aktuell existiert eine Stundungsvereinbarung über die laufenden Zinszahlungen, die bis zum 31. August 2019 gültig ist.

6.3.2.4 Wertminderungen

in T€	2018
Bewertungskategorie AC	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	
Stand 1. Januar	9.422
Anpassungen nach IFRS 9 zum 1. Januar	45
Zuführungen	2.371
Inanspruchnahmen	-335
Auflösungen	-1.720
Stand 31. Dezember	9.783
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	
Stand 1. Januar	94
Zuführungen	-
Inanspruchnahmen	-94
Auflösungen	-
Stand 31. Dezember	-
Wertminderungen am 31. Dezember	9.783

Wertminderungen, die im Vorjahr unter der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen wurden, werden gemäß IFRS 9 hier nicht mehr betrachtet, da die Wertveränderungen im Geschäftsjahr 2018 erfolgswirksam entsprechend IFRS 9 in dem übrigen Finanzergebnis ausgewiesen werden.

Die Fortentwicklung der Wertminderungen in Bezug auf Finanzinstrumente hatten sich im Lloyd Fonds-Konzern gemäß IAS 39 im Vorjahr wie folgt entwickelt:

in T€	2017
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	
Stand 1. Januar	10.368
Zuführungen	1.310
Inanspruchnahmen	-1.846
Auflösungen	-410
Stand 31. Dezember	9.422
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	
Stand 1. Januar	94
Zuführungen	–
Inanspruchnahmen	–
Auflösungen	–
Stand 31. Dezember	94
	9.516
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	
Stand 1. Januar	4.454
Zuführungen	390
Inanspruchnahmen/Abgang	-455
Stand 31. Dezember	4.389
Wertminderungen am 31. Dezember	13.905

6.3.2.5 Sonstige Angaben

Die Nettogewinne (bzw. -verluste) aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

in T€	2018	2017
Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Bewertungskategorie (AC) (ehemals: Darlehen und Forderungen)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	-640	-916
	-640	-916
Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	38	295
	38	295
	-602	-621
Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Bewertungskategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen	–	-390
Veränderung der Neubewertungsrücklage nach IAS 39	–	-486
	–	-876
Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten	-602	-1.497

Das Nettoergebnis der Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhaltet unrealisierte Gewinne aus der Fremdwährungsumrechnung, Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten, die Zuführung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, die weiteren Abwertungen gemäß IFRS 9 sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Forderungsausfällen. Die Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert stellte die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39 dar. Durch Anwendung von IFRS 9 werden keine Finanzinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Das Zinsergebnis für die Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß IFRS 9 ist im Folgenden dargestellt:

in T€	2018
Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	
Zinserträge aus Bankguthaben	1
Zinserstattung Finanzamt	29
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	152
	182
Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	-68
Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten	-209
Sonstige Zinsaufwendungen	-2
	-279

In den Zinsaufwendungen aus Finanzschulden in Höhe von 68 T€ sind 36 T€ für das Darlehen der Immobilie in Hamburg-Tonndorf bis zum Verkauf enthalten.

Die Zinsaufwendungen im Vorjahr für das Darlehen der Immobilie in Hamburg-Tonndorf in Höhe von 59 T€ waren durch die Klassifizierung nach IFRS 5 in der folgenden Tabelle gemäß IAS 39 für das Geschäftsjahr 2017 nicht zu berücksichtigen:

in T€	2017
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen	
Zinserträge aus Bankguthaben	23
Zinserstattung Finanzamt	38
Zinserträge von anderen Kommanditisten	47
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	150
	258
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen	
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	-32
	-32

6.3.3 Kapitalmanagement

Die Ziele des Lloyd Fonds-Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der nachhaltigen Aufrechterhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung und der Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite auf das eingesetzte Kapital. Dabei steht die Bonität des Konzerns an vorderster Stelle.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis der absoluten Höhe unter Berücksichtigung der Eigenkapitalquote. Die zukünftige Kapitalentwicklung und der mögliche Kapitalbedarf werden auf Basis eines integrierten Planungsmodells für die kommenden zwei Geschäftsjahre ermittelt.

Die Dividendenpolitik ist Teil der Steuerung der Kapitalstruktur der Lloyd Fonds AG. Aufgrund der damals erwogenen Neuausrichtung und der damit im Zusammenhang stehenden geplanten Investitionen wurde für das Geschäftsjahr 2017 keine Dividende ausgeschüttet. Auch für das Geschäftsjahr 2018 wird wegen der Umsetzung der Neuausrichtung keine Dividende vorgeschlagen.

Um die Kapitalbasis zu stärken und die weitere Entwicklung der Gesellschaft voranzutreiben, wurde zum 14. Juni 2018 eine Kapitalerhöhung mit einem Emissionserlös in Höhe von 3.846 T€ durchgeführt.

Zum 31. Dezember 2018 beläuft sich das Eigenkapital des Lloyd Fonds-Konzerns auf 20.786 T€ nach 18.554 T€ zum Ende des Vorjahres. Erhöhend haben sich die Kapitalerhöhung in Höhe von 3.811 T€ sowie die ergebnisneutralen Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 9 (45 T€) ausgewirkt. Mindernd wirkt sich hier das aufgrund der Neuausrichtung negative Konzernjahresergebnis in Höhe von 1.534 T€ aus. Die Eigenkapitalquote beträgt am Bilanzstichtag 70,5 % (31. Dezember 2017: 70,1 %).

6.4 Verwendung von Schätzungen und Annahmen und Änderungen von Schätzungen sowie Ermessensentscheidungen

Sämtliche Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen wahrscheinlich erscheinen. Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, die die Zukunft betreffen. Die Beträge der hieraus abgeleiteten Schätzungen können naturgemäß von den späteren tatsächlichen Gegebenheiten abweichen. Die wesentlichen Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, werden nachstehend erörtert. Es ist möglich, dass von den getroffenen Annahmen innerhalb des nächsten Jahres abgewichen werden könnte, so dass eine wesentliche Anpassung der Buchwerte erforderlich ist.

6.4.1 Werthaltigkeit der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Lloyd Fonds hält insgesamt 62 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um Verwaltungsgesellschaften von Fonds sowie um Projektgesellschaften. Verwaltungsgesellschaften erhalten fixierte jährliche Vergütungen von den Fonds.

Im Berichtsjahr ergibt sich bei den nach der Equity-Methode zu erfassenden anteiligen Ergebnissen der Gesellschaften unter Berücksichtigung der Ausschüttungen eine ertragswirksame Anpassung um 23 T€ (Vj.: -131 T€). Zum Stichtag betragen die Beteiligungsbuchwerte dieser Gesellschaften insgesamt 1.594 T€. In dem Buchwert sind geleistete Anzahlungen für den Erwerb für die Lange Assets & Consulting GmbH in Höhe von 398 T€ enthalten. Siehe auch Ziffer 6.7.3.

6.4.2 Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (bisher: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise sind in den Vorjahren bereits einzelne Fonds in eine finanzielle Schieflage geraten; in Einzelfällen gab es Insolvenzen. Risiken haben sich im Bereich der Schiffsbeteiligungen beispielsweise durch auslaufende Charterverträge ergeben, wenn eine Anschlusscharter ausstand oder nur zu Konditionen vereinbart werden konnte, die deutlich unter den Werten liegen, die erforderlich sind, um operativ ausgeglichene Ergebnisse zu erzielen sowie den Kapitaldienst zu bedienen. Im Rahmen des Risikomanagementsystems überprüft Lloyd Fonds laufend die finanzielle Situation sämtlicher Beteiligungen, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zwar wirken sich Verluste in den Fondsgesellschaften nicht unmittelbar auf das Konzernergebnis der Lloyd Fonds AG aus, jedoch können sich hieraus Anzeichen für mögliche Wertminderungen der Forderungen und Beteiligungsansätze ergeben. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligungen wird dabei gemäß den Regelungen des IFRS 9 in der Regel auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Zum Stichtag betragen die Beteiligungsbuchwerte dieser Gesellschaften insgesamt 5.086 T€.

Der Zeitwertbewertung der Schiffsbeteiligungen des Konzerns liegen prognostizierte Charraten und Stahlpreise zugrunde, die von Clarkson Research zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus basiert die Bewertung im Wesentlichen auf den folgenden Parametern:

- Planungshorizont: 25 Jahre ab Infahrtsetzung
- Plan-Wechselkurs: 1,20 US-\$/€ (Vj.: 1,10 US-\$/€)
- Kapitalisierungszinssatz: 7,0 %
- Steigerungsfaktor Schiffsbetriebskosten: 3 % p. a.
- Steigerungsfaktor Verwaltungskosten: 2 % p. a.

Die Zeitwertbewertung wird, insbesondere im Bereich Immobilien- und Flugzeugbeteiligungen sowie Zweitmarkt-Lebensversicherungen, auf Basis der Ausschüttungsprognosen des Fondsmanagements der Beteiligungen durchgeführt (siehe Ziffer 6.2.6). Zur Diskontierung der Zahlungsströme werden die internen Renditen des jeweiligen Fonds herangezogen. Im Hinblick auf die weiterhin angespannte Wirtschaftslage und insbesondere die anhaltend schwachen Schifffahrtsmärkte kam es im Berichtsjahr zu niedrigeren Wertansätzen in Höhe von 250 T€. Im Vorjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 390 T€ vorgenommen. Darüber hinaus wurden im Vorjahr weitere erfolgsneutrale Wertminderungen in Höhe von 493 T€ im sonstigen Ergebnis erfasst. Durch IFRS 9

werden sämtliche Wertveränderungen im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Bei veränderten Kapitalisierungszinssätzen (8 %) würde sich ein negatives Finanzergebnis von 36 T€ ergeben, was zu einem niedrigeren Ansatz der Beteiligungen in Höhe von 36 T€ führen würde. Analog würde sich bei einem unterstellten Wechselkurs von 1,25 US-\$/€ eine negative Veränderung um 64 T€ ergeben.

Gegenläufig würden sich bei einem Kapitalisierungszinssatz von 6 % ein positives Finanzergebnis und somit ein höherer Wertansatz der Beteiligungen von 40 T€ ergeben. Analog würde sich bei einem unterstellten Wechselkurs von 1,15 US-\$/€ eine positive Veränderung um 71 T€ ergeben.

6.4.3 Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Vermögenswerten

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen basiert auf einer Analyse der individuellen Ausfallrisiken von offenen Posten. Ein Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegen Fondsgesellschaften und resultiert aus den Dienstleistungen, die der Konzern erbringt. Hierzu zählen insbesondere die Vermittlungs- und Strukturierungsleistungen, das Fondsmanagement und die Treuhandeltätigkeit. Ausfallrisiken ergeben sich insbesondere, wenn die Ertragslage der Fonds sich nicht plangemäß entwickelt. Hiervon sind im Berichtsjahr weiterhin insbesondere Schiffsfonds betroffen (siehe Ziffer 6.4.2). In der Folge hat Lloyd Fonds weitere Einzelwertberichtigungen gebildet. Insgesamt belief sich der Aufwand für Wertminderungen und Abschreibungen auf Forderungen im Geschäftsjahr 2018 auf 2.371 T€. Die Forderungen werden grundsätzlich individuell betrachtet und es werden einzelfallbezogene Wertberichtigungen vorgenommen. Ferner wird durch das neue Wertminderungsmodell gemäß IFRS 9 eine weitere Abwertung vorgenommen (siehe hierzu auch Ziffer 6.2.1.1). Zum Stichtag betrifft der Buchwert dieser Forderungen 6.685 T€.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Insolvenzverfahren der KALP GmbH wurden die der Bewertung des bestehenden Darlehens zugrunde liegenden Annahmen angepasst. Bereits zum Halbjahresabschluss erfolgte eine Wertberichtigung in Höhe von 790 T€. Die Verkaufsverhandlungen des Insolvenzverwalters konnten im Geschäftsjahr 2018 nicht erfolgreich abgeschlossen werden, da insbesondere der Hauptinteressent zum Erwerb der Patente nach längeren Verhandlungen zurückgetreten ist. Auch zukünftig wird nach Auskunft des Insolvenzverwalters aufgrund der aktuellen Entwicklungen und der langen Zeitdauer des Verfahrens ein Verkauf der Patente aus der Insolvenz heraus nur schwerlich umsetzbar sein. Aktuell wird im Rahmen der geplanten Veräußerung der Beteiligung an der KALP GmbH auch über einen auflösend bedingten Forderungsverzicht sowie einen Besserungsschein verhandelt.

6.4.4 Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Entgegen der Absicht, zum 31. Dezember 2017 die Anteile an der Lloyd WohnWert Tonndorfer Hauptstrasse 59 GmbH & Co. KG zu

veräußern, wurde lediglich die Immobilie in Hamburg-Tonndorf mit wirtschaftlichem Übergang zum 1. Juli 2018 veräußert. Aus diesem Grund wurde eine Reklassifizierung vorgenommen, die entsprechend den Regelungen des IFRS 5 retrospektiv zu erfolgen hat.

6.4.5 Bewertung der Risiken aus drohenden Rechtsstreitigkeiten

Soweit Dritte im Auftrag oder im Pflichtenkreis der Lloyd Fonds AG tätig werden, besteht das Risiko, dass die Lloyd Fonds AG für deren Handlungen verantwortlich gemacht wird. Externe Partner werden allerdings sorgfältig betreut, um haftungsrelevantes Handeln zu vermeiden und damit das Haftungspotenzial für die Lloyd Fonds AG zu reduzieren.

Zum 31. Dezember 2018 sind insgesamt 312 (Vj.: 218) gerichtliche Verfahren, die ein Nominalkapital von 17.171 T€ (Vj.: 10.130 T€) sowie 400 TUS-\$ (Vj.: 646 TUS-\$) betreffen, wegen behaupteter Schadenersatzansprüche aus Prospekthaftung rechtshängig, bei denen die Lloyd Fonds AG oder die Lloyd Treuhand GmbH Beklagte oder Streitverkündete sind. Die Lloyd Fonds AG oder die Lloyd Treuhand GmbH haben von den zwischen 2013 und Ende 2018 insgesamt durchgeführten und bis zum Bilanzstichtag beendeten 195 gerichtlichen Verfahren, in denen sie Beklagte oder Streitverkündete waren, 153 gewonnen. In 29 Verfahren wurden Vergleiche geschlossen, die vollumfänglich von der Versicherung übernommen wurden. Seit 2013 waren lediglich drei Fonds (12 Verfahren) von stattgebenden Urteilen gegen die Lloyd Fonds AG bzw. die Lloyd Treuhand GmbH betroffen. Davon unterstellten die stattgebenden Urteile bezüglich eines Fonds einen Prospektfehler. Die weiteren Urteile betrafen weitere zwei Fonds. Es wurde in diesen Fällen kein Prospektfehler, sondern eine Falschberatung angenommen, die der Lloyd Fonds AG bzw. der Lloyd Treuhand GmbH über § 278 BGB zugerechnet wurde. Die Versicherung hat in allen Fällen die entstandenen Kosten übernommen. In Bezug auf alle stattgebenden Urteile waren insgesamt 30 T€ Selbstbehalt von der Lloyd Fonds AG bzw. der Lloyd Treuhand GmbH zu zahlen, jeweils 10 T€ pro Fonds. Ein weiteres stattgebendes Urteil erging gegen eine Bank, in einem Verfahren, in dem die Lloyd Fonds AG lediglich als Streithelferin beteiligt war.

Darüber hinaus sind per 31. Dezember 2018 weitere 218 (Vj.: 301) gerichtliche Verfahren rechtshängig, in denen eine Bank der Lloyd Fonds AG den Streit verkündet hat. Diese betreffen Zeichnungen von insgesamt nominal 905 T€ (Vj.: 1.360 T€) sowie nominal 6.055 TUS-\$ (Vj.: 7.780 TUS-\$). Diese Verfahren werden vorrangig durch Vergleich zwischen der klagenden Partei und der Bank beendet (Lloyd Fonds AG ist lediglich Streithelferin der Bank). Etwaige Urteile gegen die streitverkündende Bank betreffen ausschließlich eine unterstellte Falschberatung durch die Bank.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass aus den genannten oder zukünftig eingereichten Klagen erfolgreich Schadenersatzansprüche aus der Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben gegen die Lloyd Fonds AG oder ihre Tochtergesellschaft geltend gemacht werden. Die Lloyd Fonds AG verfügt in diesen Fällen über entsprechende Versicherungen und

trägt lediglich einen geringen Selbstbehalt. Zum jetzigen Zeitpunkt hält die Lloyd Fonds AG es für insgesamt überwiegend wahrscheinlich, dass sie auch weiterhin mit ihren Argumenten vor Gericht durchdringen und sich erfolgreich gegen die Klagen verteidigen kann.

6.4.6 Schätzungen in Bezug auf steuerliche Risiken

Wesentliche steuerliche Risiken bestehen nicht.

6.5 Segmentberichterstattung

6.5.1 Geschäftssegmente

Zum 31. Dezember 2018 wird die Segmentberichterstattung auf Grundlage des IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Der Standard folgt dem sogenannten „Management Approach“, d. h., die Definition und Darstellung der berichtspflichtigen Segmente bestimmt sich nach dem internen Berichtswesen des Unternehmens. Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8 ist der Vorstand der Lloyd Fonds AG. Als relevante ergebnisbezogene Steuerungsgröße wird neben dem EBT auch das Ergebnis nach Steuern verwendet.

Aus dem internen Berichtswesen des Lloyd Fonds-Konzerns lassen sich die folgenden berichtspflichtigen Segmente ableiten:

Immobilien

- Ankauf und Verkauf von Assets für Dritte aus dem Bereich Immobilien
- Strukturierung von Anlageprodukten
- Finanzierung der Assets durch Fremd- und Eigenkapital
- Assetmanagement und hiermit zusammenhängende sonstige Dienstleistungen
- Übernahme von Geschäftsführungen in Beteiligungsgesellschaften
- Überwachung und Steuerung der wesentlichen Beteiligungen des Immobiliensegments für den Lloyd Fonds-Konzern
- Fondsverwaltung und Information der Investoren
- Organisation und Durchführung von Gesellschafterversammlungen

Schifffahrt

- Ankauf und Verkauf von Assets aus den Bereichen Schifffahrt und Zweitmarktschiffsfonds
- Erstellung von Fortführungskonzepten sowie die Übernahme des Poolmanagements
- Übrige Tätigkeiten analog zum Segment „Immobilien“

Weitere Assets

- Ankauf und Verkauf von Assets aus den Bereichen weitere Assets (z. B. Flugzeuge, Private Equity, Britische Kapitallebensversicherungen)
- Übrige Tätigkeiten analog zum Segment „Immobilien“

Im Bereich „Alle allgemeinen sonstigen Aufwendungen“ sind im Wesentlichen die Personalaufwendungen für Verwaltungs- und Stabsstellen wie Rechnungswesen, Rechtsabteilung, Kommunikation (IR/PR) und Vorstand sowie allgemeine sonstige betriebliche

Aufwendungen wie Miet-, Büro- und EDV-Aufwendungen enthalten. Sämtliche Aufwendungen und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit der Treuhandarbeit sind, soweit möglich, direkt den einzelnen Segmenten zugeordnet worden. Die Aufwendungen, die nicht

direkt zuzuordnen sind, werden prozentual auf die drei Segmente Immobilien, Schifffahrt und Weitere Assets verteilt. Weiterhin wurden die Kosten des Vertriebs auf die Segmente Immobilien und Schifffahrt in gleicher Höhe verteilt.

Die Segmentergebnisse stellen sich wie folgt dar:

2018 in T€	Immobilien	Schifffahrt	Weitere Assets	Alle allgemeinen sonstigen Aufwendungen	Summe
Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.989	3.540	1.389	–	7.918
Sonstige betriebliche Erträge	415	2.082	39	532	3.068
Materialaufwand	-17	-484	-22	–	-523
Personalaufwand	-1.024	-762	-86	-2.474	-4.346
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-990	-1.434	-336	-5.555	-8.315
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	210	315	–	528
Abschreibungen und Wertminderungen	-4	-2	-1	-105	-112
Finanzergebnis	1.090	-398	-48	152	796
EBT	2.462	2.752	1.250	-7.450	-986
Steuern	–	-137	–	-411	-548
Ergebnis nach Steuern	2.462	2.615	1.250	-7.861	-1.534

2017 in T€	Immobilien	Schifffahrt	Weitere Assets	Alle allgemeinen sonstigen Aufwendungen	Summe
Umsatzerlöse mit externen Kunden	1.462	4.350	1.646	–	7.458
Sonstige betriebliche Erträge	728	667	33	521	1.949
Materialaufwand	-2	-480	-2	–	-484
Personalaufwand	-1.252	-1.219	-164	-2.134	-4.769
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.173	-1.815	-412	-1.896	-5.296
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4	1.799	330	–	2.133
Abschreibungen und Wertminderungen	81	-273	-8	-279	-479
Finanzergebnis	375	320	15	-20	690
EBT	223	3.349	1.438	-3.808	1.202
Steuern	276	7	-2	-123	158
Ergebnis nach Steuern	499	3.356	1.436	-3.931	1.360

Eine Darstellung der Vermögenswerte und Schulden je Segment ist im internen Berichtswesen von Lloyd Fonds nicht vorgesehen, da diese Kennzahlen aus Sicht des Vorstands für die Steuerung des Konzerns nicht relevant sind. Somit entfällt eine entsprechende Berichterstattung.

Intrasegmentäre Umsatzerlöse waren wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen. Aufwendungen und Erträge im sonstigen betrieblichen Ergebnis, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, wurden – falls erforderlich – eliminiert. Dabei handelt es sich ausschließlich um zu Einstandskosten getätigte Weiterbelastungen.

Aufgrund der internen Berichtsstruktur wird das Finanzergebnis in der Segmentberichterstattung saldiert ausgewiesen. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind Wertminderungen der KALP GmbH in Höhe von 1.698 T€ inklusive Zinsen enthalten, die keinem der Segmente zugeordnet sind, sondern in den allgemeinen sonstigen Aufwendungen enthalten sind. Ferner sind hier Wertzuschreibung für die Immobilie in Hamburg-Tonndorf in Höhe von 300 T€ enthalten. Des Weiteren sind im Segment Schifffahrt Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen auf Forderungen in Höhe von 1.720 T€ enthalten.

6.5.2 Überleitungsrechnung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Segmentinformationen entsprechen denjenigen, die für Zwecke des Lloyd Fonds-Konzernabschlusses angewendet werden. Aus diesem Grund stimmen sowohl die Umsatzerlöse als auch die Gewinne und Verluste nach Steuern der berichtspflichtigen Segmente, einschließlich des Bereichs „Alle allgemeinen sonstigen Aufwendungen“, mit den Konzernumsätzen bzw. dem Konzernergebnis nach Steuern überein.

6.5.3 Angaben auf Unternehmensebene

6.5.3.1 Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Hinsichtlich der Aufgliederung der Umsatzerlöse von externen Kunden nach Produkten und Dienstleistungen verweisen wir auf die Ziffer 6.6.1.

6.5.3.2 Informationen über geografische Gebiete

Die Umsätze des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 7.918 T€ (Vj.: 7.458 T€) wurden wie im Vorjahr komplett in Deutschland erzielt.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte des Lloyd Fonds-Konzerns, ohne Finanzinstrumente und aktive latente Steuern, beläuft sich in Deutschland auf 2.372 T€ (Vj.: 1.093 T€). Im Ausland hält Lloyd Fonds langfristige Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt 410 T€ (Vj.: 406 T€).

6.6 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6.6.1 Umsatzerlöse

Zusammensetzung:

in T€	2018	2017
Erlöse aus Fonds- und Assetmanagement	5.565	6.440
Erlöse aus Vermittlungs- und Strukturierungsleistungen	2.220	843
Sonstige Umsatzerlöse	133	175
Umsatzerlöse	7.918	7.458

Die Erlöse aus dem Fonds- und Assetmanagement sind um 875 T€ rückläufig. Die hierin enthaltenen Erlöse aus der Verwaltung der Treuhandverträge sind aufgrund veräußerter Assets und auslaufender Verträge von 5.295 T€ um 1.027 T€ auf 4.268 T€ gesunken. Die ebenfalls enthaltenen Erlöse aus Managementleistungen sind im Geschäftsjahr von 1.145 T€ um 152 T€ auf 1.297 T€ hingegen leicht gestiegen.

Die Vermittlungs- und Strukturierungsleistungen sind um 1.377 T€ gestiegen. Dies resultiert überwiegend aus Vermittlungsvergütungen aus dem Verkauf von der Immobilie in Hamburg-Tonndorf, zwei Hotelimmobilien in Hamburg und auf Sylt sowie einer Büroimmobilie in Eindhoven an institutionelle Investoren, wodurch sich die Erlöse aus Assetverkäufen im Geschäftsjahr von 425 T€ im Vorjahr auf 1.896 T€ erhöht haben. Ferner konnte die Vermittlung einer Immobilie für die Plate & Partner GmbH & Co. KG Bauabschnitt V einen Ergebnisbeitrag von 187 T€ liefern (siehe Ziffer 6.9.1.3).

Die Vermittlungs- und Strukturierungsleistungen im Bereich Schifffahrt sind hingegen aufgrund von geringeren Restrukturierungsleistungen um 235 T€ gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

In den sonstigen Umsatzerlösen sind Mieterträge in Höhe von 91 T€ (Vj.: 152 T€) der Immobilie in Hamburg-Tonndorf enthalten. Die weiteren sonstigen Umsatzerlöse resultieren aus zusätzlichen Managementdienstleistungen in Höhe von 42 T€ (Vj.: 23 T€).

6.6.2 Materialaufwand

Zusammensetzung:

in T€	2018	2017
Provisionen	38	41
Aufwendungen für bezogene Leistungen	451	431
Sonstige Materialaufwendungen	34	12
Materialaufwand	523	484

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Materialaufwand um 39 T€ auf 523 T€ gestiegen. Bei den Provisionen handelt es sich ausschließlich um Bestandsvertriebsprovisionen für den Fonds „Best of Shipping III“. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind insbesondere erhaltene Managementleistungen enthalten. Die sonstigen Materialaufwendungen sind im Wesentlichen externe Aufwendungen für die sonstigen Umsatzerlöse.

6.6.3 Personalaufwand

Zusammensetzung:

in T€	2018	2017
Löhne und Gehälter	3.960	4.341
Soziale Abgaben	371	423
Aktienoptionsprogramm	11	–
Aufwendungen für Altersversorgung	4	5
Personalaufwand	4.346	4.769

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres 2018 beläuft sich auf 4.346 T€, nach 4.769 T€ im Vorjahr. Der Rückgang der laufenden Gehälter ist auf die Minderung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 41 im Vorjahr auf 32 im Geschäftsjahr zurückzuführen. Zu-

dem sind die Abfindungszahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter um 370 T€ auf 308 T€ gesunken. Dies ist insbesondere begründet durch die im Vorjahr ausgewiesene Abfindung für das Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds. Der Gesamtaufwand der Boni ist hingegen von 179 T€ auf 753 T€ gestiegen. Maßgeblich hierfür sind Ausgleichsansprüche in Höhe von 110 T€ (Vj.: 0 T€) sowie freiwillige Mitarbeiter Sonderboni in Höhe von 240 T€ (Vj.: 0 T€). Die vertraglich vereinbarten Boni sind im Wesentlichen aufgrund neuer Vorstands- und Mitarbeiterverträge auf 403 T€ (Vj.: 179 T€) gestiegen.

Ferner ist im Geschäftsjahr aus dem auf der Hauptversammlung vorgestellten AOP ein zusätzlicher Personalaufwand in Höhe von 11 T€ angefallen. Davon entfallen 8 T€ auf den PSP für die Vorstände und 3 T€ auf den AOP für ausgewählte Mitarbeiter. Die 55.000 gewährten Aktienoptionen an ausgewählte Mitarbeiter sind zum Bilanzstichtag sämtlich ausstehend. Der Ausübungspreis entspricht vertragsgemäß dem volumengewichteten XETRA-Durchschnittskurs über 30 Tage vor dem jeweiligen Ausgabetag und beträgt 5,05 € bzw. 5,17 €, die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit beträgt knapp 5 bis 8 Jahre.

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Beiträge zur Direktversicherung sind gemäß IAS 19.38 als beitragsorientierte Versorgungspläne zu klassifizieren. Im Berichtsjahr belaufen sich diese Aufwendungen auf 185 T€ (Vj.: 194 T€).

6.6.4 Abschreibungen und Wertminderungen

Zusammensetzung:

in T€	Ziffer	2018	2017
Abschreibungen			
Sachanlagen	6.7.1	100	78
Immaterielle Vermögenswerte	6.7.2	12	11
		112	89
Wertminderungen			
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (bisher: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	6.7.4	–	390
		–	390
Abschreibungen und Wertminderungen		112	479

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind die Abschreibungen und Wertminderungen um 367 T€ auf 112 T€ gesunken. Diese betreffen im Geschäftsjahr ausschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Diese sind durch die Aktivierungen von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Aufgrund der Anwendung des IFRS 9 sind ab dem 1. Januar 2018 die Veränderungen der zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte, die bisher als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden, jetzt erfolgswirksam im übrigen Finanzergebnis auszuweisen.

6.6.5 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Zusammensetzung:

in T€	2018	2017
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen auf Forderungen	1.720	410
Mieten	459	489
Sachbezüge	56	73
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	38	295
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5	17
Übrige Erlöse	790	665
	3.068	1.949
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Abschluss-, Rechts- und Beratungsaufwendungen	-2.486	-1.047
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	-2.371	-1.310
Mieten, Mietnebenkosten, Raumkosten und Instandhaltung	-1.226	-1.416
Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung	-731	-228
Bürobedarf, EDV-Aufwendungen und Kommunikation	-442	-511
Sonstige Personalaufwendungen	-214	-89
Kfz- und Reiseaufwendungen	-190	-221
Versicherungen und Beiträge	-127	-86
Übrige Aufwendungen	-528	-388
	-8.315	-5.296
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-5.247	-3.347

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich von -3.347 T€ im Jahr 2017 auf -5.247 T€ im Geschäftsjahr verändert.

Die Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.061 T€ auf 2.371 T€ gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere durch die aktuelle Entwicklung im Insolvenzverfahren der KALP GmbH begründet. Aufgrund der notwendigen Neubewertung wurde der Restbetrag von 1.550 T€ des Darlehens vollständig wertberichtigt. Die Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle sind zudem durch das neue Wertminderungsmodell nach IFRS 9 um 76 T€ gestiegen.

Aufgrund erhöhten Beratungsbedarfs, insbesondere in rechtlichen Fragen unter anderem zum Aufsichtsrecht, zu der Kapitalerhöhung, dem Ausscheiden von Mitarbeitern, für die Neugestaltung der Vorstandsverträge, für die Prüfung von möglichen Akquisitionen sowie für die Prüfung der Veräußerung des Bestandsgeschäfts als auch für die begonnene Neuausrichtung, sind die Rechts- und Beratungsaufwendungen von 1.047 T€ um 1.439 T€ auf 2.486 T€ angestiegen. Ebenso sind die Aufwendungen für Vertriebsunterstützung deutlich um 503 T€ gestiegen.

Der Rückgang der Mietaufwendungen ist insbesondere auf die im Vorjahr angepasste Drohverlustrückstellung in Höhe von 270 T€ zurückzuführen.

Die Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen auf Forderungen sind um 1.310 T€ auf 1.720 T€ gestiegen. Von den Erträgen aus der Auflösung von Wertminderungen in Höhe von 1.720 T€ (Vj.: 410 T€) sind 1.413 T€ (Vj.: 201 T€) zahlungsunwirksam (siehe Ziffer 6.8.2). Der Anstieg ist im Wesentlichen durch geänderte oder erstmalige Quoten aus Insolvenzverfahren (1.435 T€) begründet.

In den übrigen Erlösen ist eine Wertzuschreibung von 300 T€ (Vj.: 576 T€) für die nach IFRS 5 bilanzierte Immobilie in Hamburg-Tonndorf aufgrund des geschlossenen Kaufvertrags mit einem Verkaufspreis von 4.200 T€ (Ziffer 6.7.9 des Konzernanhangs) enthalten.

6.6.6 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Zusammensetzung:

in T€	2018	2017
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	528	2.133
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	528	2.133

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen besteht im Wesentlichen aus vereinnahmten Beteiligungserträgen sowie aus der vor-

genommenen At-Equity-Bewertung der GmbH-Anteile. Im Vorjahr waren die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen insbesondere durch eine hohe Steuererstattung für Altjahre auf Ebene zweier assoziierter Unternehmen geprägt, wodurch ein Ertrag in Höhe von 1.454 T€ entstanden war.

6.6.7 Finanzergebnis

Zusammensetzung:

in T€	2018	2017
Finanzerträge		
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	73	11
Beteiligungserträge	218	1.159
Zinserträge aus Bankguthaben	1	23
Zinserstattung Finanzamt	29	38
Zinserträge von anderen Kommanditisten	–	47
Sonstige Zinserträge	152	150
Übriges Finanzergebnis (IFRS 9)	628	–
	1.101	1.428
Finanzaufwand		
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	-26	-647
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-68	-91
Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten	-209	–
Sonstige Zinsaufwendungen	-2	–
	-305	-738
Finanzergebnis	796	690

Aufgrund der Anwendung des IFRS 9 ab dem 1. Januar 2018 sind erfolgswirksam sowohl die Veränderungen der zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte (bisher: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) als auch die Veränderung der fortgeführten Anschaffungskosten der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen unter dem übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Das übrige Finanzergebnis setzt sich im Wesentlichen aus der Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 856 T€ zusammen und ist durch eine Werterhöhung von Beteiligungen, hier insbesondere durch den im Geschäftsjahr 2018 geschlossenen Verkauf von dem Immobilienfonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“, aber auch durch Anpassungen der Bewertung aufgrund der besseren Marktlage weiterer Immobilienfonds geprägt. Hingegen sind für die Bereiche Schiffe und weitere Assets weitere Minderungen der Beteiligungen um 336 T€ vorgenommen worden. Weiterhin sind Erträge aus nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen in Höhe von 108 T€ enthalten.

Während im Vorjahr ein Fremdwährungsverlust in Höhe von 636 T€ erzielt wurde, konnte im laufenden Geschäftsjahr ein Fremdwäh-

rungsgewinn von 47 T€ erzielt werden. Das Fremdwährungsergebnis beinhaltet im Geschäftsjahr insbesondere Kursgewinne aus der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Bewertung der Fremdwährungskonten. Die Reduzierung der Fremdwährungseffekte ist im Wesentlichen durch die jetzt geringeren US-\$-Bestände und den zeitnahen Wechsel in Euro begründet.

Das negative Zinsergebnis in Höhe von 209 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Anpassung des Zinsaufwands im Zusammenhang mit dem den anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswert aus der Beteiligung des Zielfonds „Premium Portfolio Austria“ aufgrund angepasster Auszahlungsprognosen, hier insbesondere die aus dem Verkauf des Immobilienfonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“.

Das Beteiligungsergebnis setzt sich im Wesentlichen aus Schlussauskehrungen von Immobilienfonds in Höhe von 215 T€ zusammen, deren Objekte bereits in Vorjahren veräußert wurden. Die Reduzierung liegt in den im Vorjahr höheren Beteiligungserträgen aus dem Verkauf der Immobilie in Leipzig begründet.

Bei den Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Zinsen für die Immobilie in Hamburg-Tonndorf in Höhe von 36 T€ enthalten. Bei den weiteren Zinsen in Höhe von 32 T€ (Vj.: 32 T€) handelt es sich im Wesentlichen um laufende Zinsen aus der Finanzierung der übernommenen Beteiligungen der Zielfonds des „Premium Portfolio Austria“. Für weitere Erläuterungen zur Entwicklung des Finanzergebnisses verweisen wir auf die Analyse der Ertragslage im Konzernlagebericht.

Die sonstigen Zinserträge betreffen das langfristige Darlehen gegenüber der KALP GmbH, die seit dem Zeitpunkt der Übernahme durch den Insolvenzverwalter unter den sonstigen Zinserträgen ausgewiesen und komplett wertberichtet wurden (siehe auch Ziffer 6.4.3).

6.6.8 Ertragsteuern

Unter den Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die laufenden Steuern setzen sich dabei aus Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen.

Zusammensetzung:

in T€	Ziffer	2018	2017
Laufende Steuern	6.7.16	-256	288
Latente Steuern	6.7.5	-292	-130
Ertragsteuern		-548	158

Der Steueraufwand des Berichtszeitraums resultiert im Wesentlichen aus der Mindestbesteuerung der TradeOn GmbH in Höhe

von 131 T€ sowie aus den Steueraufwendungen für Vorjahre der Lloyd Fonds AG sowie anderer Konzerngesellschaften in Höhe von 125 T€. Der laufende Steuerertrag des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von 288 T€ war im Wesentlichen auf Steuererstattungen für Vorjahre für nicht zum ertragsteuerlichen Organkreis gehörende Gesellschaften zurückzuführen.

Weitere Steueraufwendungen sind aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaften zwischen der Lloyd Fonds AG (Organträger) und der Lloyd Treuhand GmbH, der Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH sowie der Lloyd Shipping GmbH (Organgesellschaften) nicht angefallen.

Die Ertragsteuern lassen sich auf den erwarteten Steueraufwand bzw. -ertrag, der sich bei Anwendung des relevanten Steuersatzes der Konzernobergesellschaft (Lloyd Fonds AG) in Höhe von 32,275 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

in T€	2018	2017
Konzernergebnis vor Steuern	-1.534	1.360
Steuersatz (Lloyd Fonds AG) in %	32,275 %	32,275 %
Fiktiver Steuerertrag/-aufwand	495	-439
Steuerfreie Erträge	70	646
Nicht abziehbare Betriebsausgaben/ Bilanzkorrekturen	75	-140
Zuführung/Minderung aktive latente Steuern	95	-130
Zuführung passive latente Steuern	-387	-
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	-760	-
Nicht steuerbare Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	-170	-486
Steuernachzahlungen/-erstattungen für Vorjahre	-125	290
Gewerbsteuerliche Kürzungen	451	547
Ertragsteuern	-256	288
Tatsächliche Steuerquote	16,69 %	-21,18 %

Die Konzernobergesellschaft unterliegt als Kapitalgesellschaft der Körperschaftsteuer von 15 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer sowie einer Gewerbesteuer von 16,45 % bei einem Hebesatz von 470 %.

Die Steuerquote resultiert aus der Mindestbesteuerung auf Ebene der TradeOn GmbH sowie aus Steuern für Altjahre. Ferner führen die Ergebnisabführungsverträge einiger Tochtergesellschaften an die Lloyd Fonds AG dazu, dass keine laufenden Steuern der Tochtergesellschaften aus Konzernsicht anfallen. Das negative Ergebnis der Lloyd Fonds AG führt zu erhöhten Verlustvorträgen für die Folgejahre.

Bei den steuerfreien Erträgen handelt es sich insbesondere um steuerfreie Veräußerungsgewinne, um Erträge aus Beteiligungen und um Erträge aus der Auflösung von Wertminderungen. Die nicht abziehbaren Betriebsausgaben sowie Bilanzkorrekturen betreffen im Wesentlichen Wertminderungen auf Forderungen und Abschreibungen auf Beteiligungen. Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 95 T€ betreffen die angepasste Erwartung im Rahmen des Planungshorizonts der zukünftigen Nutzung der vorhandenen Verlustvorträge. In diesem Zusammenhang werden zum Stichtag 1.297 T€ körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge verwendet, die zur Bildung der aktiven latenten Steuern berücksichtigt wurden.

Ferner wurde ein passiver latenter Steueraufwand im Wesentlichen auf Wertansätze für finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, aber auch für unterschiedliche Wertansätze aufgrund von abweichenden Aktivierungen nach IFRS im Vergleich zur Steuerbilanz in Höhe von insgesamt 387 T€ ergebniswirksam berücksichtigt.

6.6.9 Ergebnis je Aktie

Im Geschäftsjahr 2017 blieb der Bestand der ausgegebenen Aktien unverändert bei 9.156.642. Durch die Kapitalerhöhung gegen Bar-einlagen unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts in Höhe von 915.664 € erhöht sich das Grundkapital der Lloyd Fonds AG im Geschäftsjahr 2018 von 9.156.642,00 € auf 10.072.306,00 € (Ziffer 6.9.6).

Unverwässert:

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird:

	2018	2017
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (in T€)	-1.534	1.360
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	9.626	9.157
Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	-0,16	0,15

Im Vorjahr würde sich bezogen auf die im Berichtszeitraum durchschnittlich ausgegebene Anzahl von Aktien (9.625.763) ein Gewinn von 0,14 € pro Aktie ergeben.

Die im AOP vereinbarten Erfolgsziele liegen zum Bilanzstichtag noch nicht vor, so dass sich hieraus kein Verwässerungseffekt ergibt.

6.6.10 Dividende je Aktie

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf das Jahresergebnis der Lloyd Fonds AG, das gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die 2017 gezahlte Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr 2016 betrug 1.465 T€ (0,16 € je Aktie). Aufgrund der Neu-

ausrichtung wurde für das Geschäftsjahr 2017 keine Dividende gezahlt. Der Vorstand der Lloyd Fonds AG schlägt der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 wegen der in der Umsetzung befindlichen Neuausrichtung vor, ebenfalls auf eine Dividendenzahlung zu verzichten.

6.7 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz**6.7.1 Sachanlagen**

Entwicklung der Buchwerte:

in T€	Ziffer	Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Zum 1. Januar 2017					
Anschaffungskosten		528	1.860	131	2.519
Kumulierte Abschreibungen		-507	-1.699	–	-2.206
Buchwert netto		21	161	131	313
Geschäftsjahr 2017					
Eröffnungsbuchwert netto		21	161	131	313
Zugänge		–	167	–	167
Abgänge		–	-205	–	-205
Abschreibungen	6.6.4	-10	-68	–	-78
Umgliederung gemäß IFRS 5		–	–	-131	-131
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		–	205	–	205
Endbuchwert netto		11	260	–	271
Zum 31. Dezember 2017					
Anschaffungskosten		528	1.822	–	2.350
Kumulierte Abschreibungen		-517	-1.562	–	-2.079
Buchwert netto		11	260	–	271
Geschäftsjahr 2018					
Eröffnungsbuchwert netto		11	260	–	271
Zugänge		–	498	–	498
Abgänge		-142	-857	–	-999
Abschreibungen	6.6.4	-8	-92	–	-100
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		142	853	–	995
Endbuchwert netto		3	662	–	665
Zum 31. Dezember 2018					
Anschaffungskosten		386	1.463	–	1.849
Kumulierte Abschreibungen		-383	-801	–	-1.184
Buchwert netto		3	662	–	665

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung als börsen gelisteter, bankenunabhängiger Vermögensverwalter und aktiver Asset Manager wurden Anschaffungen für Sachanlagen, hier insbesondere für die Modernisierung der Büroausstattung sowie eine neue, notwendig gewordene Telefonanlage in Hamburg und für

die Einrichtung des neuen Büros in München, in Höhe von 498 T€ getätigt.

Abgänge betreffen Alt-Inventar, welches bereits vollständig abgeschrieben war.

6.7.2 Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der Buchwerte:

in T€	Immaterielle Ver- Ziffer mögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Zum 1. Januar 2017			
Anschaffungskosten	8.129	–	8.129
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-8.105	–	-8.105
Buchwert netto	24	–	24
Geschäftsjahr 2017			
Eröffnungsbuchwert netto	24	–	24
Zugänge	1	–	1
Abgänge	-324	–	-324
Abschreibungen	6.6.4 -11	–	-11
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	324	–	324
Endbuchwert netto	14	–	14
Zum 31. Dezember 2017			
Anschaffungskosten	7.806	–	7.806
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-7.792	–	-7.792
Buchwert netto	14	–	14
Geschäftsjahr 2018			
Eröffnungsbuchwert netto	14	–	14
Zugänge	28	473	501
Abgänge	-52	–	-52
Abschreibungen	6.6.4 -12	–	-12
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	52	–	52
Endbuchwert netto	30	473	503
Zum 31. Dezember 2018			
Anschaffungskosten	7.782	473	8.255
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-7.752	–	-7.752
Buchwert netto	30	473	503

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen vollständig abgeschriebene Treuhandverträge, die einen Buchwert von 0 T€ aufweisen. Der aktuelle Buchwert umfasst ausschließlich erworbene Software.

Durch die Neuausrichtung wurden Anschaffungen für immaterielle Vermögenswerte sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte für die Homepage, das DataWare House und für die Umstellung der IT-Umgebung getätigt.

6.7.3 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Entwicklung der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen:

in T€	2018	2017
Beginn des Jahres	1.194	1.606
Geleistete Anzahlungen	398	–
Wertminderungen	–	-146
Zuschreibungen	–	13
Abgänge	-21	-148
Anteilig zugewiesene Ergebnisse	528	538
Ausschüttungen	-505	-669
Ende des Jahres	1.594	1.194

Die anteilig zugewiesenen Ergebnisse betreffen laufende Ergebnisse der Komplementär-GmbHs, die zum Teil auf vorläufigen Jahresabschlüssen basieren. Die Ausschüttungen der Komplementär-GmbHs betragen im laufenden Geschäftsjahr 505 T€.

Im Zuge der weiteren Umsetzung der Strategie 2019+ wurden Anzahlungen im Zusammenhang mit dem noch unter aufschiebenden Bedingungen stehenden mehrheitlichen Erwerb der Lange Assets & Consulting GmbH, Hamburg, als Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 398 T€ getätigt. Die Anschaffungsnebenkosten setzen sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für eine Due Diligence und Notaraufwendungen zusammen. Die Lange Assets & Consulting GmbH wird zukünftig als assoziiertes Unternehmen zu berücksichtigen sein, da trotz 90%igen Anteilsbesitzes die Voraussetzungen einer Vollkonsolidierung aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung derzeit nicht erfüllt werden.

Für weitere Informationen zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen verweisen wir auf die Erläuterungen in Ziffer 6.4.1 sowie 6.6.6.

6.7.4 Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

Zusammensetzung:

	31.12.2018		31.12.2017	
	Anzahl	T€	Anzahl	T€
Verbundene Unternehmen	26	839	26	731
Beteiligungsgesellschaften	144	4.247	151	3.776
	170	5.086	177	4.507

Die Anzahl der zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (bisher: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 170 Beteiligungen. Bei den nicht konsolidierten verbundenen

Unternehmen handelt es sich um Vorratsgesellschaften und Komplementär-GmbHs für Fonds. Die Beteiligungen umfassen 114 Anteile, die der Lloyd Fonds-Konzern als Gründungsgesellschafter an bereits initiierten Fonds hält, 29 Anteile an insolventen, zuvor als assoziierte Unternehmen ausgewiesene Beteiligungen sowie eine Beteiligung an Zweitmarktfonds mit kurzfristiger Halteabsicht.

Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (bisher: Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte):

Anteile an verbundenen Unternehmen in T€	2018	2017
Beginn des Jahres	731	732
Abgänge	–	-29
FVTPL	108	–
Wertminderungen	–	-30
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	–	58
Ende des Jahres	839	731

Beteiligungsunternehmen in T€	2018	2017
Beginn des Jahres	3.776	5.166
Abgänge	-5	–
Veränderung von Verbindlichkeiten aus Liquiditätsausschüttungen	-43	-479
FVTPL	519	–
Wertminderungen	–	-360
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	–	-551
Ende des Jahres	4.247	3.776

Die Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanzielle Vermögenswerte wurde zum 31. Dezember 2017 als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis gezeigt und erfolgt nunmehr gemäß IFRS 9 erfolgswirksam. Aufgrund der Anpassungen des IFRS 9 erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2018 kein Ausweis einer Wertminderung mehr, und es kommt auch zu keiner erfolgsneutralen Anpassung des Ergebnisses. Zu den Wertminderungen des Vorjahres in Höhe von insgesamt 390 T€ und dem erfolgsneutralen Ergebnis des Vorjahres in Höhe von -493 T€ verweisen wir auf die Erläuterungen in Ziffer 6.4.2.

Im Zusammenhang mit den bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind von den finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Vj.: Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten) die Anteile, die von der PPA Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten werden, in Höhe von 2.312 T€ (Vj.: 2.355 T€) an die RaiBa verpfändet (siehe hierzu auch Ziffer 6.3.2.3).

6.7.5 Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

in T€	31.12.2018		31.12.2017	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (bisher: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	–	699	–	406
Geleistete Anzahlungen für immaterielle Vermögenswerte	–	53	–	–
Geleistete Anzahlungen nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	–	41	–	–
Verlustvorräte	419	–	324	–
Gesamt	419	793	324	406

Im Vorjahr wurden latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten in Höhe von 198 T€ saldiert.

Die temporären Differenzen werden sich nach aktuellem Kenntnisstand wie folgt umkehren:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Latente Steuerforderungen,		
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	-223	-308
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	-196	-16
	-419	-324
Latente Steuerverbindlichkeiten,		
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	308	–
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	485	406
	793	406
	374	82

Bei den latenten Steuerverbindlichkeiten, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden, handelt es sich im Wesentlichen um latente Steuerverbindlichkeiten auf die für finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Beteiligung der Lloyd Fonds Immobilienportfolio Hamburg/Sylt GmbH & Co. KG.

Die Veränderung der latenten Steuerverbindlichkeiten im laufenden Jahr unter Berücksichtigung einer möglichen Saldierung von offenen Posten bei derselben Steuerbehörde ermittelt sich wie folgt:

Latente Steuerverbindlichkeiten in T€	Am 1. Januar	Erfolgswirksam erfasst	Im Eigenkapital erfasst	Am 31. Dezember
2017				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-413	–	7	-406
	-413	–	7	-406
2018				
Geleistete Anzahlungen für immaterielle Vermögenswerte	–	-53	–	-53
Geleistete Anzahlungen nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	–	-41	–	-41
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-406	-293	–	-699
	-406	-387	–	-793

Die latenten Steuerverbindlichkeiten für finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert ergeben sich durch die Bewertung nach IFRS 9. Die weiteren latenten Steuerverbindlichkeiten beziehen sich auf unterschiedliche Wertansätze von Bilanzposten.

Zum Bilanzstichtag bestehen nach vorläufigen Berechnungen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 21,9 Mio. € als auch gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 35,5 Mio. €, für die teilweise aktive latente Steuern angesetzt wurden.

Aufgrund eines Anteilsrwerbs in 2011 in Höhe von 49,9 % erfolgte aufgrund des damaligen Rechtsstands eine Kürzung der Verlustvorträge, so dass in den vorgenannten Beträgen Verlustvorträge in Höhe von rund 11 Mio. € nicht enthalten sind. Aufgrund einer notwendigen rückwirkenden Gesetzesänderung sind die Steuerbescheide für 2011 nunmehr von der Finanzverwaltung zu ändern. Die Bescheide sind durch Einspruchsverfahren für eine Änderung offen.

6.7.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Zusammensetzung:

in T€	31.12.2018	31.12.2017 angepasst	31.12.2017
Langfristige Forderungen			
Sonstige Forderungen	–	1.550	1.550
	–	1.550	1.550
Kurzfristige Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.246	2.434	2.434
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.324	1.261	1.244
	6.570	3.695	3.678
	6.570	5.245	5.228

Bei den sonstigen langfristigen Forderungen handelte es sich um Forderungen gegenüber der KALP GmbH. Aufgrund neuer Erkenntnisse in Bezug auf die Insolvenz der KALP GmbH wurde die langfristige sonstige Forderung vollständig wertberichtigt (siehe auch Ziffer 6.4.3).

Aufgrund der Reklassifizierung nach IFRS 5 erfolgt eine retrospektive Anpassung der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2017 auf 1.261 T€ (siehe auch Ziffer 6.7.9).

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrifft Erlöse aus Fonds- und Assetmanagement des Berichtszeitraums, die erst im folgenden Quartal gezahlt werden, und ist stichtagsbedingt. Ferner sind Makler-Fees aus dem Verkauf von zwei Hotelimmobilien in Hamburg und auf Sylt sowie einer Büroimmobilie in Eindhoven an institutionelle Investoren in Höhe von 1.786 T€ in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten, die erst im folgenden Geschäftsjahr mit Übergang von Nutzen und Lasten zur Zahlung fällig werden.

Aus der retrospektiven Anwendung des Wertminderungsmodells nach IFRS 9 zum 1. Januar 2018 mindern sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 45 T€.

Mindernd wirken sich bei den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten die Vorabgewinne zweier Gesellschaften aus dem Vorjahr in Höhe von 433 T€ aus, die im Geschäftsjahr bezahlt wurden. Auch sind die am Stichtag offenen Forderungen aus Restrukturierungsleistungen um 235 T€ niedriger als im Vorjahr.

6.7.7 Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

Die kurzfristigen Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 115 T€ (Vj.: 86 T€) betreffen noch nicht gezahlte Managementleistungen für das jeweilige laufende Geschäftsjahr.

6.7.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bezüglich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente über 13.910 T€ (Vj. angepasst: 10.083 T€; Vj.: 10.005 T€) wird auf Ziffer 6.8.3 verwiesen.

6.7.9 Zu Veräußerungszwecken gehaltene (Gruppen von) langfristige(n) Vermögenswerte(n) und Verbindlichkeiten

Zusammensetzung:

in T€	31.12.2018	31.12.2017 angepasst	31.12.2017
Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte			
Grundstücke und Bauten	–	3.900	–
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Gruppe von langfristigen Vermögenswerten			
Grundstücke und Bauten	–	–	3.900
Sonstige Forderungen	–	–	17
Bankguthaben	–	–	78
	–	3.900	3.995
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Gruppe von langfristigen Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	–	–	1.575
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–	–	19
	–	–	1.594

Die Bewertung des Grundstücks und des Gebäudes zum 31. Dezember 2017 erfolgte gemäß IFRS 5 i. V. m. IAS 40 nach der Fair-Value-Methode. Entgegen der Absicht, zum 31. Dezember 2017 die Anteile an der Lloyd WohnWert Tonndorfer Hauptstrasse 59 GmbH & Co. KG zu veräußern, wurde lediglich die Immobilie in Hamburg-Tonndorf mit wirtschaftlichem Übergang zum 1. Juli 2018 veräußert. Hierdurch wurde eine Reklassifizierung nach IFRS 5 erforderlich, die zu einer retrospektiven Änderung der Bilanzierung geführt hat. Die übrigen zum 31. Dezember 2017 unter diesem Posten ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sind entsprechend umgegliedert worden.

Aufgrund des Veräußerungspreises von 4.200 T€ erfolgt eine Zuschreibung in Höhe von 300 T€, welche im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt wird.

6.7.10 Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals des Lloyd Fonds-Konzerns ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

6.7.10.1 Gezeichnetes Kapital

Am 4. Juni 2018 hat der Vorstand der Lloyd Fonds AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts beschlossen. Zum 14. Juni 2018 wurden insgesamt 915.664 neue Aktien zu einem Preis von 4,20 € je Aktie im Rahmen einer Privatplatzierung bei Investoren platziert. Das Grundkapital der Lloyd Fonds AG hat sich durch Eintragung im Handelsregister am 28. Juni 2018 durch die Kapitalerhöhung von 9.156.642,00 € auf 10.072.306,00 € erhöht.

Das voll eingezahlte Grundkapital zum 31. Dezember 2018 beinhaltet 10.072.306 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem Nominalwert von jeweils 1,00 €. Es gilt die Satzung in der Fassung vom 16. August 2018.

Seit dem 22. September 2014 werden die Aktien an der Börse unter der Wertpapier-Kennnummer A12UP2 gehandelt. Im März 2017 ist das Unternehmen in das neu geschaffene Segment „Scale“ der Deutschen Börse gewechselt, das den bisherigen Entry Standard abgelöst hat.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 15. August 2023 um insgesamt bis zu 5.036.153 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennwertloser auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Bedingtes Kapital 2018 I

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. August 2023 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von bis zu 6.500.000 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben. Hierfür kann ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 1.000.000 €, eingeteilt in bis zu 1.000.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien, gewährt werden.

Bedingtes Kapital 2018 II

Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter bis zum 15. August 2023 einmalig oder mehrmals Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu 900.000 € auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft auszugeben. Hierfür ist das Grundkapital in entsprechender Höhe bedingt erhöht.

6.7.10.2 Kapitalrücklagen

Zum 14. Juni 2018 wurden insgesamt 915.664 neue Aktien mit einem Nennkapital von 1,00 € je Stückaktie zu einem Ausgabekurs

von 4,20 € im Rahmen einer Privatplatzierung bei Investoren platziert, was zu einem Agio in Höhe von 2.930 T€ führt.

Die auf die neuen Aktien entfallenden Transaktionskosten in Höhe von 35 T€ wurden Eigenkapital mindernd berücksichtigt.

6.7.10.3 Gewinnrücklagen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und Entwicklung der Gewinnrücklagen verweisen wir auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

6.7.11 Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert

Der Posten resultiert aus der Einbeziehung des „Premium Portfolio Austria“ in den Lloyd Fonds-Konzernabschluss. Er beinhaltet die Anteile derjenigen Kommanditisten, die nicht zum Lloyd Fonds-Konzern gehören. Da es sich hierbei um kündbare Finanzinstrumente handelt, werden sie im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Ermittlung des Nettovermögenswerts erfolgt auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der jeweiligen Fondsgesellschaften und beträgt je nach Fonds zwischen 5,9 % und 6,1 % p. a. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert. Die Fortschreibung der Nettovermögenswerte nach der Effektivzinsmethode sowie Anpassungen in den Auszahlungsprognosen führten im Jahr 2018 zu einem Zinsergebnis in Höhe von -209 T€ (Vj.: 47 T€) und somit zu einem Bilanzausweis von 804 T€ (Vj.: 595 T€).

6.7.12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Zusammensetzung:

	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
in T€		angepasst	
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.090	790	774
Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern und Abgaben	124	76	76
Übrige Verbindlichkeiten	2.513	1.581	1.578
	4.727	2.447	2.428

Aufgrund der Reklassifizierung nach IFRS 5 erfolgt eine retrospektive Anpassung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 von insgesamt 19 T€ auf gesamt 2.447 T€ (siehe auch Ziffer 6.7.9).

Es handelt sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt insbesondere wegen höherer allgemeiner Aufwendungen für die Neuausrichtung am Ende des Geschäftsjahres deutlich gestiegen.

Ferner sind hier Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 519 T€ (Vj.: 234 T€), wie Urlaubsansprüche sowie ausstehende Bonuszahlungen, enthalten.

6.7.13 Finanzschulden

Zusammensetzung:

	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
in T€		angepasst	
Kurzfristige Finanzschulden			
Kurzfristige Darlehen	1.616	3.159	1.584
	1.616	3.159	1.584

Zum aktuellen Stichtag bestehen keine langfristigen Finanzschulden. Die kurzfristigen Finanzschulden haben sich von 3.159 T€ (angepasster Wert) auf 1.616 T€ reduziert. Die ausgewiesenen Finanzschulden betreffen zum Stichtag ausschließlich Verbindlichkeiten im Rahmen der Finanzierung der übernommenen Beteiligungen des Zielfonds „Premium Portfolio Austria“ in Höhe von 1.616 T€ (Vj.: 1.584 T€), welche im Vergleich zum Vorjahr im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der gestundeten Zinsen leicht gestiegen sind. Die Buchwerte der Darlehensverbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen deren Marktwerten. Das durch die Reklassifizierung nach IFRS 5 unter den Finanzschulden auszuweisende Darlehen für die Immobilie in Hamburg-Tonndorf wurde im Geschäftsjahr durch den Verkauf der Immobilie vollständig getilgt (siehe Ziffer 6.7.9).

6.7.14 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

Zusammensetzung:

	31.12.2018	31.12.2017
in T€		
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	62	62
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	3	2
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	263	862
	328	926

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag 62 T€ und betreffen im Wesentlichen noch ausstehende Kommanditeinlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sind mit 263 T€ deutlich unter dem

Vorjahresniveau. Dies liegt insbesondere an der im Geschäftsjahr 2017 geschlossenen Abfindungsvereinbarung eines ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds. Die hieraus resultierende Verbindlichkeit zum 31. Dezember 2017 wurde im Geschäftsjahr vollständig beglichen.

6.7.15 Sonstige Rückstellungen

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen:

in T€	1.1.18	Verbrauch	Zuführung	Auflösung	31.12.2018
Langfristige Rückstellungen					
Rückstellungen aktienbasierte Vergütung	–	–	11	–	11
Kurzfristige Rückstellungen					
Sonstige Rückstellungen	375	-159	–	-5	211
	375	-159	11	-5	222

In den langfristigen Rückstellungen sind sowohl die PSP der Vorstände als auch die AOP für ausgewählte Mitarbeiter enthalten. Bei beiden ist eine Rückstellung gebildet worden, welche an jedem Bilanzstichtag an den aktuellen Fair Value angepasst werden muss (siehe auch 6.2.12.2).

Die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Die sonstigen Rückstellungen zum Bilanzstichtag betreffen insbesondere Rückstellungen für drohende Rückzahlungen von Ausschüttungen aus Schiffsbeteiligungen in Höhe von 91 T€ (Vj.: 93 T€). Des Weiteren enthalten sie Drohverlustrückstellungen für die Untervermietung von Büroflächen in Höhe von 116 T€ (Vj.: 268 T€), von denen 0 T€ (Vj.: 19 T€) als langfristige Rückstellungen ausgewiesen werden. Ferner besteht eine Rückstellung für das Prozesskostenrisiko für Auskunftsklagen in der Treuhand in Höhe von 5 T€ (Vj.: 14 T€).

6.7.16 Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche betreffen im Wesentlichen vom Finanzamt noch zu erstattende Kapitalertragsteueransprüche. Die laufenden Ertragsteuerschulden stellen Steuerverbindlichkeiten von im Konzern befindlichen Tochterunternehmen und der Lloyd Fonds AG dar.

6.8 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

6.8.1 Überleitung des Konzernjahresüberschusses

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung ermittelt sich der Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus Beteiligungen, Zinsen und Ertragsteuern wie folgt:

in T€	Ziffer	2018	2017
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-1.782	512
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6.6	-528	-2.133
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	6.6.7	73	11
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	6.6.7	-26	-647
		-2.263	-2.257

6.8.2 Sonstige zahlungsunwirksame Geschäftsvorfälle

Zusammensetzung:

in T€	Ziffer	2018	2017
Unrealisierte Fremdwährungsgewinne/-verluste		-11	-16
Wertminderungen auf Forderungen und Forderungsausfälle	6.6.5	2.371	1.310
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.6.5	-5	-17
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	6.6.5	-38	-295
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	6.6.5	-1.413	-201
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		23	277
		927	1.058

6.8.3 Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

Zusammensetzung für Zwecke der Kapitalflussrechnung:

in T€	Ziffer	31.12.2018	31.12.2017
Bankguthaben		13.907	10.002
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung		-21	-21
Bankguthaben (ausgewiesen unter der als zu Veräußerungszwecken gehaltenen Gruppe von langfristigen Vermögenswerten)	6.7.9	-	78
Kassenbestände		2	2
		13.888	10.061

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung betreffen hinterlegte Mietkautionen.

6.9 Sonstige Angaben**6.9.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten für den Lloyd Fonds-Konzern die Unternehmen und Personen, die den Lloyd Fonds-Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Lloyd Fonds-Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dabei sind die Verhältnisse am jeweiligen Bilanzstichtag maßgeblich.

6.9.1.1 Assoziierte Unternehmen

Die Umsatzerlöse in Höhe von 99 T€ (Vj.: 86 T€) mit assoziierten Unternehmen betreffen Managementvergütungen für das laufende Geschäftsjahr. Zu den offenen Forderungen aus den oben angegebenen Managementleistungen zum Bilanzstichtag wird auf Ziffer 6.7.7 verwiesen. Die in Ziffer 6.7.14 aufgeführten offenen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus noch ausstehenden Kommanditeinlagen.

In den dargestellten Perioden sind keine zu eliminierenden Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen angefallen.

6.9.1.2 Verbundene Unternehmen

Offene Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen nicht.

6.9.1.3 Nahestehende Personen

Der Vorstand setzt sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt zusammen:

- Klaus M. Pinter, Vorstand, Alleinvorstand bis 30. Juni 2018. Seit dem 1. Juli 2018 verantwortet er das Ressort Finanzen, die Assetbereiche Schifffahrt und Weitere Assets, das Treuhandgeschäft sowie die Kommunikation des Konzerns.
- Jochen Sturtzkopf, seit dem 1. Juli 2018 verantwortet er den Vertrieb sowie den Immobilienbereich des Konzerns.

Die kurzfristig fälligen Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

2018 in T€	Fix	Variabel	Neben- leistungen	Gesamt
Klaus M. Pinter	300	187	32	519
Jochen Sturtzkopf	125	77	-	202
	425	264	32	721

2017 in T€	Fix	Variabel	Neben- leistungen	Gesamt
Klaus M. Pinter	125	62	8	195
Dr. Torsten Teichert	350	700	26	1.076
	475	762	34	1.271

In den variablen Vergütungen an die Vorstände sind jeweils 4 T€ den PSP enthalten (siehe auch Ziffer 6.2.12.2).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2018 721 T€ (Vj.: 1.271 T€). In den variablen Vergütungen des Vorjahres sind Zahlungen für das Ausscheiden des Vorstandsmitglieds Dr. Torsten Teichert in Höhe von 700 T€, die im Januar 2018 ausgezahlt wurden, enthalten.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Achim Plate, geschäftsführender Gesellschafter der SPSW Capital GmbH (seit 17. April 2018, Vorsitzender seit 16. August 2018)
- Dr. Stefan Rindfleisch, Rechtsanwalt (Vorsitzender bis 16. August 2018, seitdem stellvertretender Vorsitzender)
- Henning Soltau, geschäftsführender Gesellschafter der SPSW Capital GmbH (seit 17. April 2018)
- Prof. Wolfgang Henseler, Creative Managing Director bei Sensory-Minds (seit 16. August 2018)
- Marco Scheidler, Investment Manager der DEWB (vom 16. August 2018 bis 29. August 2018)
- Dr. Klaus Dimigen, Rechtsanwalt (vom 16. August 2018 bis 29. August 2018)
- Jens Birkmann, Managing Director der AMA Capital Partners LLC (stellvertretender Vorsitzender bis zu seinem Ausscheiden am 20. März 2018)
- Paul M. Leand Jr., CEO der AMA Capital Partners LLC (bis zu seinem Ausscheiden am 20. März 2018)
- Stephen Seymour, Managing Director der Investmentgesellschaft Värde Partners (bis zu seinem Ausscheiden am 20. März 2018)
- Bote de Vries, Unternehmer, Managing Director der Finamar B.V. (bis zu seinem Ausscheiden am 20. März 2018)

Neben der festen Vergütung gemäß § 14 Abs. (1) der Satzung hat der Aufsichtsrat Anspruch auf eine variable Vergütung. Diese betrug im Geschäftsjahr 2017 0,5 % des den IFRS ermittelten Konzernjahresüberschusses nach Steuern. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt sie das Doppelte des vorgenannten Betrags, für den Stellvertreter beträgt sie das Eineinhalbfache des vorgenannten Betrags.

Durch die Änderung der Satzung am 16. August 2018 hat jedes Aufsichtsratsmitglied ab diesem Datum neben dem Ersatz seiner nachgewiesenen und angemessenen Auslagen einen Anspruch einer jährlichen Festvergütung von 35 T€ pro Geschäftsjahr; für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung das Doppelte des vorgenannten Betrags, für den Stellvertreter beträgt diese das Eineinhalbfache des vorgenannten Betrags. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit zeitanteilig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Festvergütung gemäß § 14 Abs. 1 der Satzung ferner zusammen als variable Gesamtvergütung (Jahrestantieme) einen Anteil am Jahresgewinn der Gesellschaft in Höhe von 1 % des gemäß § 113 Abs. 3 AktG verminderten Jahresüberschusses der Gesellschaft (Tantiemepflichtiger Gewinn). Der Tantiemepflichtige Gewinn wird dabei gleichmäßig auf alle Mitglieder des Aufsichtsrats nach Köpfen verteilt und ist je Aufsichtsratsmitglied nach oben begrenzt auf 35 T€.

Die Vergütungen der Geschäftsjahre 2018 und 2017 stellen sich wie folgt dar:

2018 in T€	Fix	Variabel	Gesamt
Achim Plate	28	–	28
Dr. Stefan Rindfleisch	31	–	31
Henning Soltau	16	–	16
Prof. Wolfgang Henseler	12	–	12
Marco Scheidler *	–	–	–
Dr. Klaus Dimigen *	–	–	–
Jens Birkmann	3	–	3
Paul M. Leand Jr.	2	–	2
Stephen Seymour	2	–	2
Bote de Vries	2	–	2
	96	–	96

2017 in T€	Fix	Variabel	Gesamt
Dr. Stefan Rindfleisch	12	1	13
Jens Birkmann	11	1	12
Paul M. Leand Jr.	10	1	11
Stephen Seymour	10	1	11
Bote de Vries	10	1	11
Dr. Thomas Duhnkrack	15	1	16
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	4	–	4
	72	6	78

Die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder sind wie im Vorjahr als Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern passiviert.

Die folgenden wesentlichen Geschäftsvorfälle wurden mit Aufsichtsratsmitgliedern, ihnen nahestehenden Personen oder mit von ihnen beherrschten bzw. beeinflussten Unternehmen getätigt:

- Die TradeOn GmbH, eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, hat im Geschäftsjahr für die Plate & Partner GmbH & Co. KG Bauabschnitt V eine Immobilienvermittlung auf Grundlage eines Alleinvermarktungsauftrags vom 27. Juni 2018 getätigt. Aus dieser Dienstleistung resultiert ein Ergebnisbeitrag für die TradeOn GmbH in Höhe von 187 T€. Die Kommanditanteile an der Plate & Partner GmbH & Co. KG Bauabschnitt V werden zu 50 % von der Ehefrau des Aufsichtsratsvorsitzenden der Lloyd Fonds AG, Achim Plate, gehalten.
- Des Weiteren hat die Lloyd Fonds AG im Oktober 2018 die Firma Sensory-Minds GmbH mit der Durchführung eines Workshops zu User Interface- und Usability-Anforderungen beauf-

* Aufsichtsratsvergütungen für Marco Scheidler und Dr. Klaus Dimigen jeweils kleiner 1 T€

tragt. Darüber hinaus hat die Lloyd Fond AG im November 2018 die Sensory-Minds GmbH mit der Erstellung eines Feinkonzepts der Homepage beauftragt. Beide Verträge zusammen haben ein Volumen von 95 T€. Geschäftsführer der Sensory-Minds GmbH ist neben anderen Personen u. a. Prof. Wolfgang Henseler, der gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der Lloyd Fonds AG ist.

6.9.2 Eventualschulden

Die ausgewiesenen Eventualschulden betreffen erhöhte Hafteinlagen sowie potenzielle Rückzahlungsverpflichtungen von Auszahlungen. Unter Berücksichtigung der Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten beläuft sich das Nettohaftungsvolumen zum 31. Dezember 2018 auf insgesamt 3.298 T€ (Vj.: 3.298 T€).

Im Rahmen des Treuhandgeschäfts werden im eigenen Namen und für Rechnung der Anleger Beteiligungen in Höhe von 1.686.244 T€ (Vj.: 1.667.198 T€) verwaltet.

Die Lloyd Treuhand GmbH ist teilweise bei Bestandsfonds als Treuhandkommanditistin für Anleger im Handelsregister mit der jeweiligen Hafteinlage dieser Anleger eingetragen (Treugeber). Das in diesem Zusammenhang verwaltete Treuhandvermögen beläuft sich auf 836.947 T€ (Vj.: 842.886 T€). Erhaltene Auszahlungen im Rahmen dieser Treuhandverhältnisse wurden entsprechend an die Treugeber weitergeleitet. Für diese Auszahlungen besteht für die Lloyd Treuhand GmbH grundsätzlich die Haftung nach §§ 171, 172 IV HGB, sofern die Auszahlungen nicht durch Gewinne gedeckt sind. Der die Hafteinlage durch Auszahlungen unterschreitende Betrag ist seitens der Lloyd Treuhand GmbH ggf. zurückzuzahlen. Das Gesamtvolumen dieser Auszahlungen beträgt zum aktuellen Stichtag 21.459 T€ (Vj.: 21.728 T€). Die Lloyd Treuhand GmbH kann gemäß den Treuhandverträgen bei einer möglichen Inanspruchnahme den gleichen Betrag gegen die jeweiligen Treugeber geltend machen. Hierbei handelt es sich um darlehensweise geleistete Auszahlungen der Beteiligungsgesellschaften, die über die Lloyd Treuhand GmbH an die Treugeber weitergeleitet und anschließend durch die Beteiligungsgesellschaften gekündigt und zurückgefordert wurden. Die Lloyd Treuhand GmbH hat ihre Regressforderungen gegenüber den Treugebern an die Beteiligungsgesellschaften teilweise abgetreten. Von der maximalen Rückzahlungsverpflichtung von 21.459 T€ (Vj.: 21.728 T€) betreffen, entsprechend der risikoäquivalenten Gewichtung, Auszahlungen in Höhe von 696 T€ (Vj.: 1.064 T€) Auszahlungen von Beteiligungsgesellschaften, die sich derzeit in Insolvenz oder schwieriger wirtschaftlicher Lage befinden, und solche, bei denen Fremdverbindlichkeiten, überwiegend gegenüber Banken, bestehen. Aufgrund der Regressansprüche gegenüber den Treugebern wird ein möglicher ergebniswirksamer Liquiditätsabfluss als unwahrscheinlich angesehen.

6.9.3 Verpflichtungen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen

Der Konzern mietet Büroräume, Kraftfahrzeuge sowie Kopierer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen.

Zusammensetzung der Leasingverpflichtungen:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Büroräume	8.728	1.983
Kraftfahrzeuge	82	82
Sonstiges	143	23
	8.953	2.088

Laufzeiten der zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.860	1.091
Restlaufzeit von mehr als 1 bis zu 5 Jahren	3.522	997
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	3.571	–
	8.953	2.088

Im Berichtsjahr wurden 1.071 T€ (Vj.: 1.267 T€) an Mindestleasingzahlungen im Aufwand erfasst.

Die Lloyd Fonds AG und die Lloyd Treuhand GmbH haben ihre Alt-Mietverträge aus 2005 im Geschäftsjahr 2018 fristgerecht gekündigt und von ihren Optionsrechten keinen Gebrauch gemacht. Im Zusammenhang mit der in der Vergangenheit vereinbarten Stundung des Mietzinses wurden die Mietverträge um weitere drei Jahre bis zum 30. November 2019 verlängert. Das erste Jahr der Nutzung war mietfrei. Der Gesamtaufwand wurde auf die Mindestlaufzeit von 120 Monatsmieten linear verteilt, die Verlängerungsoptionen wurden nicht als Mindestleasingzahlungen berücksichtigt. Hieraus ergeben sich monatliche Mindestleasingverpflichtungen in Höhe von 86 T€ (Vj.: 86 T€). Der Konzern hat angemietete Flächen teilweise untervermietet. Die Summe der künftigen Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum 31. Dezember 2018, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen bis zu deren Ende erwartet wird, beträgt 361 T€.

Die Lloyd Fonds AG hat mit Datum vom 1. Oktober 2018 einen Mietvertrag über Büroflächen in München, Sendlinger Straße 10, abgeschlossen. Die Bürofläche beträgt ca. 284 m² inklusive Nebenflächen. Die Anmietung erfolgte zur Umsetzung der Strategie 2019+ und hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Das Büro wurde zum 15. Oktober 2018 bezogen. Es wurde bis zum 31. Dezember 2018 eine mietfreie Zeit vereinbart.

Darüber hinaus hat die Lloyd Fonds AG mit Datum vom 29. November 2018 einen Mietvertrag für neue Büroflächen in Hamburg, An der Alster 42, abgeschlossen. Das Gebäude wurde neu errichtet und wird erstmalig bezogen. Der Umzug in die neue Firmenzentrale wird nach Fertigstellung des Innenausbaus erfolgen,

voraussichtlich im vierten Quartal 2019. Die Lloyd Fonds AG hat ca. 2.045 m² inklusive Nebenflächen für zehn Jahre angemietet, wobei 13 Monate mietfreie Zeit vereinbart wurde. Es besteht eine einmalige Verlängerungsoption von 5 Jahren. Ferner besteht eine an den Verbraucherpreisindex gekoppelte Indexmiete, welche erstmals zum 1. Januar 2022 veranschlagt wird.

Der IFRS 16 schafft für Leasingnehmer die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen in Operating und Finance Leases ab. Durch diese Abschaffung werden durch die Erstanwendung des IFRS 16 ab 1. Januar 2019 sämtliche Nutzungsrechte an Vermögenswerten (right-of-use assets) und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen für die ausstehenden Mietzahlungen in der Bilanz erfasst.

6.9.4 Anwendung der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB

Die Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg, die Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH, Hamburg, sowie die Lloyd Shipping GmbH, Hamburg, machen von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

6.9.5 Angaben nach § 315e HGB

6.9.5.1 Honorar des Konzernabschlussprüfers

Honorar des Konzernabschlussprüfers, Baker Tilly GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB:

in T€	2018	2017
Abschlussprüfungen	175	119
Sonstige Bestätigungsleistungen	18	19
Steuerberatungsleistungen	1	–
Sonstige Leistungen	15	–
	209	138

In den Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2018 sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 36 T€ enthalten.

6.9.5.2 Konsolidierungskreis und Konzernanteilsbesitz (§ 313 Abs. 2 HGB)

Die Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in Ziffer 6.2.2.2 dargestellt.

Verbundene Unternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB):

Gesellschaft	Anteil Konzern
Erste Lloyd Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0 %
Erste Lloyd Fonds TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0 %
2. Lloyd Fonds Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0 %
Zweite Lloyd Fonds TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0 %
Dritte Lloyd Fonds TradeOn Portfolio Verwaltung GmbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH, Hamburg	100,0 %
Lloyd Fonds Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung LF-Flottenfonds GmbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung Lloyd Fonds Hotel Fleesensee GmbH, Hamburg	100,0 %
Zweite Verwaltung Lloyd Fonds Hotelportfolio GmbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung Lloyd Fonds Hotel Leipzig Nikolaikirche GmbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH, Hamburg	100,0 %
Erste Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0 %
Zweite Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0 %
Fünfte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung Lloyd Fonds Immobilienportfolio Hamburg/Sylt GmbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung Lloyd Fonds Immobilienportfolio Köln GmbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung "Air Fuhlsbüttel/Air Finkenwerder" Flugzeugfonds GmbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung Lloyd Fonds Air Portfolio 3 GmbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VIII GmbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung MS "CCNI ARAUCO" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	51,0 %
Verwaltung Lloyd Fonds A380 Flugzeugfonds GmbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung Lloyd Fonds Bremen Domshof GmbH, Hamburg	100,0 %
Verwaltung MT "NEW YORK STAR" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0 %
Lloyd Fonds UK VIII Limited, Malvern/England	100,0 %

Assoziierte Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 HGB):

Gesellschaft	Anteil Konzern
Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	45,2 %
Air Management GmbH, Offenbach am Main	50,0 %
Beteiligung MS "ANTONIA SCHULTE" Shipping GmbH, Nordenham	50,0 %
Beteiligung MS "HELENA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0 %
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben GmbH, Kufstein/Österreich	50,0 %
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben II. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0 %
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben III. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0 %
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben IV. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0 %
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben V. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0 %
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VI. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0 %
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben VII. GmbH, Kufstein/Österreich	50,0 %
Verwaltung MS "BAHAMAS" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "CHICAGO" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "LAS VEGAS" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "MEMPHIS" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "MIAMI" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung "BAVARIAN SUN" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung "COLONIAN SUN" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung Global Partnership I GmbH, Aschheim	50,0 %
Verwaltung MS "ALMATHEA" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "BERMUDA" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "BONAIRE" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "CHRISTIANE SCHULTE" GmbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "COMMANDER" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "DELOS" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung MS "LLOYD DON GIOVANNI" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "LLOYD DON CARLOS" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "LLOYD DON PASCUALE" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "LLOYD PARSIFAL" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "METHAN" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "NATAL" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "NELSON" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "NEWARK" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "NORO" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "Saxonia" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "Scotia" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "Sophie" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "THIRA SEA" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "VEGA FYNEN" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "Wehr Elbe" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "Wehr Schulau" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "Wehr Weser" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MT "AMERICAN SUN" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MT "ATHENS STAR" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MT "CANADIAN SUN" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MT "CARIBBEAN SUN" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MT "Green Point" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MT "HAMBURG STAR" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MT "LONDON STAR" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MT "MEXICAN SUN" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MT "ST. JACOBI" Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %

Gesellschaft	Anteil Konzern
Verwaltung MT "TAPATIO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MT "TEAM JUPITER" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MT "TEAM NEPTUN" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "BENITO" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	33,3 %
Zweite Beteiligung MS "SOFIA SCHULTE" Shipping GmbH, Hamburg	50,0 %
Verwaltung MS "BAHIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	33,3 %
Vierte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	49,0 %
Verwaltung SUBIC/SAPIAN GmbH, Hamburg	50,0 %
Dritte Verwaltung Lloyd Fonds Holland GmbH, Hamburg	49,0 %
MS "BAHIA" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	0,4 %
MS "BENITO" Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	0,4 %

Für weitere Angaben zu den assoziierten Unternehmen wird auf Ziffer 6.2.2.3 und 6.9.1.1 verwiesen.

6.9.5.3 Sonstige Angaben

In Bezug auf die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer verweisen wir auf Ziffer 6.6.3. Die Angaben zu aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats können Ziffer 6.9.1.3 entnommen werden.

6.9.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Lloyd Fonds AG verkaufte im Dezember 2018 eine Büroimmobilie in Eindhoven des Immobilienfonds „Holland Eindhoven“ und zwei Hotelimmobilien in Hamburg und auf Sylt des Fonds „Businesshotel Hamburg/Ferienhotel Sylt“ jeweils an institutionelle Investoren. Der Übergang Nutzen/Lasten erfolgte im Januar 2019 (Eindhoven) bzw. im April 2019 (Sylt). Der Übergang Nutzen/Lasten für Hamburg erfolgt voraussichtlich im Mai 2019.

Die BaFin erteilte der Universal-Investment-Gesellschaft mbH am 25. Februar 2019 (gemäß § 69 Abs. 1 und 2 KAGB) die Genehmigung für die Auswahl der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG als Verwahrstelle für die OGAW-Sondervermögen Lloyd Fonds – European Hidden Champions, Lloyd Fonds – European Quality & Growth, Lloyd Fonds – Special Yield Opportunities sowie Lloyd Fonds – Best of two Worlds. Zudem erteilte die BaFin gemäß § 163 Abs. 1 und 2 KAGB die Genehmigungen für die Sondervermögen, die „Besonderen Anlagebedingungen“ und die „Allgemeinen Anlagebedingungen“ zu verwenden. Dieses organische Wachstum in der LF-Linie ist ein wesentliches Element für die erfolgreiche Umsetzung der Strategie 2019+. Die Lloyd Fonds AG hat im April 2019 für diese vier Fonds zum Start insgesamt 6 Mio. € ge-

zeichnet. Das Investment unterstützt die erfolgreiche weitere Umsetzung der Strategie 2019+. Das Investment erfolgte aus der zum 31. Dezember 2018 zur Verfügung stehenden freien Liquidität der Lloyd Fonds AG und mindert entsprechend den Cash Bestand im laufenden Jahr 2019.

Im Februar 2019 unterzeichnete die Lloyd Fonds AG den Mietvertrag über den neuen Bürostandort in Frankfurt am Main in der „Ulmenstraße 23–25“. Die Eröffnung erfolgte im April 2019.

Mit Wirkung zum 1. April 2019 hat Michael Schmidt, seine Tätigkeit als Chief Investment Officer (CIO) der Lloyd Fonds AG aufgenommen.

Weitere Ereignisse mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hamburg, den 17. April 2019

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG



Klaus M. Pinter



Michael Schmidt



Jochen Sturtzkopf

7 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 17. April 2019

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG



Klaus M. Pinter



Michael Schmidt



Jochen Sturtzkopf

8 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Lloyd Fonds AG, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Lloyd Fonds AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprü-

fers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des „Geschäftsberichts 2018“ mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Muttergesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich,

auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Konzerns zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen

Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit dieser Systeme der Muttergesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile

zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 18. April 2019

Baker Tilly GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Oliver Pegelow	Britta Martens
– Wirtschaftsprüfer –	– Wirtschaftsprüferin –

Finanzkalender

2019

Geschäftsbericht 2018	25. April
Ordentliche Hauptversammlung	12. Juni
Halbjahresbericht 2019	26. September

Alle Termine sind vorläufige Angaben.
Änderungen vorbehalten.

Herausgeber

Lloyd Fonds AG

Amelungstraße 8-10
20354 Hamburg

Kontakt

Investor Relations und Public Relation

Telefon: +49 (0)40 32 56 78-0

Fax: +49 (0)40 32 56 78-99

E-Mail: ir@lloydfonds.de

www.lloydfonds.de

WKN: A12UP2

ISIN: DE000A12UP29

Druck

Zertani Die Druck GmbH, Bremen

Design: Pentagram

Hinweise

Aus Gründen der leichten Lesbarkeit werden Personengruppen in einer neutralen Form (Aktionäre, Mitarbeiter) bezeichnet, wobei immer sowohl weibliche als auch männliche Personen gemeint sind.

Der Geschäftsbericht 2018 der Lloyd Fonds AG ist im Internet unter www.lloydfonds.de als PDF-Datei abrufbar. Der Geschäftsbericht wird auch in englischer Sprache erhältlich sein. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

